



Verbandszeitschrift der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.

Pferde in Menschenhand



Zeit für neue Werte

Verborgene Motive: Warum wir wirklich Pferde haben – und was wir ihnen schuldig sind

Partner oder Nutztier?

Tiere übernehmen wichtige neue Aufgaben in einer von Menschen dominierten Welt

NEU!

Josera

**Jetzt
im neuen
Look!**



**Neuer Look, neue Produkte –
bewährte Qualität!**

Aktion! Josera Pferdefutter für nur 4,99 € versandkostenfrei kennenlernen:
www.josera.de/freizeit



Das VFD-Jahr des Betretungsrechts



Über Tiere, Menschen und Personen



Brauchen wir Pferde, und wenn ja, warum?



Was und wen wir essen – oder eben nicht

VFD

- 2 Gemeinsam auf den Wegen
- 4 Ansprechpartner in der VFD
- 5 Leserpost
- 6 VFDKids
- 8 LAG: Stallbetreiber in der Pflicht

Im Fokus

- 9 Eine Frage der Haltung
- 11 Haltungsmängel aufdecken
- 12 Beseelte Welt
- 14 Warum wir Pferde haben
- 18 Neue Aufgaben fürs Pferd
- 22 Das Richtige tun
- 24 Schwere Entscheidungen
- 26 Pferde essen – nein danke?

Rubriken

- 28 Impressum
- 29 Lesenswert. Neue Bücher
- 30 Auf einen Blick: Neues und Nützliches

Titelfoto: Nadja Bissbort mit Maja beim Potzbergtritt der VFD Saar.

Foto: Janine Boca

VFD regional

- 34 Baden-Württemberg
- 36 Bayern
- 40 Berlin und Brandenburg
- 42 Hamburg und Schleswig-Holstein
- 43 Hessen
- 46 Mecklenburg-Vorpommern
- 47 Niedersachsen und Bremen
- 50 Nordrhein-Westfalen
- 54 Rheinland-Pfalz
- 57 Saar
- 59 Sachsen
- 60 Sachsen-Anhalt
- 61 Thüringen
- 62 VFD-Partner Österreich
- 63 VFD-Partner Südtirol

Beilagen: Haas Pferdesport, Nümbrecht
Gallagher, Groningen
All Equisport, Kreuzau

Liebe VFD-Familie!

In den Leitlinien der VFD stellen wir das Wohl unserer Equiden an erste Stelle. Und ihrem Wohl unterwerfen wir große Teile unseres alltäglichen Lebens: Wir *leben* Pferd, Esel, Muli. Wir *leben* Natur- und Tier-schutz, wir *leben* Gemeinschaft. Dies und noch einiges mehr ist die Essenz unseres Handelns.

Aber wir benutzen unsere Tiere auch. Als Reiter und Reiterinnen, Fahrer und Fahrerinnen müssen wir uns dafür vor sogenannten Tierrechts-Organisationen rechtfertigen. Doch ist das differenzierter zu sehen

und eine vielschichtige Beziehung, die auch das Bestehen der Art sichert: Ob auf dem Wanderritt, bei der Sandplatz-Einheit oder einem Ausbildungstag, das Nutztier Pferd, Esel oder Muli dient mir – dafür Sorge ich für das größtmögliche Wohlergehen der mir anvertrauten und vertrauenden Tiere.

Wir werden in der VFD nicht müde, auf die Missstände in der modernen Haltung und Nutzung von Equiden hinzuweisen. Das „Tierwohl“ reicht als Definition nicht aus. Das Wohl unserer Tiere muss im

Fokus unseres Handelns stehen. Dazu müssen wir weiter denken, müssen Alt-hergebrachtes oder „Best Practice“ hinterfragen, denn wir sind dem Wohl unserer Equiden, unserer Mitmenschen und unserer Umwelt verpflichtet.

Und dann ist da noch das leidige Thema in diesen Monaten: die Pandemie. Viele Pferdebetriebe haben mit den wirtschaftlichen Folgen zu kämpfen, müssen überzählige Tiere abschaffen und hoffen auf ein Ende der Einschränkungen. Wie wichtig unsere Pferde für uns sind, das



wird besonders deutlich, wenn an eine Trennung gedacht werden muss!

Bianka Gehlert
Präsidentin



VFD-Bundesgeschäftsstelle:
Grenzstr. 23,
27239 Twistringen
Tel. 04243 942404
vfd-bgst@vfdnet.de

Umweltreferat:
Sonja Schütz
sonja.schuetz@vfdnet.de

Jeder Einzelne beeinflusst durch sein Verhalten mit, ob eine gemeinsame Wegenutzung von allen Nutzergruppen akzeptiert wird. Foto: Pixabay

Gemeinsam auf den Wegen

2021 ist das VFD-Jahr des Betretungsrechts

Seit jeher kämpft die VFD für das freie Reiten und Gespannfahren im Wald und in der freien Landschaft. In den letzten Jahren ist das Säumen dazugekommen, das Wandern mit Packpferden. Doch auch nach fast fünf Jahrzehnten unermüdlichen Einsatzes sind wir immer noch nicht am Ziel. Das Reitrecht ist ein föderaler Flickenteppich, in den Ländern und sogar Landkreisen gelten unterschiedlichste Regelungen – was bei Corona-Verordnungen auf immer größeren Widerstand trifft, ist für Reitende seit Jahrzehnten Normalität.

Doch nicht nur Natursport mit Pferden unterliegt solchen Beschränkungen. Auch Fahrradfahrende und Wassersportler(innen), manchmal selbst Wandernde, kämpfen mit Verboten und unverständlichen Regelungen.

Im Rahmen unserer bundesweiten Vernetzung, beispielsweise im Deutschen Naturschutzring oder beim Kuratorium Sport & Natur, haben wir einige Verbände gefunden, denen es ähnlich geht wie uns. Daher sprechen wir nicht mehr nur von „Reitrecht“, sondern weiten unser Anliegen aus auf ein allgemeines „Betretungsrecht“ in der Natur. Dabei versteht es sich von selbst, dass sensible Bereiche geschützt bleiben sollen. Aber die Unterscheidungen zwischen Wandern, Radfahren, Reiten, Fahren, womöglich noch auf getrennten Wegen, sind nicht länger hinnehmbar.

Rücksicht macht die Wege breit

Dieser Slogan soll uns in diesem Jahr begleiten. Wir setzen ihn als Signatur unter unsere E-Mails, um alle Kontaktpartner darauf aufmerksam zu machen. Ergänzt wird er durch das

Foto des belgischen Verkehrsschildes F99c (siehe oben rechts) – ein Klick darauf verlinkt zu einem Artikel im VFDnet, siehe auch hier: <https://ogy.de/Wege>. Denn: Wege, die gemeinsam von landwirtschaftlichen Fahrzeugen (darunter fallen auch Kutschen), Fußgängern, Reitenden und Radelnden genutzt werden dürfen – das wollen wir für ganz Deutschland erreichen.

Unser Ziel ist das verantwortungsbewusste Reiten, Kutschfahren und Säumen auf allen von der Allgemeinheit nutzbaren Wegen ohne Unterscheidung von Wald und freier Landschaft.

Dafür fordern wir:

- ▶ die bundesweite Umsetzung des Betretungsrechts (einschließlich des Reitens) laut aktuellem Bundesnaturschutzgesetz und Bundeswaldgesetz,
- ▶ freie Wege-Wahl,
- ▶ Minimierung von behördlicher Besucherlenkung,
- ▶ Wege-Markierungen ausschließlich als Orientierungshilfen und für alle Nutzer gleich,
- ▶ rechtliche und behördliche Einschränkungen nur in nachvollziehbaren Ausnahmen, zum Beispiel aus Artenschutzgründen und zur Sicherheit,
- ▶ Beteiligung der VFD auf allen Ebenen an jeder Regelung (Gesetz, Verordnung, Allgemeinverfügung, Reitverbotsschild), die das Reiten einschränken kann!

Reitwege sind keine Lösung. Reitwegegebote schränken Reitende extrem ein, schließen andere Naturbesucher aus und ziehen eine Mehrbelastung der betroffenen Wege nach sich.

VFD fordert dringliche Änderungen

Der VFD-Bundesverband, vertreten durch Bianka Gehlert, Birgit Hüsing, Sonja Schütz oder Heiner Sauter, nahm in den letzten Monaten an mehreren digitalen Konferenzen mit Vertretern anderer Verbände und aus der Politik teil. Dazu gehörten unter anderem die Eröffnung des Bundeszentrums Weidetierhaltung und Wolf und die Mitgliederversammlung des Deutschen Naturschutzrings.

Die VFD vertritt in diesen Terminen die Interessen von vielen Hobby-Tierhalterinnen und Tierhaltern. Wir bemühen uns, unsere Tiere – keineswegs nur Pferde – möglichst artgerecht, tierschutzgerecht und naturverträglich zu halten. Weidehaltung mit Förderung der Biodiversität und Vermeidung von Gewässerverschmutzungen ist dabei selbstverständlich.

Insbesondere weisen wir in den Besprechungen immer wieder darauf hin, dass eine Änderung des Baurechts notwendig ist, damit die gesellschaftlich gewünschte exten-

sive Tierhaltung weiterhin möglich bleibt und durch Fördermaßnahmen ausgeweitet werden kann. Denn nach dem derzeitigen Baurecht sind nicht-gewerbliche (Hobby-) Tierhaltende – anders als Landwirte – nicht privilegiert im Sinne des § 35 BauGB.

Dazu drei Beispiele:

Weidehütten sind notwendig als Witterungsschutz für eine tierschutzgerechte Haltung – ohne Baugenehmigung sind die Pferde schutzlos Sonne und Starkregen ausgeliefert.

Düngeplatten sind zwingend vorgeschrieben für eine Zwischenlagerung von Mist (auch wenn wir die Pferdeäpfel lieber kompostieren würden). Ohne Baugenehmigung kann die gesamte Pferdehaltung gefährdet sein.

Wolfsabweisende *Zäune* sind wichtig für den Schutz unserer Weidetiere und für den Schutz der Wölfe. Ohne Baugenehmigung wird ein Bau von Zäunen schwierig, ganz gleich, ob diese sogar finanziell förderungsfähig sind.



Die wohl dringendste Baustelle: Genehmigungen für Weidehütten bei Hobbyhaltern.



Keine Miste ohne Baugenehmigung. Keine Pferdehaltung ohne Miste.

Fotos (2): Fersing

Zoom für alle – Anfragen jetzt an die Geschäftsstelle!

Der Zoom-Account wird den Landesverbänden kostenfrei angeboten. Die Organisation der Meetings und Moderatorenplätze erfolgt in der Bundesgeschäftsstelle. Den bei Zoom bereits aktiven Landesverbänden können bei Bedarf die Plätze direkt zur Verfügung gestellt werden, also feste Moderatoren beziehungsweise Zugänge zugewiesen werden. Weitere Termine und Meetings, das heißt mehr als ein Meeting zur gleichen Zeit, können ebenfalls über die Bundesgeschäftsstelle bereitgestellt werden.

Für kleine Landesverbände und Unterverbände gilt: Die Bundesgeschäftsstelle erstellt Zoom-Meetings auf Anfragen aus den Landesverbänden und stellt dem Organisator des Meetings einen Zugang zur Verfügung. Bei einem bestehen-

den zusätzlichen Bedarf innerhalb des Landesverbands an Zoom-Meetings können die Unterverbände einen Termin direkt bei der Bundesgeschäftsstelle anfragen.

Übungsleiter bekommen Zugänge für VFD-Veranstaltungen von den Landesverbänden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Zur Koordination der Termine wird die Nutzung des Zoom-Kalenders in Microsoft Teams genutzt. Dieser öffentliche Kanal ist einsehbar für alle VFD-Funktionäre.

Bianka Gehlert bietet individuelle Zoom-Schulungen für interessierte Landesverbände an.

Per E-Mail an zoom@vfdnet.de können alle erforderlichen Anfragen zu Zugängen und Schulungen gestellt werden.

Foto: VFD NRW



Zeit für die Zukunft – Zeit für die Jugend in der VFD

Seit mehreren Jahren ist eine kleine Gruppe VFDler aktiv im Arbeitskreis VFDKids. In einigen Landesverbänden gibt es schon Jugendvertreter, die Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche sind. Es dürfen noch mehr werden! Einmal im Jahr treffen sich die Aktiven aus dem Jugendbereich zu einer Tagung und seit diesem Jahr auch regelmäßig via Zoomveranstaltungen.

Allem voran steht die Zukunft der jungen Menschen in der VFD: Jugendcamps und Jugendtreffs werden organisiert. Gemeinsam mit anderen VFDlern sind die VFDKids auf den Messen. Ausbildungen, Kids-Betriebe und Veranstaltungen aller Landesverbände sind Thema der VFDKids und der Jugend. Es findet steter Austausch statt, um Anregungen rund um den VFD-



Das gemeinsame Üben für eine Veranstaltung macht Spaß und motiviert.

Foto: VFD Rheinland-Pfalz

Nachwuchs gut organisiert mit Spaß und guter Laune umsetzen zu können.

Es wird noch Hilfe benötigt! Wer Lust hat, sich zu engagieren, sei es als Jugendwart innerhalb der Landes- oder Bezirksverbände oder einfach mit guten Ideen und etwas Zeit, melde sich gern beim Arbeitskreis VFDKids Team oder in der Bundesgeschäftsstelle. Lasst mit uns Ideen sprudeln und zieht mit uns die Jugend in die VFD! Kümmert euch um

die Belange der jungen VFDler und lasst die VFD wachsen! Wir freuen uns auf junge und junggebliebene Akteure, die als Teil der VFD-Familie die Zukunft gestalten wollen.

Kontakt: Arbeitskreis VFDKids, Mail: kids@vfdnet.de, VFD-Bundesgeschäftsstelle, Grenzstraße 23 27239, Twistringen, Tel. 04243 942404, Mail: vfd-bgst@vfdnet.de.

Sachlich informieren

Die VFD hat den Auftrag für die „Öffentlichkeitsarbeit zu Pferd und Wolf“ im Rahmen des EuroLargeCarnivores Projektes erhalten: Gemeinsam mit Prof. Dr. Konstanze Krüger (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen), Dr. Enno Hempel (Verein zur Förderung von Wissenschaft um Pferd und Wolf e. V.) und dem NABU-Projekt „Herdenschutz Niedersachsen“ wird die VFD innerhalb des EuroLargeCarnivores-Projektes sachlich, auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und langjähriger Praxiserfahrungen zum Themenfeld Pferd und Wolf informieren. Dazu werden im Jahr 2021 verschiedene Informationsveranstaltungen durchgeführt. Das von der EU geförderte Projekt LIFE EuroLargeCarnivores setzt sich dafür ein, die gemeinsamen Lebensräume von Wildtieren und Menschen unter Berücksichtigung aller Interessen zu gestalten. Näheres auf www.eurolargecarnivores.eu und im VFDnet unter <https://ogy.de/Schutz>.

Angela Voigt ist tot

Die VFD trauert um ihr langjähriges, geschätztes Mitglied Angela Voigt. Wir sind schockiert, sprachlos und traurig, Angela hinterlässt ein riesiges Loch in der VFD. Sie hat sich neben ihrer Tätigkeit als Sportwartin im Landesverband Bayern in zahlreichen bundesweiten Arbeitsgemeinschaften und Projekten engagiert. Die Neuauflage des Kids-Handbuchs oder die Überarbeitung der ARPO sind nur Auszüge ihres Wirkens. Mit ihr verlieren wir in der VFD eine gute Freundin, eine Pferdekennnerin und engagierte Ausbilderin. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie und ihren Freunden.



Vorstand VFD Landesverband Bayern,
VFD Präsidium,
Bundesgeschäftsstelle

Ansprechpartner in der VFD

VFD-Bundesgeschäftsstelle:
Grenzstr. 23, 27239
Twistringen,
Tel. 04243 942404,
Fax 04243 942405
vfd-bgst@vfdnet.de

VFD-Bankverbindung:
Volksbank Vechta,
IBAN: DE98 2806 4179 0804
5674 00

Änderungen bei Adresse, Konto, Mitgliedschaft?
Bitte senden Sie die Änderungen an Ihren Landesverband!

Anzeigenwerbung in Pferd & Freizeit:
Renate Arenz,
Joh. Heider Verlag GmbH,
Tel. 02202 9540335,
renate.arenz@heider-medien.de

Präsidentin: Bianka Gehlert
Heischkoppel 1b,
24217 Barsbek
1.bund@vfdnet.de

Kassenwart: Michael Anhalt
Burgstraße 20a, 53567 Asbach
kasse.bund@vfdnet.de

Sportwartin: Jutta Steenmann
sport.bund@vfdnet.de

Schriftführerin: Birgit Hüsing
Am Lohausbach 44,
48155 Münster
schrift.bund@vfdnet.de

Redaktion Pferd & Freizeit:
Nikola Fersing
Pferd-und-Freizeit@vfd-net.de

Aktuelle Änderungen nach Redaktionsschluss auf www.VFDnet.de



Leserpost

Betr.: Pferd & Freizeit 2021/I

Ich bin der VFD vor circa 25 Jahren beigetreten, weil Thüringen eine miserables Reitrecht hatte und weil ich Anschluss an nette Freizeitreiter gesucht habe. Wir haben das Reitrecht zu unseren Gunsten verändert und hatten viele tolle Ritte und Pferdetreffs. Es war eine schöne Zeit.

Heute lese ich nur noch Ausbildung und Umweltschutz, na von mir aus. Dass aber jetzt noch über die Landwirte hergezogen wird, weil ja jeder gerade auf die Bauern draufhaut, das hat mich sehr getroffen. Warum bleibt euch denn so viel Geld für eure Freizeit übrig? Weil das Essen genau noch die Preise hat wie vor 30 Jahren! Und nur deshalb so billig produziert werden kann, weil wir intensiv wirtschaften müssen, genau so wie es die Verbraucher von uns verlangen – nämlich nur billig. Wir müssen zu Weltmarktpreisen produzieren unter Auflagen und Verboten wie in keinem anderen Land der Welt!

Nur durch diese Intensität der Landwirtschaft könnt ihr auch so billiges Heu kaufen. Und da weiß ich, wovon ich rede, denn teures Bioheu wird nicht nachgefragt.

Das Problem wäre in meinen Augen doch relativ einfach zu lösen: Kauft alle Bio-Produkte mit Verbandslogo, da hättet ihr alles, was ihr an Umwelt- und Tierschutz fordert.

Katrin Dänner

Betr.: Pferd & Freizeit 2021/I, Seite 26ff.

Das Bosnische Gebirgspferd wurde in der Tat in dem Bosnien-Krieg (1992-1995) von einem schweren Schicksal geschlagen. Aber es überlebte dank seiner Widerstandskraft als „Wildpferd“ (...) im Dinarischen Gebirge (...). Insgesamt sollen es circa 400 Tiere sein. Bauern, die keine Verwendung mehr für ihre Pferde hatten, ließen sie laufen, teilweise auch schon vor dem Krieg. (...) Von 1985-1991 besaß ich selbst einen Bosniaken-Wallach, der mir sehr lieb war. Leider ließ sich danach kein geeignetes Pferd dieser Rasse mehr für mich finden (in Deutschland gab es nicht viele, und der Bosnien-Krieg wütete ja gerade), worauf ich auf die Rasse Fjordpferd umstieg (...). Den einen oder anderen kleinen Privatzüchter scheint es in Kroatien auch wieder zu

geben. Die heutigen kroatischen Staatsgestüte kümmern sich ja leider nur um Lipizzaner, vermutlich weil sie mehr Geld bringen.

Heike Rottmann

Betr.: Pferd & Freizeit 2021/I, Seite 29

Mit großem Unverständnis habe ich den Artikel „VFD in Sachen Wolf“ gelesen.

Die VFD ist eine Interessengemeinschaft, die sich in erster Linie um unsere Pferde, Mulis und andere Equiden bemüht. Von dem Vorstand eines solchen Verbandes erwarte ich, dass dieser sich auch in erster Linie für deren Interessen einsetzt.

Der Wolf ist eine Gefahr für unsere Tiere, er verursacht für die Tierhalter hohe Kosten für deren Schutz und selbst dann sind Verluste und Schäden an unseren Tieren nicht auszuschließen. Ein jahrelang ausgebildetes Pferd, das sich zum Beispiel verletzt, weil es in Panik durch einen Zaun rennt, ist ein enormer finanzieller und emotioneller Schaden, der überhaupt nicht reguliert werden kann. (...) ich kann mir nicht vorstellen, dass ein größerer Anteil der Mitglieder die Wiederansiedlung der Wölfe begrüßt.

Um im Namen der VFD eine Stellungnahme zu diesem Thema zu veröffentlichen, sollten dann auch mal die Mitglieder zu diesem Thema befragt werden. Ich bin seit Jahrzehnten Mitglied in der VFD, aber eine solche Haltung des Verbandes zu diesem Thema wäre für mich ein Grund zum Austritt.

Ingo Strömer

Anm. d. Präs.: Die Bundesdelegiertenversammlung als beschlussfähige Mitgliedervertretung der VFD hat auf ihrer Sitzung im Dezember die abgedruckte Stellungnahme zum Thema „Pferd und Wolf“ beschlossen; nachzulesen im VFDnet.de: <https://ogv.de/VFDWolf>.

Betr.: Pferd & Freizeit 2021/I, Seite 20

Auf eines wollte ich aufmerksam machen: Es wird Glatthafer als leckeres Futtergras empfohlen. Das ist es auch, aber nur als Heu. Grün ist es bitter, und die Pferde lassen es schlicht stehen. Sieht nett aus, stehen bis zum Bauch im hohen Gras, aber haben nichts zu essen.

Beatrix Sommer-Locher



*für jede Reitweise
den passenden Sattel*



*Finde deinen
Premiumhändler*

WWW.DEUBER.DE

premiumpartner.deuber.de





Kraul mich zur Begrüßung am Hals!

Ich mag es nicht so sehr, wenn man mir im Gesicht rumwuschelt.



Welche Regel im Umgang mit Pferden ist dir wichtig?

Schreibe uns an: kids@vfdnet.de!

Illustrationen: Karolin Evers, Kolly Holland-Neill

Das Pferd als Freund

Höflichkeit und Umsicht – wie es richtig geht

Du willst sicher dein Pferd zum Freund gewinnen. So, wie das auch unter Menschen ist, braucht es dafür ein paar Freundschaftsregeln, damit sich dein Pferd auch verstanden fühlt! Sicherlich befolgst du die wichtigsten Regeln schon ganz bewusst im Umgang mit den Pferden? Vieles ist eigentlich ganz klar, da du auch selber so behandelt werden möchtest.

Wie begrüßt du jemand Fremdes? Wuschelst du diesem Jemand durch das Haar oder fasst du ihm ins Gesicht? Magst du das? Manche Leute tätscheln Kinder zu gerne im Gesicht, und du fühlst dich vielleicht auch unwohl damit. So geht es auch den Pferden: Die wenigsten mögen es, von Fremden im Gesicht angefasst zu werden. Wenn man sie genau beobachtet, sieht man das. Die Nüstern oder auch der Bereich zwischen den Augen sind sehr vertraute Stellen, die man nicht gleich anfassen sollte, wenn man sich noch nicht wirklich gut kennt. Eine geöffnete Hand unter das Pferdemaul zu halten, kann auch vom Pferd missverstanden werden. „Gibt es da Futter? Nichts??? Vielleicht doch einen Finger anstelle der Möhre probieren?“

Die Hand geben oder heben ist eine höfliche Begrüßung unter Menschen. Auch dem Pferd kann man höflich begegnen, indem man es am Handrücken schnuppern lässt oder am Hals streichelt.

Dass Pferde treten und ausschlagen, hörst du bestimmt immer mal wieder. Aber: Pferde sind Angsthassen und keine bössartigen Tiere, die aus Spaß und böser Absicht austreten. Pferde treten vor Schreck nach hinten, oder um sich zu

wehren. Es kann passieren, dass Pferde im Offenstall den rangniedrigeren Pferdekumpel abwehren, wenn dieser den Abstand so gar nicht respektiert. Gerätest du dazwischen, gilt der Tritt zwar nicht dir, sondern du bist einfach nur zwischen die Fronten geraten – aber deshalb Vorsicht in Pferdegruppen!

Eigentlich sind Pferde ja Fluchttiere und haben in ihrem Erbgedächtnis abgespeichert, bei jeder herannahenden Gefahr immer zu fliehen. Wenn aber der Platz fehlt oder sie angebunden sind, was bleibt ihnen dann? Ja genau, dann könnten sie bei Schreck oder zur Abwehr auch mal austreten!

Im Umgang mit Pferden solltest du deshalb immer im großen Bogen um den Pferdedepo gehen und das Pferd vorher ansprechen, wenn du dich von hinten näherst, damit es nicht erschrickt.

Wenn du immer eine Armlänge Abstand hältst, sind deine Füße auf der sicheren Seite. Pferde schauen nicht, wo deine Füße sind. Manchmal müssen sie zur Seite treten, um sich auszubalancieren, oder sie stellen ihren Huf beim Hufesäubern ein bisschen seitlich wieder ab. Daher pass auch da auf, dass du deine Füße immer mit Abstand neben den Hufen platzierst, am besten dreh die Zehen weg vom Pferd.

Tipp für Reitpädagogen

Kleine Kinder brauchen eine visuelle Hilfslinie. Das kann ein gemalter Regenbogen sein, ein Seil hinter dem Pferdedepo, Pylonen im Halbkreis oder ein Kreidehalbkreis.

Kolly Holland-Neill



Schöne Zeit mit Cio

Ich heiße Theresa, bin elf Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Delmenhorst. 2018 sind wir ins schöne Ammerland gefahren, um auf dem Hof der Rainbow Ranch eine



Liebe auf den ersten Blick: Teresa und Cio.

Foto: Walter

Aktion mitzumachen. Als wir an der Weide vorbei fuhren, sah ich dort einen Schecken. Ich sagte zu meinen Eltern, als der Tag vorbei war: „Das war der schönste Tag in meinem Leben. Habt ihr schon den Schecken gesehen?“ Sein Name war Cio.

2019 war es soweit: Ich sollte Ferien auf der Rainbow Ranch machen. Schon als wir hinfuhren, dachte ich an Cio. Am zweiten Tag durfte ich das erste Mal auf ihm reiten. Im Herbst 2019 war ich dann sogar auf meinem zweiten Wanderritt für vier Tage, und Cio kam mit. Ich freute mich riesig.

Im Sommer 2020 war ich wieder dort. Und im Herbst 2020 hatte ich dann einen Fünf-Tage-Wanderritt mit Cio! Ich freue mich schon auf den nächsten Sommer, wenn ich wieder auf die Rainbow Ranch fahre.

Theresa Walter

Der Basteltipp: Steigbügel mit Kerzenlicht

Übrig gebliebene Steigbügel nicht wegwerfen! Daraus lässt sich ein gemütliches Licht basteln.



Mit Perlen verziert: Ein Steigbügellicht ist ein stilvolles Geschenk.

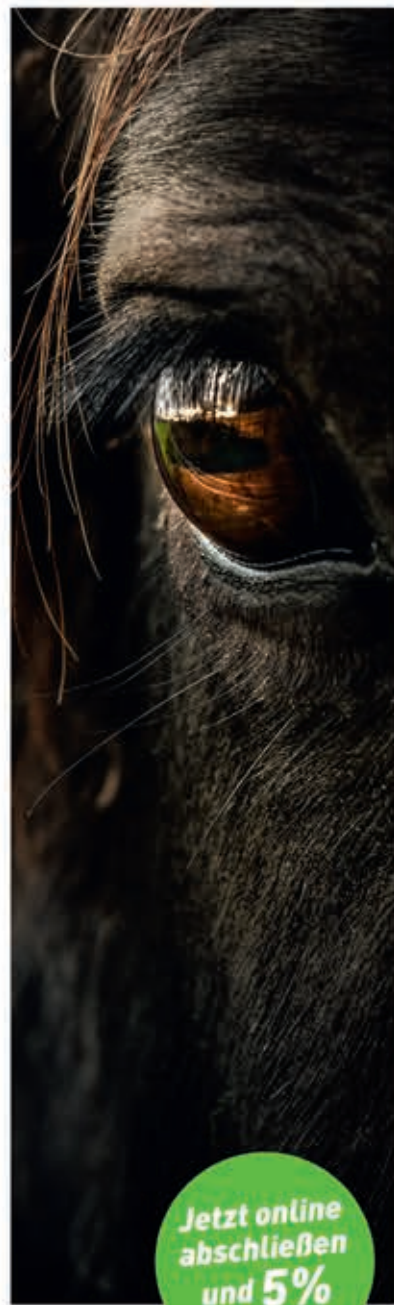
Foto: Amelung

Ihr benötigt: einen Steigbügel, Basteldraht, eine Zange, ein kleines Glas, ein Teelicht und bei Bedarf Perlen oder anderes Dekomaterial.

Ihr schneidet ein Stück Draht so ab, dass es um den oberen Rand des Glases passt. Ein weiteres Stück, um das Glas an den Steigbügel zu hängen. Die Drähte könnt ihr nun mit Perlen verzieren, das Glas bemalen oder bekleben, ganz nach eurem Geschmack.

Bindet den ersten Draht fest um die Öffnung des Glases. Den zweiten Draht steckt ihr durch den ersten Draht und bindet ihn oben an der Öffnung (dort, wo sonst der Riemen durchläuft) fest. Schneidet die überstehenden Enden der Drähte ab, damit sich niemand daran verletzen kann. Zuletzt stellt ihr das Teelicht in das Glas – fertig! Dieses Steigbügellicht ist auch ein tolles Geschenk für Pferdefreunde.

Sandra Amelung



Jetzt online
abschließen
und 5%
sparen!

FÜR SEINE GESUND- HEIT

SCHEUEN WIR KEINE OP
UND KEINE KOSTEN.

Unsere Pferde-OP-
Versicherung premium plus

www.uelzener.de

Uelzener
VERSICHERUNGEN Mensch, Tier, Wir.

Das Leben ist ein Ponyhof: eine Reitschule gründen

So manch ein Pferdemensch träumt davon, sein Hobby zum Beruf zu machen und seinen Lebensunterhalt mit Pferden zu verdienen. Aber so einfach ist der Schritt in die Selbstständigkeit nicht. Zum Glück hat sich der Arbeitskreis VFDKids für dieses Problem etwas überlegt. Anfang März fand ein Webinar zum Thema Reitschulgründung statt, geschickt moderiert von Kolly Holland-Neill. Wichtige Aspekte wie Ausrüstung für die Ponys, aber auch der Umgang mit den Kunden waren Thema. Gut vorbereitet, war das Webinar verständlich und einfach nachvollziehbar. Eine abschließende Fragerunde bildete ein interessantes Ende.

Emelie Spitzbarth

LAG-Geschäftsstelle:
Lange Straße 14
30926 Seelze
Tel. 05137 9049021
www.lag-online.de

Was tun, wenn Besitzer ihre Pferde krank mästen, zu wenig bewegen oder die Hufpflege vernachlässigen? Foto: Fersing

Stallbetreiber in der Pflicht

Nicht immer handeln Besitzer richtig – was tun?

In der Pensionspferdehaltung bewegen sich Stallbetreiber und Pferdebesitzer häufig in einem Spannungsfeld, welches die Verantwortung für das eingestellte Pferd betrifft. Neben rechtlichen Fragen spielen auch ethische Überlegungen hierbei eine große Rolle.

Oft problematisch: die Fütterung

Der Stallbetreiber ist für die Sauberkeit im Stall und die abgesprochene Fütterung zuständig. Unzweifelhaft natürlich auch für die Qualität des vorgelegten Rau- und Kraftfutters.

Ist die Mineralienversorgung ebenfalls ein Bestandteil der Vereinbarung, fängt das Dilemma oft schon an. Denn viele Pferdebesitzer vereinbaren zwar Vollpension für ihr Pferd, füttern dann aber noch diverse Extras, die

von Möhren über Mineralfutter zu Mash und Kraftfutter reichen können. Eine vom Stallbetreiber aufgestellte Rationsberechnung wird durch dieses Vorgehen nichtig, und es kann in der Folge zu einer schädlichen Überversorgung mit Energie, Mineralien und Spurenelementen oder einer Verschiebung des Calcium-Phosphor-Verhältnisses kommen.

Im Laufe der Zeit kann sich das Pferd aus den unterschiedlichsten Gründen verändern, und dem muss Rechnung getragen werden: Es hat eine Allergie, bekommt Husten, magert beispielsweise aufgrund des Alters ab und muss aufgefüttert werden, oder es ist gesundheitlich eingeschränkt und kann nicht mehr so viel wie zuvor bewegt werden, sodass es immer dicker wird. Vielleicht mangelt es auch an regel-

mäßiger Zahnkontrolle und -korrektur, der Besitzer möchte diese aber nicht durchführen lassen.

Eine Kündigung hilft dem Pferd nicht

Was tun, wenn beide Verantwortlichen unterschiedlicher Meinung sind? Wer hat das letzte Wort? Ist das selbstverständlich der Pferdebesitzer? Muss der Stallbetreiber, der oftmals jahrelange Erfahrung und eine entsprechende Ausbildung vorweisen kann, sich nicht für das Wohlergehen des in seiner Obhut befindlichen Pferdes besonders engagieren?

Wie sieht es aus, wenn das Pferd lahmt, der Tierarzt strikte Boxenruhe verordnet, aber das Pferd laut Anweisung des Besitzers trotzdem mit den anderen Herdenmitgliedern auf die Koppeln soll? Schließlich

habe man sich ja ganz bewusst für einen Offenstall, vielleicht sogar für einen LAG-zertifizierten Offenstall, entschieden: „Nur, wenn das Pferd sich ständig bewegen kann, kann es gesund und artgerecht leben“, so die Meinung des Einstellers. Der Stallbetreiber sieht es dagegen wie der Tierarzt und weiß um die gesundheitlichen Folgen. Was nun?

Wenn Gespräche und Aufklärung nicht helfen, so wäre dies ein außerordentlicher Kündigungsgrund.

Andererseits muss der Stallbetreiber in diesem Fall befürchten, dass es dem Tier im nächsten Stall womöglich noch schlechter geht.

Ethisch ist dies ein Dilemma. Als Leitsatz sollte immer gelten: Der Tierschutz steht über allem.

Katrin Maerten,
Claudia Krobb



Zufriedene Pferde: Mindestanforderungen an die Haltung sind in den Leitlinien formuliert, werden von einigen Haltern weit übertroffen und vom Gros nach wie vor nicht erreicht.

Foto: Fersing

Eine Frage der Haltung

Warum Tierwohl mehr braucht als Mindestanforderungen

VON DR. ANDREAS
FRANZKY

Das Pferd verdient es, als Mitgeschöpf mit individuellen Empfindungen und Bedürfnissen, tiergerecht und mit Respekt behandelt zu werden. Unter diesen Voraussetzungen sind Haltung und Nutzung von Pferden rechtlich und ethisch vertretbar.

Recht und Ethik bilden dazu den verpflichtenden Rahmen. Während die rechtlichen Grundlagen vom Gesetzgeber in Form von verbindlichen Gesetzen und Verordnungen geschaffen werden können, unterliegen die ethischen Voraussetzungen immer einer gesellschaftlichen Entwicklung und einer damit ständig angepassten Betrachtungsweise.

Das gesetzliche Verbot der Zufügung von Schmerzen, Leiden und Schäden bildet

den Grundsatz des Deutschen Tierschutzgesetzes und ist demnach insbesondere ein Empfindungsschutz.

Rechtliche Vorgaben werden aufgeweicht

Gleichwohl wird dieses generelle Verbot durch die Einschränkung, dass die Zufügung nur „ohne vernünftigen Grund“ strafbar zu sein hat, scheinbar zur Bedeutungslosigkeit aufgeweicht.

Der Gesetzgeber relativiert die Einschränkung aber aus gutem Grund, da sonst viele Tätigkeiten mit und die Nutzung von Pferden praktisch nicht mehr zulässig wären.

Der „vernünftige Grund“ bestimmt die Grenze, bis zu der die Gesellschaft aufgrund ihrer Wertevorstellung und ihres sittlich-moralischen Empfindens

bereit ist, Einschränkungen von Bedürfnissen und Schutzanliegen von Pferden zu akzeptieren. Das Reiten, Fahren, die Arbeit mit Pferden oder der Pferdesport werden von einigen Tierrechtsbewegungen zwar schon abgelehnt, gelten aber gesellschaftlich immer noch als akzeptiert.

Veränderungen in der Pferdehaltung

Der § 2 des Tierschutzgesetzes (TierSchG) fordert darüber hinaus, dass derjenige, der ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, es angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen muss.

Betrachtet man die Entwicklung der Pferdehaltung in den letzten Jahren, so sieht man doch gewaltige Unterschiede in der Einschätzung, was beispiels-

weise unter den Begriffen „verhaltensgerecht“, „angemessen“ oder „pferdegerecht“ verstanden wird. In manchen Haltungen werden Pferde vor allem Möglichen „geschützt“, wie zum Beispiel vor Zugluft, Kälte oder Verletzungen, ohne dass berücksichtigt wird, was ein Pferd eigentlich braucht, was es will und wobei es sich wohlfühlt. Eine vermeintlich gute Haltung kann durchaus auch tierschutzrelevant sein!

Was ist denn nun das Tierwohl?

In den letzten Jahren ist die Tendenz zu beobachten, eine gesellschaftlich akzeptierte Tierhaltung in Worte zu fassen. So etablierte sich in der Öffentlichkeit der Gebrauch von unterschiedlichen Begriffen, wie zum Beispiel der des „Tierwohls“.

Diese Begriffe werden immer häufiger plakativ verwendet, dabei jedoch unterschiedlich interpretiert und zum Teil auch missverstanden. „Tierwohl“ lässt unterbewusst immer etwas Angenehmes für das Tier vermuten, bei dem sich das Tier rundum „wohl fühlt“.

Was hinter den Begriffen steckt

Definitionsgemäß ist „Tierwohl“ eine Bezeichnung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren. Das Tierwohl umfasst die Aspekte körperlicher Gesundheit, die Ausführbarkeit von natürlichen Verhaltensweisen – das sogenannte Normalverhalten – und die emotionale Gesundheit der Tiere.

Dies wird bei der Verwendung des Begriffs Tierwohl häufig ignoriert, sodass der Begriff mittlerweile zum medienwirksamen Schlagwort geworden ist und missbräuchlich auch im Zusammenhang von verbandspolitischen und wirtschaftlichen Kampagnen verwendet wird.

Tiergerechtigkeit ist messbar

Das Tierwohl hängt entscheidend davon ab, ob die Haltung tiergerecht ist, das heißt, ob sie den Bedürfnissen der Tiere gerecht wird. Das Thema des Tierwohls wird deshalb in der Fachliteratur häufig mit dem Begriff „Tiergerechtigkeit“ angesprochen.

Tiergerechtigkeit beschreibt als messbares Kriterium der Haltungsumgebung und des Umgangs mit dem Tier, in welchem Maß Umweltbedingungen dem Tier die Voraussetzungen zur Ver-



Der Begriff des Tierwohls umfasst auch die emotionale Gesundheit und das Ausleben normalen Verhaltens. Foto: Woelfle

meidung von Schmerzen, Leiden und Schäden sowie zur Sicherung von Wohlbefinden bieten.

Anders verhält es sich bei dem Begriff „Gesundheit“, der im Zusammenhang mit den Adjektiven „gut“ oder „schlecht“ durchaus qualitative Unterschiede beschreiben kann.

Daher muss es als kritisch angesehen werden, dass Begriffe, die „Wohl“ beinhalten (wie „Tierwohl“, „Wohlbefinden“) und immer etwas Positives vermuten lassen, sinnverfremdet oder missbräuchlich verwendet werden.

Nur Mindeststandards sind vorgeschrieben

Die Frage des Tierwohls und der Tiergerechtigkeit stellt sich nicht nur bei den Nutztieren, sie spielt auch bei der Beurteilung von Pferdehaltungen eine entscheidende Rolle. Jedoch hängt die Entscheidung, welche Haltungsbedingungen und Verfahren als nicht tiergerecht zu bewerten sind, nicht nur vom wissenschaftlichen Erkenntnisstand, sondern auch von gesellschaftlichen Präferenzen ab. Der Gesetz-

geber definiert im Tierschutzrecht keine optimalen Haltungsbedingungen, sondern lediglich Mindestanforderungen.

In Ermangelung einer Rechtsvorschrift zur Haltung von Pferden hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 1995 die *Leitlinien für die Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten* herausgegeben, die 2009 von einer Sachverständigengruppe überarbeitet wurden. BMEL betont zwar, dass die Leitlinien keine verbindliche Rechtsnorm darstellen, sie haben nicht den Stellenwert eines Gesetzes oder einer Verordnung. Gleichwohl sind sie aber als Orientierungs- und Auslegungshilfe unter Zugrundelegung der geltenden Rechtsvorschriften im Einzelfall anwendbar.

In der Praxis kommt den *Leitlinien* daher ein ganz erhebliches Gewicht zu, weil Gerichte sowohl die Stellungnahme der Amtstierärzte und -ärztinnen als auch die ihr zugrunde liegenden *Leitlinien* als besonders gewichtige sachverständige Äußerung im Hinblick auf die Auslegung

des § 2 Tierschutzgesetz ansehen: Die *Leitlinien* stellen eine sachverständige Zusammenfassung dessen dar, was als verlässlicher und gesicherter wissenschaftlicher Kenntnisstand gelten kann, sodass ihnen der Charakter eines antizipierten Sachverständigen-gutachtens zukommt.

Mängel sind die Regel

Es muss davon ausgegangen werden, dass die meisten Pferde noch immer nicht den Mindestanforderungen der *Leitlinien* entsprechend gehalten werden. So sind Mängel in allen Haltungsformen anzutreffen. Dabei kommt der Sachkunde und dem Management durch den Pferdehalter eine große Bedeutung zu.

Nach dem Tierschutzgesetz (TierSchG) finden Haltung und Einsatz des Pferdes dort ihre Grenzen, wo ihm ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden. Dabei ist die Grenze zwischen Unbehagen und Leiden oft fließend. Es liegt in der Verantwortung des Menschen, die Befindlichkeit des einzelnen Tieres zu erkennen und im Sinne des Pferdes zu berücksichtigen.

Um die erforderlichen Eigenschaften im Hinblick auf Sensibilität, Augenmaß und Sachverstand zu erlangen, obliegt dem Pferdehalter und dem Pferdenutzer die lebenslange praktische und theoretische Fortbildung mit dem Bemühen um mehr Wissen und Können zu seinem tiergerechten Umgang mit dem Pferd, denn Tierwohl ist mehr als die Einhaltung von Mindestanforderungen!

Haltungsmängel aufdecken

Systematisierte Schwachstellen-Analyse

Schwachstellen in der Haltung aufzudecken soll das Bewertungssystem „Best-TUPferd“ (Bewertungssystem zur Beurteilung der Tiergerechtigkeit und der Umweltwirkungen von Pferdehaltungen) ermöglichen, das als EDV-basiertes Beratungsinstrument entwickelt wird.

Prüfkonzpte bislang nicht umfassend

Das Tierwohl steht nicht nur in der Nutztier-, sondern auch in der Pferdehaltung im Fokus der Öffentlichkeit. In Deutschland gibt es bereits seit längerer Zeit Konzepte zur Überprüfung von Pferdehaltungen. Sie beruhen jedoch vor allem auf subjektiven Indikatoren, etwa Checklisten der verschiedenen Verbände, oder sie berücksichtigen nicht alle Haltungssysteme für Pferde und ermöglichen keine Schwachstellenanalyse. Aus diesem Grund wird seit

mehreren Jahren an der Technischen Universität München-Weihenstephan ein Bewertungssystem entwickelt, das auf objektiven Indikatoren beruht und darauf zielt, Tiergerechtigkeit und Umweltwirkungen von Pferdehaltungen wissenschaftlich fundiert beurteilen zu können. Ein Fachbeirat, der neben weiteren Wissenschaftler(inne)n vor allem aus Vertreter(inne)n der wichtigsten Institutionen der Pferdebranche besteht, unterstützt das Forschungsprojekt mit seiner Expertise.

Indikatoren auf Eignung überprüft

Von 2013 bis 2017 fand die Entwicklung der Indikatoren statt. Mithilfe deutschlandweit durchgeführter experimenteller Untersuchungen auf Betrieben wurden rund 300 potenzielle tier- und ressourcenbezogene, also Haltung und Management betreffende

Indikatoren auf ihre Eignung hin überprüft. Maßgabe war, dass jeder Indikator den wissenschaftlichen Gütekriterien hinsichtlich Validität, Reliabilität und Praktikabilität genügen muss. Nur als geeignet nachgewiesene Indikatoren wurden in das Bewertungssystem aufgenommen und dienen als Grundlage für die systematisierte Schwachstellenanalyse.

Digitale Anwendung in Vorbereitung

Seit 2018 wird das Bewertungssystem in einem Verbundprojekt mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, dem Fraunhofer-Institut für angewandte Informationstechnik sowie einer IT-Firma in eine Software-Anwendung überführt.

Ziel des Forschungsprojekts ist es, ein digitales Beratungstool am Markt zu etablieren, das in der Pferdehaltung für eine standardisierte Schwachstellenanalyse einschließlich betriebsbezogener und praktikabler Optimierungsempfehlungen vor Ort eingesetzt werden kann. Mithilfe von BestTUPferd wird es noch in diesem Jahr möglich sein, die Haltungsbedingungen von Pferden in allen Einzel- und Gruppenhaltungen einschließlich der betriebsindividuellen Maßnahmen zum Umweltschutz deutschlandweit zu verbessern.

Weitere Informationen unter <https://ogy.de/BestTU>.

Dr. Miriam Baumgartner,
Dr. Margit H. Zeitler-Feicht



Sanierung – hoffentlich zum langfristigen Vorteil der Pferde. Ein neues Tool soll bei der Mängelbeseitigung helfen. Foto: Fersing



myclimate
neutral
Unternehmen
myclimate.de/01-20-308973

MIT ZEDAN INSEKTENSCHUTZ
EINEN UNGESTÖRTEN
SOMMER GENIEßEN!



Repellents vorsichtig verwenden.
Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

ZEDAN SP extra stark
jetzt auch als Gel erhältlich!

FÜR DIE SCHÖNSTEN
STUNDEN ZU ZWEIT



Dr. Rainer Hagencord mit Fridolin, einem der jungen Poitou-Esel des Instituts für Theologische Zoologie in Münster.

Foto: Mohn

Beseelte Welt

Von Tieren, Menschen und Personen

Im Interview: Dr. Rainer Hagencord. Der katholische Theologe und Biologe gründete 2009 das „Institut für Theologische Zoologie“ in Münster. Ziel des Instituts ist eine ethische und theologische Auseinandersetzung mit Fragen der Tierforschung. Zudem geht es um eine Neubestimmung des Verhältnisses von Mensch und Tier mit Hilfe der Theologie, der Verhaltensbiologie und der Evolutionstheorie. Hagencord setzt sich für eine ökologische Landwirtschaft und gegen eine Behandlung von Tieren als „Rohlinge der Fleischindustrie“ ein.

Dr. Hagencord, Sie vertreten die Position „Tiere sind ebenbürtig“. Was bedeutet das?

Ebenbürtig – es lohnt sich, über diesen Begriff einmal nachzudenken.

Heute hat sich ein Menschenbild etabliert, innerhalb dessen der Mensch grundsätzlich anders ist, als sei er vom Himmel gefallen, habe eine Personenwürde, komme „in den Himmel“ – all das im Gegensatz zum Tierreich und zur übrigen Natur.

Aber Tatsache ist doch: Wir sind wie die Tiere hier auf der Erde geboren, in der Natur geboren, mit den Tieren auf Augenhöhe, also „eben-gebürtig“, Geschwister der gesamten

Mehr-als-menschlichen Welt. Wie ja auch die Evolutionstheorie Darwins es deutlich macht: Es gibt keine grundsätzlichen Unterschiede. Das Trennende hat eine quantitative Dimension, keine qualitative.

Die Trennung zwischen Tier und Mensch ist künstlich. Immer mehr setzt sich heute die Begrifflichkeit der „menschlichen und nicht-menschlichen Tiere“ durch, die der evolutiven Wahrheit eher gerecht wird als das gängige Begriffspaar „Tier und Mensch“.

Aber: Der Mensch hat Macht. Macht über die anderen, über die Tiere. Diese Unterscheidung ist es, die bei ethischen Fragen zum Tragen kommt.

Müssten dann andere Tiere nicht auch vor Recht und Gesetz als Personen behandelt werden?

Der Australier Peter Singer machte in den 1980ern Furore mit seinen Veröffentlichungen zur Tierethik. Er räumte auf mit der gewohnten Trennung von Mensch und Tier und stellte Eigenschaften wie Schmerzempfinden und Selbstbewusstsein in den Fokus.

In der europäischen Denkgeschichte konnten nur Menschen Würde haben, ein Tier hatte einen Wert und wurde damit als Sache betrachtet. Dieses dualistische Prinzip führte und führt direkt in die ökologische Katastrophe, mitten hinein ins Artensterben.

Zweifelsohne ist auch die Frage nach einem selbstbestimmten Leben zwar wichtig, aber nicht entscheidend für eine Definition, was einen Menschen und was ein Tier ausmacht. Tatsächlich gibt es eben Menschen, die keine Personen sind, und Personen, die keine Menschen sind – so Peter Singer.

Das Denken, Fühlen und Handeln der nichtmenschlichen Tiere wird heute immer weiter erforscht. Die Verhaltensbiologie befasst sich mit ihrer Kulturfähigkeit, Emotionalität, Bewusstheit und Sprachfähigkeit. Und immer deutlicher wird: Wir stehen neben ihnen, sind Teil der Tierwelt, nicht etwas anderes.

Ist uns Menschen heute eine wahre Akzeptanz des tierischen Gegenübers überhaupt möglich? Oder werten wir unbewusst ab, was wir nicht begreifen?

Bis zum Ende des Mittelalters bedeutete das Wort „anima(l)“ Seele und Tier. Schon lange vor Darwin wussten die Menschen, dass alles miteinander verbunden ist. In dem Zusammenhang ist es äußerst spannend, sich anzusehen, wie verschiedene Kulturen mit Tieren umgingen.

Nach Kant und Descartes veränderte sich die Bedeutung des Begriffs „animalisch“: Nun bezeichnete es etwas Unreines, das überwunden werden musste. Für Descartes waren Tiere seelenlose Automaten, die Abwertung war inbegriffen. Dieser Weg führte direkt in die Neuzeit: Nur der Mensch hat eine vernunftbegabte Seele. Diese Denkweise ist heute in unserem Kulturkreis verbreitet anzutreffen.

Eine Abwertung des nicht-menschlichen Tiers findet auf jeden Fall auch deshalb statt, weil das so andere von uns einfach nicht verstanden werden kann. Doch das ganze verbun-

dene Miteinander zu erkennen, zu spüren, kann uns nur demütig und stauend werden lassen! Nicht ums Bewerten oder Urteilen geht es, sondern ums Einlassen und Wahrnehmen. Wenn das nicht gelingt, liegt es zumeist an einem Mangel an Achtsamkeit.

Was unterscheidet das menschliche Tier von den anderen Arten, die ja auch Gefühle haben, träumen, agieren, leben?

Im Umgang mit unseren Tieren muss eine Verständnisebene gefunden werden, die auch für den Menschen nicht zu schwierig ist und Kommunikation erlaubt. Mit unseren beiden jungen Poitou-Eseln hilft uns eine Eseltrainerin, deren „Donkeymanship“-Arbeit auf der Parelli-Methode basiert. Wir versuchen, Respekt, Verstehen und Achtsamkeit zu entwickeln. Zwei pubertierende Großesel können eine echte Herausforderung sein – eine gemeinsame Sprache ist unbedingt nötig. Und Sprache ist eben auch das, was uns von den Eseln – den uns ebenbürtigen Eseln – in erster Linie unterscheidet. Sprache ist es, die Brücken der Plausibilität

bauen kann. Was zum Beispiel bedeutet Angst für einen Menschen? Er kann es dem anderen Menschen in Worten erklären, Sprache kann vermitteln. Martin Buber hat gesagt „Das Du wird am Du zum Ich“. Tiere verstehen die Sprache des Leibes. Sich auf sie einzulassen heißt, sich anzuvertrauen ohne Worte.

Im Tier begegnet uns das ganz andere, das große Geheimnis – ein Wesen ohne die Sprache, die wir brauchen.

Wie gehen wir mit den uns anvertrauten Tieren um? Mit den Unterschieden zwischen ihnen und uns?

Die Kunst ist es, loszulassen, sich ganz einzulassen auf das andere. Das bedeutet, die eigenen Vorstellungen und das eigene Denken loszulassen. Bringe ich Menschen an unsere Eselkoppel, werden sie meist still. Nach einer Weile beschreiben sie, wie sie „ganz bei den Eseln“ seien, „im Augenblick“. Ganz im Moment zu sein, wachsam, nicht zu grübeln, das ist es, was wir von den Tieren lernen können – und geschenkt bekommen.

Spannend auch: Die biblische Beschreibung der Vertreibung des Menschen aus dem Garten Eden. Die Tiere bleiben nämlich darin. Der Mensch hingegen wollte sein wie Gott, lud damit Schuld auf sich und musste das Paradies verlassen. Der Theologe Thomas von Aquin spricht von der Gott-Unmittelbarkeit der Tiere, die der Mensch verloren hat. Tiere sind niemals schuldig, obwohl zum Beispiel bei Menschenaffen auch schon mal ein vielleicht rücksichtsloses Aus-

leben des Egos vorkommt. Dass wir etwas Besonderes, eine Seele, hätten, aber andere Tiere nicht, widerspricht jeglichen Erkenntnissen. Der Mensch als Teil der belebten Welt hat sich allmählich entwickelt – zusammen mit allen anderen Tieren. Einen solchen Mensch-Tier-Dualismus gibt es auch in der Bibel nicht, sondern „anima“ ist das Lebendige in allem – wir sind eine lebendige Seele, haben einen lebenden inneren Kern wie die Tiere auch. Dieses Beseeltsein verbindet uns mit allem und kann ein tiefes Gefühl der Verbundenheit schaffen. Wenn Menschen dieses Einssein nicht mehr wahrnehmen können, kann das an der Geschichte des Einzelnen liegen, an traumatischen Erlebnissen oder an seinen kulturellen Erfahrungen. Dass wir im eigenen Leib sind und uns selbst spüren und ernstnehmen, das ist es auch, was die Tiere von uns brauchen. Das ist es, was unsere Esel wahrnehmen und worauf sie reagieren. Will ich ihr Vertrauen erlangen und an kritischen Stellen ihre Folgsamkeit haben, dann muss ich stärker in mich hineinfühlen.

Wir dürfen das Leben nicht für selbstverständlich nehmen. Das Geheimnis des Lebens werden wir nie zur Gänze verstehen. Aber das Lebendige in Natur und Tieren – das ist die göttliche Wirklichkeit.

Zum Weiterlesen:

Hagencord, Rainer: *Diesseits von Eden. Verhaltensbiologische und theologische Argumente für eine neue Sicht der Tiere.* Friedrich Pustet 2005, ISBN 978-3-7917-1958-0

Hagencord, Rainer: *Die Würde der Tiere.* Gütersloher Verlagshaus 2011. ISBN 978-3-579-06564-9



Spielen statt Grübeln: Fridolin und Freddy, Esel des Instituts für Theologische Zoologie (ITZ e. V.). Das ITZ arbeitet auf Basis von Spenden und Mitgliedschaften: www.theologische-zoologie.de/aktiv-werden.

Foto: Thiel

Wissen Menschen tatsächlich immer, warum sie etwas wollen oder wünschen? Foto: Nätther

Warum wir Pferde haben

oder: Wer bin ich ohne meine Ponys?

VON DR. CLAUDIA
NEBEL-TÖPFER

Unter Motiven versteht man in der Psychologie Beweggründe für menschliches Verhalten. Meistens werden Motive nicht isoliert erlebt, sondern als Bündel mehrerer Motive oder Bedürfnisse. Diese Gesamtheit beeinflusst letzten Endes unsere Entscheidungen und Handlungen.

Wir haben Pferde. Aber warum eigentlich? Oftmals sind wir uns unserer eigenen Motivation nicht bewusst, weil wir uns dazu noch nie Gedanken gemacht haben, sie zu tief im Unterbewusstsein vergraben ist oder die Auseinandersetzung damit zu herausfordernd, vielleicht sogar bedrohlich für unser Selbstverständnis wäre.

Die eigenen Motive zu erkennen, sich kritisch damit auseinander zu setzen und

gegebenenfalls die individuelle Haltung überdenken, dazu soll dieser Beitrag anregen, denn unsere Pferde sind zwangsläufig mitbetroffen.

Grundsätzlich kann man Motive danach unterscheiden, ob sie der Selbsterhaltung und Sicherheit oder der Befriedigung und Anregung dienen.

Hier kann sich nun jeder fragen, wie wir unsere Equiden (aus-) nutzen, um die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, und ob wir dabei tatsächlich im Interesse des Tieres handeln. Die Beispiele in der Tabelle rechts können natürlich nicht jeden Einzelfall beschreiben.

Die eigenen Motive ergründen

Hinterfragt man im nächsten Schritt etwas kritischer eigene Motive in Bezug auf das Halten von Equiden,

lohnt sich ein Blick auf die Veröffentlichungen von Abraham Maslow. Er beschreibt folgende Bedürfnisse: Grundbedürfnisse, Sicherheitsbedürfnisse, soziale Bedürfnisse, Bedürfnis nach Anerkennung und das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung.

Das Erfüllen der Bedürfnisse führt im Sinne der Theorie dazu, dass sich Menschen glücklich und zufrieden fühlen und ihr Leben genießen.

Erfüllen von Grundbedürfnissen

Zu den Grundbedürfnissen zählen nach Maslow physiologische Bedürfnisse wie zum Beispiel Essen, Schlaf und Sex.

Hierfür werden zunächst einmal keine Pferde benötigt.

Das Gegenteil scheint eher der Fall zu sein. Zum Woh-

le der eigenen Pferde wird unter Umständen des Öfteren auf Essen und Schlaf verzichtet. Die Kosten für Haltung und Versorgung der Tiere sind erheblich, der eine oder andere spart hier vielleicht sogar vom eigenen Mund ab. Muss das zweite, das dritte Pferd wirklich sein? Ist es sinnvoll, dafür ein Leben auf Pump zu führen?

Was das Pferd mit Sicherheit zu tun hat

Ist das eigene Pferd ein Sicherheitsfaktor oder eine psychische Belastung? Nach zahlreichen Stürzen von Schulpferden ist die Lösung für manchen das eigene Pferd. Bei ungenügend Wissen und Erfahrung kann dieses Ziel des sicheren Freizeitpartners aber schnell scheitern. In dem Zusammenhang wäre es sinnvoller, auf eine gute

Qualität in der Reitausbildung Wert zu legen und Reitschulen mit ihren Schulpferden die Möglichkeit zu geben, pferdeschonend und kostendeckend zu arbeiten.

Kann der menschliche Wunsch nach Sicherheit bei manchen darin münden, dass man sich ein Roboter-Pferd erschaffen möchte, das immer funktioniert und keinen eigenen Willen hat? Wird ein Pferd, das die eigene Meinung kundtut, als Stressfaktor erlebt? Menschen mit kritischen oder traumatischen Erfahrungen im Zusammenhang mit Pferden sind nicht selten nachhaltig davon beeinflusst. Sie können das Zusammensein mit Pferden nicht mehr genießen. Ängste und Unsicherheit trüben die Beziehung, und aus dem Traum



Passt: Theresa und Lilly. Egal ob innerhalb einer oder zwischen zwei Spezies, Partner müssen sich mögen.
Foto: Nebel-Töpfer

vom eigenen Pferd und Reiten in der Natur entsteht ein zusätzlicher Belastungsfaktor.

Eine Frage aus dem Umfeld kann dann sein „Wenn du so viel Angst hast, warum lässt du es nicht? Verkauf

doch dein Pferd, such dir ein anderes Hobby!“ Bei allen beschriebenen Nachteilen scheint die Frage folgerichtig: Warum tun sich Pferdemenschen das an?

Im Zielkonflikt: Ambivalenz

In der Psychologie spricht man von Ambivalenz, wenn gleichzeitig verschiedene Gedanken, Gefühle, Wünsche und Ziele vorhanden sind. Diese Widersprüche können für Außenstehende unverständlich erscheinen, aber bei den Betroffenen zu großen inneren Spannungen und Konflikten führen. Das Erleben von Ambivalenz ist ein ganz natürliches Phänomen unserer psychischen Realität, und schon vor 2000 Jahren hat der Römer Catull wohl ähnliche Herausforderungen gehabt, denn eines seiner Gedichte beginnt so: „Ich hasse und liebe zugleich“, und weiter: „Vielleicht fragst du, warum ich das tue. Keine Ahnung! Aber genauso ist es und tut höllisch weh.“

Selbsterhaltung und Sicherheit	Befriedigung und Anregung
Vermeiden von Krankheit und anderen unangenehmen körperlichen Zuständen: • Reiten als Gesundheitssport oder zum Lösen von Verspannungen • Bewegen mit dem Pferd als Fitness- oder Abehmprogramm • Entspannen nach dem Arbeitsstress	Suche nach schönen sinnlich-körperlichen Erlebnissen: • Genießen der rhythmischen Körperbewegung • Betätigung unserer Muskeln • Bewegung
Vermeiden von gefährlichen Situationen: • das eigene vertraute Pferd im Gegensatz zu Reitschulpferden und Reitbeteiligungen • das eigene Jungpferd oder Fohlen ohne negative Vorerfahrungen	Erwerb von Besitztümern: • das Pferd als Besitz und Prestigeobjekt • mehr als ein Pferd besitzen
Herstellen einer stabilen Umwelt: • das eigene Pferd, über das ich selbst bestimmen und verfügen kann, wie und wann ich möchte • das eigene Pferd, das mir niemand mehr wegnehmen kann • das Pferd hinterm Haus, unabhängig von anderen Menschen und Pensionsställen	Streben nach Zugehörigkeit, Anerkennung, Freude an der Gesellschaft: • das Pferd als Ersatz von Partner oder Kind • das Pferd als Eintrittskarte in erwünschte Kreise • besondere Pferde sein Eigen nennen (Rasse, Talent) • besondere Leistungen mit dem Pferd erbringen, zum Beispiel Wanderritte, Reiten ohne Zaum oder Instagram-Berühmtheit
Vermeiden von Gefühlen wie Scham, Minderwertigkeitsgefühlen, Schuld o.Ä.: • Arbeiten mit dem Pferd zu Hause, um Beobachtung und Bewertung durch andere zu vermeiden oder einer Rechtfertigung zu entgehen	Veränderung ermöglichen: • Probleme beim Pferd lösen • Problempferde und „Notfellchen“ retten • etwas verbessern im Umgang mit dem Pferd Streben nach Persönlichkeitsentwicklung, Selbstvertrauen, Selbstverwirklichung: • lebenslanges Lernen • sich mit dem Pferd weiterentwickeln • etwas schaffen oder leisten, zum Beispiel die eigene Anlage optimal gestalten, Wissen weitergeben oder sich im Verein engagieren

Innere Widersprüche sind normal und werden nur dann belastend, wenn der innere Konflikt nicht ausgehalten werden kann oder verdrängt wird. Eine Lösung ist das Annehmen der eigenen und auch fremder Zwiespältigkeit. Wir sollten uns selbst und anderen Widersprüche und Schwächen zugestehen.

Die andere Möglichkeit des Umgangs mit dem inneren Konflikt ist, diesen als Triebfeder für die persönliche Weiterentwicklung zu nutzen.

Soziale Bedürfnisse

Menschen haben soziale Bedürfnisse, also Wünsche nach Zusammensein, Austausch, Nähe und Liebe. Diese können mit anderen Menschen, aber natürlich auch mit Tieren ausgelebt werden. Schon Walther von

der Vogelweide schrieb, dass ein „tier dem herze wöl macht“.

Verhaltensbiologen gehen davon aus, dass Menschen zu Tieren eine ebenso intensive Beziehung aufbauen können wie zu Menschen. Das kann so weit führen, dass Tiere zum Lebensmittelpunkt werden. Die Frage ist, ob diese dadurch profitieren oder leiden.

Das Pferd als Brücke zu anderen Menschen

Tiere verhindern Einsamkeit und schaffen die Möglichkeit zur sozialen Interaktion. Durch das Pferd hat man Kontakt zu anderen, Gleichgesinnten, Gleichverrückten. Gemeinsam im Verein aktiv sein, auf Veranstaltungen Kontakte pflegen, neue Leute kennen-

lernen – all das ermöglicht uns unser Hobby rund ums Pferd. Aber kann ich Kontakt zu anderen Menschen nicht auch ohne Pferd haben?

Das Pferd als Ersatz für andere Menschen?

Zu unseren Bedürfnissen zählt, Fürsorge zu geben und zu empfangen, Liebe zu geben und zu empfangen. Zugegeben, soziale Beziehungen mit anderen Menschen können mitunter anstrengend sein. Beziehungen mit den Vierbeinern sind meist einfacher. Beim Pferd kann schweigend nach einem anstrengendem Arbeitstag entspannt werden, ohne Widerworte und ohne gefühlten Anspruch an den Kontakt.

Wenn das Pferd aber zum Flucht- und Rückzugspunkt vor familiären Konflikten geworden ist, ist es unter Umständen an der Zeit, sich mit dem eigenen Leben auseinanderzusetzen und Lösungen zu finden!

Das Phänomen Seelenpferd

Liest man Beiträge in sozialen Medien, taucht besonders bei Frauen immer wieder die Formulierung „mein Seelenpferd“ auf. Die Beziehung zum Pferd wird als besonders innig und vertraut wahrgenommen und beschrieben. Verantwortlich ist hier das menschliche Bedürfnis, Bindungen einzugehen.

Unter Umständen finden Menschen in ihrem Pferd die verlässliche Konstante, die im Kontakt mit anderen Menschen leider fehlt. Oder das Pferd wird zum Seelenpferd, weil es mit seinen Eigenschaften und Verhaltensweisen genau dem Ziel- und Wunschbild des Besitzers entspricht. Andere beschreiben einen steinigen Weg, den sie mit ihren Pferden beschritten haben, und wie sich die Beziehung zueinander stetig weiterentwickelt hat.

Vorsicht, Projektion!

Aber hierbei besteht immer die Gefahr einer Vermenschlichung der Tiere. Das psychologische Phänomen „Projektion“ bedeutet, dass eigene Bedürfnisse und Ansichten auf andere, in diesem Fall auf das Pferd, übertragen werden.

Auch das, was Menschen in Tierverhalten sehen, sind oft Projektionen. So kann das eigene Empfinden in Bezug auf Kälte und Nässe dazu führen, dass die Box mit Kuscheldecke als Lebensraum für die unangenehmen Jahreszeiten gewählt wird, denn nachts im sauberen Bettchen zu schlafen ist ebenfalls ein menschlicher Wunsch. Unsere Pferde sind von uns abhängig, können sich nicht abgrenzen und widersprechen. Sie müssen letzten Endes in den Gegebenheiten leben, die wir für sie schaffen. Deshalb muss jeder kritisch hinterfragen, nach welchen verborgenen Maßstäben wirklich entschieden wurde und ob Entscheidungen für das Pferd nicht ganz anders getroffen werden müssen.



Bedürfnis nach Anerkennung

Mein Haus, mein Auto, mein Pferd – das Pferd als Erfüllungsgehilfe zum Ruhm? Menschen tragen eine Sehnsucht nach Anerkennung in sich. Ein Pferd kann ihnen dazu verhelfen. Zum Beispiel in Form der Bewunderung von Spaziergängern, wenn der Reiter beim Ausritt freundlich von oben grüßt. Oder als anerkennende Kommentare unter den geteilten Beiträgen in sozialen Medien für den seltenen Mustang, den geretteten Hengst aus Spanien, die gesammelten Kilometer beim Wanderritt. Steht dann irgendwann nicht mehr das Genießen des Zusammenseins, das Wohl des Pferdes im Fokus, sondern wird am Ende zu verbissen auf die Anerkennung und Wertschätzung anderer hingearbeitet?

Dem eigenen Anspruch und den vermeintlichen Erwartungen anderer nicht gerecht zu werden, kann dazu führen, dass das Hobby, welches Ausgleich zum anstrengendem Beruf sein soll, zur psychischen Belastung wird.

Hier kann eine Analyse der eigenen Motivation und der eigenen inneren Antreiber viel Aufschluss bringen. Mit einem Schritt zurück und der Besinnung auf die eigenen Wünsche kann der Druck herausgenommen und wieder Zufriedenheit erlangt werden.

Selbstverwirklichung mit Suchtcharakter?

Das Pferd als Kindheitstraum mündet oft in idealisierte Vorstellungen. Hier entsteht die Frage, wie sich jeder mit seinem Vierbeiner selbst verwirklichen möch-



Kindheitsträume werden wahr mit einem eigenen Pferd. Aber die Träume kommen dann nicht selten in Konflikt mit der Realität, Ängste und Stress können entstehen.

Foto: Näther

te, welche selbst gesteckten Ziele erreicht werden wollen. Vor allem: Passen meine Träume und Ziele zu meinem Tier?

Oder entsteht hier Frustration, wenn Großgruppenausritte das eigene Pferd stressen, die gut gemeinte Wellnessmassage eher zu angelegten Ohren führt, dem bewegungsfreudigen Pferd der frische Galopp im Gelände verwehrt bleibt, weil der Besitzer lieber im Schritt bummelt und entspannt? Führt am Ende das idealisierte Bild der eigenen Pferdehaltung hinterm Haus dazu, dass auf Urlaub verzichtet werden muss und man aufgrund der vielen Arbeit nicht mehr zur genussvollen Beschäftigung mit dem Pferd kommt?

Ja, kann es sogar bis zu suchtähnlichen Zuständen kommen? Verhaltenssuchte sind definiert als zwang-

hafter Drang, ein bestimmtes Verhalten zu zeigen oder Handlungen auszuführen, auch wenn sie die eigene Freiheit einschränken und zu Beeinträchtigungen führen.

Auf Abhängigkeit deutet es hin, wenn man nicht fähig ist, dem Drang zu widerstehen, eine Dosissteigerung nötig ist, um sich gut zu fühlen, wenn man Entzugerscheinungen beobachten kann, zunehmend andere, für das eigene Leben wichtige Dinge hinten angestellt oder aufgegeben werden oder das Hobby zum Verlust von sozialen Bindungen führt.

Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Suchtmittels für das eigene Leben und die Wahrnehmung der Themen hinter der Sucht mit professioneller Unterstützung sind wichtige Schlüssel zur Veränderung.

Viele Menschen, viele Antworten

Viele Fragen, auf die nur jeder einzelne Pferdehalter selbst eine Antwort finden kann. Für uns sind unsere Equiden sicherlich eines der schönsten, wenn nicht sogar das schönste Hobby der Welt. Dass Pferdeleute eine kleine Macke haben, ist auch mehr oder weniger bekannt und bewiesen. Und sicherlich profitieren viele Pferde vom Zusammenleben mit „ihren Menschen“, sofern diese kompetent und engagiert sind.

Zu wünschen bleibt, dass jeder Pferdehalter die eigenen Interessen mit denen des Pferdes in Einklang bringen kann und dass das Pferd im gemeinsamen Leben auch Pferd sein darf, mit dem Erfüllen der eigenen pferdischen Bedürfnisse.



Wir schulden ihnen Respekt und Achtung: Pferde tun geduldig, was Menschen wünschen, sind motiviert und zeigen vollen Einsatz.

Foto: Ambros

Neue Aufgaben fürs Pferd

Respekt und Mitgefühl im Umgang mit Tieren lernen

VON JOSEF
SCHRALLHAMMER

Ob eine Nutzung von Pferden durch den Menschen moralisch vertretbar ist, das kann nicht ohne eine grundsätzliche Beurteilung des Verhältnisses von Menschen zu Tieren geklärt werden. Von essenzieller Bedeutung hierfür ist es, die Vielschichtigkeit dieser ungleichen Beziehung so verschiedener Lebewesen in ihrer gesamten Bandbreite wahrzunehmen und zu analysieren.

Zu berücksichtigen sind gesellschaftliche, geschichtliche, kulturelle, soziologische, politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche, biologische, ökologische, aber auch persönliche Aspekte in all ihren unterschiedlichen Wechselwirkungen und Widersprüchen ebenso wie damit verbundene individuelle

Emotionen, Empfindungen und Vorstellungen.

Als VFD-Mitglieder sollten für uns folgende Schwerpunkte von besonderer Bedeutung sein:

- ein aus dem partnerschaftlichen Umgang mit Equiden sich entwickelndes Mitgefühl für alle Tiere als Mitgeschöpfe mit Blick auf ihre Bedürfnisse, natürlichen Lebensräume und Lebensgrundlagen,
- ein aus der Verpflichtung zu tiergerechter Ausbildung sich ableitender Bildungsauftrag für eine gelingende Umsetzung des Tierschutzes,
- die Entwicklung mitfühlender Wahrnehmung von Tieren und Natur bei Menschen durch Förderung von individueller Persönlichkeit und Gemeinschaft,
- ein auf dem Bedürfnis nach Naturerleben gründendes Bewusstsein über die Bedeutung biologischer

Vielfalt und intakter Lebensräume, das diese als existenziell notwendige Ökosysteme und sinnlich wahrnehmbare und daher sinnhafte Mitwelt erkennen lässt, einschließlich der symbiotischen Vernetzung und Wechselwirkung zwischen Mensch und Tier.

Der Mensch sägt am Ast, auf dem er sitzt

„Glaube mir, denn ich habe es erfahren, du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Bäume und Boden werden dich lehren, was du von keinem Lehrmeister hörst.“ Worte von Bernhard von Clairvaux aus dem 12. Jahrhundert – wie weit haben wir uns von dieser Erkenntnis entfernt! Im Ökosystem Erde erweist sich der Mensch – zunehmend erkennbar – als Fehlentwicklung. Angesichts der selbst verursachten Ge-

fährdungslage stellt sich die existenzielle Frage, ob wir unserem Namen *Homo sapiens* entsprechend unseren Illusionen der Überwindung dieser Welt erliegen werden. Unseren natürlichen Grundlagen entzückt, zerstören wir das Ökosystem Erde und verletzen Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen und in menschlicher Obhut auf vielfältige Art und Weise. Tiere verfügen über eine Weisheit des Lebens, die wir verloren zu haben scheinen. Wird das Verhältnis des Menschen zu Tieren zur Entscheidung über Rettung oder Ende seiner Existenz?

Die VFD als Interessengemeinschaft der Wanderreiter, Wanderfahrer und Säumer kann zur Klärung dieser essenziellen Fragen einen bedeutenden Beitrag leisten, denn die Beziehung des Menschen zu Natur

und Tieren ist Fundament von wertgebendem Bewusstsein. Sie umfasst das gesamte Spektrum menschlichen Wahrnehmens, Fühlens und Handelns.

Pferde haben Menschen begleitet durch die Höhen und Tiefen ihrer zivilisatorischen Entwicklungen. Dabei wurde den tierischen Begleitern häufig viel Leid angetan. Oft wurden sie überfordert und missbraucht. Oft waren sie aber auch letzte und einzige Möglichkeit für Menschen, Menschlichkeit und Mitgefühl in sich zu entdecken oder in mühsamen Prozessen wieder zu finden.

Neue Aufgaben erfüllt das Pferd, dessen natürliche Lebensräume durch den Menschen in Beschlag genommen werden, im Reit- und Fahrsport sowie in den Freizeitaktivitäten wie Wanderreiten, Wanderritt oder Säumen, wie sie von der VFD vertreten werden, nämlich unter steter Berücksichtigung der Bedürfnisse, welche die eingesetzten Tiere an Haltung, Umgang, Training und Beschäftigung haben.

Global denken für eine Zukunft

Weltweit sind in den Dritt- und Entwicklungsländern Tiere zur Erleichterung des Arbeitsalltags und zur Beschaffung der notwendigen Lebensmittel millionenfach und meist unter harten Bedingungen im Einsatz. Ihr Ersatz durch motorisierte Hilfsmittel ist nur auf den ersten Blick eine sinnvolle Lösung, denn die Folgen der Technisierung wären nicht nur gravierende Beeinträchtigungen von Natur, Umwelt und Klima, sondern auch unvorhersehbar nach-



Wanderreiten ist eine Aktivität, die dem natürlichen Neugier- und Wanderverhalten von Pferden entgegenkommt. Sind sie gut trainiert, macht auch den Tieren ein Wanderritt Spaß. Foto: Cullmann

teilige Entwicklungen in der Gesellschaft, etwa durch Verdrängung der kleinbäuerlichen Strukturen, durch Intensivierung der Landwirtschaft oder durch den Ausbau von Straßen und Infrastruktur.

Häufig können sich Bauern die erforderlichen Maßnahmen der Technisierung nicht leisten und werden Opfer der einsetzenden Entwicklung, mit der sie nicht mithalten können. Ein Vielzahl von Menschen würde ihre über Jahrhunderte gewachsene Eigenständigkeit und Identität aufgeben müssen oder unter dramatischen Bedingungen verlieren. Armut und Verelendung nehmen zu, ihre natürlichen Lebensgrundlagen gehen verloren und Schutz spendende Lebensgemeinschaften zerbrechen.

Der Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel in der Landwirtschaft wegen fehlender finanzieller Mittel von Bauern in Schwellen- und Entwicklungsländern verhinderte zwar Ertragssteigerungen, begünstigte aber

den Erhalt der natürlichen Vielfalt in vielen Regionen. Die Aufgabe der Industrienationen ist, die ökologische und kleinstrukturierte Landwirtschaft mit schonendem Einsatz von Tieren weltweit zu fördern und nicht dem Diktat der Intensivierung durch Technisierung und Industrialisierung zu unterstellen, mit dem wir das Ökosystem Erde überlasten.

In Industrienationen wie Deutschland mit ökologisch destruktiver Intensivlandwirtschaft, überdimensional ausgebauten Infrastrukturen und kleinteiligem Naturschutz auf weniger als fünf Prozent der Landesfläche kann der ökologischen Verantwortung zur Gewährleistung einer lebenswerten Zukunft kommender Generationen nicht im Ansatz entsprochen werden. Ohne radikale Ökologisierung der Land- und Forstwirtschaft, der Energieversorgung, des Konsumverhaltens, des Transportwesens und des Tourismus sowie ohne eine weitere Ausweisung von

Naturschutzgebieten sind zukunftsfähige Lösungen nicht möglich.

In vielen Bereichen kann der schonende Einsatz von Tieren von großer Bedeutung sein.

Die VFD unterstützt den partnerschaftlichen Einsatz von Tieren in der ökologischen Gestaltung von Freizeitaktivitäten, von Land- und Forstwirtschaft und touristischen Unternehmungen. Dank des engagierten Einsatzes von Interessenverbänden für Tierschutz und Tierrecht ist das Tierschutzgesetz (TierSchG) in Deutschland seit 2002 verfassungsrechtlich im Staatsziel des Tierschutzes nach Art. 20a GG verankert. Ergänzt wurde dieser Artikel durch den Zusatz „und die Tiere“ und lautet nun folgendermaßen: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von

Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.“

Das Tierschutzgesetz beruht auf Art. 20a des Grundgesetzes und ist zu dem Zweck erlassen, „aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen“ (TierSchG §1 Satz 1). Der Grundsatz des Tierschutzgesetzes lautet: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schaden zufügen“ (ebda., Satz 2). Der vernünftige Grund ist zentraler Begriff des Tierschutzgesetzes. Ein vernünftiger Grund liegt vor, wenn konkrete Umstände die Verantwortung gegenüber der Unversehrtheit und dem Wohlbefinden von Tieren überwiegen. Doch was heißt das konkret?

Vernunft ohne Mitgefühl

Auf den vernünftigen Grund wird verwiesen bei Schlachtungen, bei der wirtschaftlichen Gestaltung der (Massen-) Tierhaltung und bei Verwendung von Tieren für wissenschaftliche Versuche. Missstände verbunden mit unnötigen Schmerzen, Leiden oder Schaden für Tiere finden bis heute dabei zu wenig Beachtung und werden oft auf gefühllose Art und Weise bagatellisiert. Ohne den Einsatz von Tierschützern blieben die Missstände unbemerkt. In der Kritik stehen zunehmend die Politik und die ihr untergeordneten Behörden und Veterinärämter. Zuständige Genehmigungs- und Kontrollbehörden scheinen häufig dem Tierschutzgesetz wenig verpflichtet. Wirtschaftliche Interessen

überwiegen den Schutz von Natur und das Wohlergehen von Tieren: Die Folgen reichen von der Zerstörung natürlicher Lebensräume, über die Förderung der Massentierhaltung bis hin zu Tiertransporten unter schlimmen Bedingungen. Bei der Nutzung von Tieren zur Freizeitgestaltung, für sportliche Zwecke, für den gewerblichen Einsatz sowie in der Land- und Forstwirtschaft bestehen meist wesentlich höhere Standards und Selbstverpflichtungen hinsichtlich des Tierschutzes.

Aber auch in diesen Bereichen gibt es gravierende Unterschiede hinsichtlich der Umsetzung des Tierschutzes und des Tierwohls. Besonders im Fokus stehen der Renn- und Turniersport mit Pferden wegen der hohen Belastungen für die Tiere und der häufig nicht tiergerechten Ausbildungsmethoden und Haltingsbedingungen.

Im Gegensatz hierzu vertritt die VFD in besonderer Weise gemäß ihrer Satzung den Tierschutz durch die Forderung des partnerschaftlichen Umgangs mit Pferden und deren Artverwandten sowie der Berücksichtigung des Naturschutzes in allen durch sie vertretenen Aktivitäten.

Vernunft und Mitgefühl durch Bildung

Eine besondere Verantwortung nimmt die VFD durch ihren Bildungsauftrag hinsichtlich Tier- und Naturschutz wahr. Das Thema Tierschutz kommt in den Lehrplänen von Schulen und Universitäten kaum vor oder ist unterrepräsentiert. Lobbyverbände wie zum Beispiel die Agrarindustrie



Seit Jahrhunderten entfernt sich der Mensch immer mehr von Natur und Tieren. Pferde können das ändern. Foto: Schrallhammer

und ihre Vertreter nutzen diese Lücke, um für ihre Interessen mit beschönigten und oft unzutreffenden Informationen zu werben: Milch stammt dann von glücklichen Kühen, Missstände in Massentierhaltung sind Verleumdung von realitätsfremden Tierschützern, chemische Pflanzenschutzmittel dienen der Artenvielfalt, Nitrat im Trinkwasser stammt nicht aus der Landwirtschaft, der Konsument entscheidet durch Kauf regionaler Produkte (trotz anhaltendem globalen Agrarhandel), die Intensivierung der Landwirtschaft dient der Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung (mit künstlich erzeugter Steigerung der Konsumbedürfnisse), künstlich angelegte Blühwiesen sind ökologische Beiträge, und anderes mehr. All dies finden wir auch auf den Verpackungen der meist industriell weiterverarbeiteten landwirtschaftlichen Produkte. Im Vordergrund steht der kurzfristige Wohlstand unserer Gesellschaft auf Maximal-Niveau und auf Kosten von Natur, Umwelt, Klima und Tieren und nicht die Notwendigkeit eines symbiotischen Sich-Fügens

in übergeordnete und unauflösbare Strukturen.

Diesen Tendenzen, die in eine falsche Richtung führen und eine Bedrohung für die lebenswerte Existenz auch der Spezies Mensch darstellen, muss durch Entwicklung eines neuen Bewusstseins, das auf dem Schutz und der Wertschätzung der natürlichen Lebensgrundlagen basiert, entgegengesteuert werden. Die VFD leistet seit ihrer Gründung durch ihr vielseitiges Ausbildungsprogramm hier einen wesentlichen Beitrag. Trotz sich aufdrängender Feindbilder ist der Bildung von Vernunft und Mitgefühl Vorrang zu geben.

Begegnungen mit Tieren können sich positiv auswirken auf das Bewusstsein über natürliche Kreisläufe und Zusammenhänge, auf das Mitgefühl gegenüber Natur und Lebewesen aller Art, auf die Toleranz in der Gesellschaft und das Bewusstsein für eine ökologisch und ethisch vertretbare wie erfüllende Lebensführung und Gestaltung von Freizeitaktivitäten. Der Umgang mit Tieren gewinnt in einer durchstrukturierten und technisierten Welt, aus

deren Alltag sie immer mehr verschwinden, zunehmend an Bedeutung.

Le cheval c'est l'avenir

„Das Pferd ist ein Lebewesen, welches der Mensch siezen sollte“ – mit diesem eigenwilligen Zitat einer russischen Zoologin konfrontiert Jean-Louis Gouraud, der Grandseigneur der französischen Pferdeliteraten und Träger des VFD-Preises „Eiserner Gustav“, seine Leser in seiner neuesten Veröffentlichung mit dem Titel *Le cheval c'est l'avenir* (Das Pferd ist die Zukunft).

Hanno Pilartz, Pferdefreund durch und durch und ehemaliger Vize-Präsident der VFD, schreibt in seiner Würdigung dieses Buches:

„Aktuell hat uns die Corona-Pandemie einmal mehr deutlich gemacht, wie sehr wir uns von unserer Mitwelt, von der Natur, deren Teil wir sind, durch eine technische, zunehmend digitale, elektronisch vernetzte Lebensweise entfernt haben. Jean-Louis Gouraud sieht im Pferd einen wichtigen Mittler für uns, dies grundlegend zu ändern. Vehement tritt er dem Ansinnen mancher entgegen, man dürfe Pferde nicht als Reit- oder Zugtiere nutzen, weil das ‚unethisch‘ sei. (...) Dürften wir Pferde nicht mit dem gebotenen Respekt nutzen, gäbe es bald kaum noch welche! Mit der ihm eigenen Eloquenz stellt er vor diesem Hintergrund ein Fünf-Punkte-Forderungsprogramm auf:

Pferde haben ein Anrecht auf die Dankbarkeit des Menschen!

Und wenn es nur für die Dienste wäre, die sie für



Eselin Taori hat mit ihrem Menschen Albert Schweizer viele Sauntouren gemeistert – partnerschaftlich.

Foto: Rau

uns in den vergangenen fünf bis sechs Jahrtausenden erbracht haben!

Pferde verdienen unseren Respekt und unser Wohlfühlen,

denn sie sind Lebewesen, die mit Intelligenz und Feinfühligkeit ausgestattet sind!

Pferde haben das Recht, gemäß ihren Bedürfnissen untergebracht, ernährt und versorgt zu werden!

Bedürfnisse, die wir dank des Fortschritts in der Wissenschaft der Ethologie immer besser und präziser kennen lernen.

Pferde haben das Recht, zu arbeiten und zu spielen, wenn ihnen dies Freude macht

und wenn es ihnen keine Freude macht, ist es an uns, dies klar zu erkennen.

Pferde haben das Recht, eine Ausbildung und eine Erziehung zu erhalten,

die es ihnen erlaubt, in unserer heutigen, menschengemachten Welt zurecht zu kommen.“ (Die vollständige Rezension ist zu finden unter <https://ogy.de/Pilartz> im VFDnet.)

Von Bedeutung nicht nur für die Zukunft des Pferdes sind die Entwicklung unseres Mitgefühls und die Entwicklung der dankbaren

Anerkennung allen Lebens. Pferde haben uns ermöglicht, Grenzen auszuloten und zu überschreiten. Darauf gründet unsere Zivilisation. Ihr drohendes Ende aber nahm ihren Anfang mit unserem Bruch gegenüber unseren tierischen Begleitern.

Engagierte Menschen, wie sie in unserer Vereinigung vertreten sind, haben bereits früh auf diese Gefahr hingewiesen: Denn Tiere können uns lehren, bessere Menschen zu werden – wenn wir ihnen in angemessener Weise begegnen.

Von Bedeutung dabei ist vorrangig das Bemühen, Vorbild zu sein und sich nicht im Kampf gegen Feindbilder zu verlieren.

Die VFD als Vereinigung der Freizeitreiter, Freizeithelfer und Säumer kann und wird in Entsprechung ihrer Satzung auf sachlich fundierte wie konstruktive Weise Anregungen und Unterstützung anbieten, um der Wahrnehmung und Wahrung von Natur als Mitwelt und Tieren als Mitgeschöpfen neue Bedeutung zu geben.

Anzeige



NEU

Der Portax Esprit silver+black.

Das Einstiegermodell in die Portax Klasse - einfaches Handling und maximale Sicherheit garantiert. Jetzt entdecken!

www.boeckmann.com

BOECKMANN

ANHANG ERSTER KLASSE



Um den Pferden gerecht zu werden, ist es wichtig, sich immer wieder selbst zu hinterfragen.

Foto: Ranz

Das Richtige tun

Blinde Flecken der eigenen Sicht aufs Pferd

VON MARLITT WENDT

Egal ob es sich um die vielen unterschiedlichen Trainingssysteme, Ausbildungsmethoden oder Ansichten zur Pferdehaltung geht, jeder Pferdebesitzer und jede Pferdebesitzerin handelt aus der eigenen Sicht nach bestem Wissen und Gewissen. Niemand möchte dem Pferd bewusst schaden, sondern hat sich seine eigene Meinung aufgrund der eigenen Erfahrungen, erlernten Fachwissens oder aus einem ausgeprägten Traditionsbewusstsein heraus gebildet.

Viele Meinungen, wenig Überblick

Häufig genug versuchen Vertreter unterschiedlicher Strömungen im Pferdebereich, ihre eigene Interpretation eines Sachverhalts

zu unterstreichen, indem sie sich deutlich von anderen Sichtweisen abgrenzen. So entstehen in der Pferdeszene immer tiefere Gräben, und erbitterte Grabenkämpfe werden über die vermeintlich einzig richtige Art und Weise geführt. Oft genug geht es da mehr um das eigene Gefühl und ums Rechthaben und weniger um eine differenzierte Betrachtung der unterschiedlichen Blickwinkel. De facto kann das, was für das eine Pferd gut und richtig ist, für ein anderes schlicht schädlich sein oder eine Vorgehensweise in einer bestimmten Lebenssituation praktisch gar nicht durchführbar sein.

Wo beginnt Gewalt?

Da wäre zum Beispiel das viel diskutierte Thema der Gewalt rund ums Pferd.

Egal ob es um Erziehungsfragen, Ausbildung am Boden oder ums Reiten geht, Gewalt wird in unterschiedlichen Reiterkreisen ganz verschieden wahrgenommen.

Die einen verstehen darunter die Maßregelung des Tieres mit Gerte oder Sporen, bei anderen beginnt Gewalt beim Schlagen mit der eigenen Hand, bei dritten beginnt Gewalt bereits dort, wo keine Belohnungen im Spiel sind, sondern mehr oder weniger subtil Druck auf das Pferd ausgeübt wird.

Die „Belohnungsfraktion“ vergisst aus Sicht der anderen wiederum, dass auch sie hoch manipulativ agieren, indem sie einen starken Anreiz für das Pferd in Form von Futter in Aussicht stellen und diesen Zugang zum Futter wiederum nur über erwünschtes Verhalten des Pferdes gewähren. Hier

sehen viele eine ebenso große Gewaltanwendung, als wäre das Pferd aktiv unter Druck gesetzt worden.

Betrachten der Gesamtsituation

Betrachtet man diese unterschiedlichen gedanklichen Zugänge allein zu diesem Thema, so wird deutlich, dass es die eine Wahrheit nicht gibt. Um eine Antwort auf die Frage nach der Vertretbarkeit von Druck gegenüber Pferden zu erhalten, müsste man die Umstände einbeziehen. Müsste sich fragen, was die konkreten Alternativen wären, ja, was überhaupt die Ziele des Menschen in dieser Situation sind. Und eventuell auch die Grundsatzdiskussion darüber führen, inwiefern Menschen Pferde überhaupt halten und in irgendeiner Form nutzen dürfen.

Oft wird in der Praxis auch derjenige in einen Gewissenskonflikt geraten, der zwar das Beste für sein verletztes Pferd möchte, ihm aber beispielsweise nur mithilfe eines Tierarztes unter Sedierung oder unter Verwendung eines Maulgatters helfen kann und damit ein gewisses Maß an Leid in Kauf nimmt.

Die eine Wahrheit hat drei Seiten

Darüber hinaus vergessen viele Reiter verstrickt in ihre Grundsatzdiskussionen bequemerweise, dass jede(r) von uns gewissermaßen blinde Flecken hat, etwa, weil einem das Fachwissen fehlt oder auch, weil man nicht wahrhaben möchte, dass die eigenen Fähigkeiten nicht ausreichen.

Es gibt sie, diese blinden Bereiche, die man einfach nicht sieht, weil man ein anderes Thema als so viel wichtiger empfindet. Genau aus diesen Gründen gibt es zum Beispiel so viele übergewichtige Pferde und Ponys: einfach weil man trotz Trainingsplan und aus der eigenen Sicht total gewaltfreier Ausbildung nicht über den Punkt hinwegkommt, an dem das Pferd auch körperlich gefordert wäre. Da hilft auch der fünfte Tag in Folge Bodenarbeit im Schritt nicht viel, wenn das moppelige Pferd gleichzeitig „total artgerecht“ mit energiereichem Heu ad libitum im Mini-Offenstall untergebracht ist und nur vor der gefüllten Raufe steht und futtert.

Es müsste – wenn man denn den blinden Fleck zu einem beleuchteten Bereich machen wollte – eine Rationsberechnung her und ein Trainingsplan von jeman-

dem, der sich mit der Sache auskennt. Und ganz wichtig: Der Pferdemensch müsste handeln. Über einen längeren Zeitraum hinweg fokussiert und regelmäßig – und notfalls auch gegen die Abneigung seines Ponys in Sachen Bewegung.

Stetes Abwägen ist nötig

Gerade weil die Bedürfnisse der Pferde so unterschiedlich sind, kommt es in typischen Reitställen oder Haltergemeinschaften zu so vielen Anfeindungen und Diskussionen. Da wird jemand angefeindet, weil er oder sie das Training mit dem Fjordpferd im Winter nur fortsetzen kann, wenn das Pferd teilweise geschoren und eingedeckt wird. Nur so könnte das Tier fit und schlank ins Frühjahr gehen. Aber das sei so

nicht natürlich, so die Argumentation der gegnerischen Fraktion. Diese Personengruppe wiederum will die Thermoregulation auf gar keinen Fall irgendwie stören und überlässt alles der Natur.

Aus Sicht der Fjordbesitzerin wiederum nehmen sie dafür aber Übergewicht und Hufrehe in Kauf.

Nur ein Beispiel, aber es zeigt, dass keine Meinung generell richtig oder eine andere generell falsch ist. Jedes Handeln mit Pferden ist ein permanentes Abwägen, und oft wird ein Vorteil mit einem Defizit an anderer Stelle erkaufte.

Kompetenz durch Miteinander

Um zu erkennen, in welchen Bereichen man selbst Nachholbedarf hat, ist es gut, sich umfassend zu in-

formieren und mit anderen über ihre Erfahrungen und Ideen zu sprechen. Erst dann wird man merken, dass etwas, das sich in der Theorie gut anhört, in der Praxis oft mit den eigenen fest einzementierten Grundsätzen kollidiert. Wird jedoch alles so beibehalten wie bisher, kann sich ein Problem nicht lösen. Nur wer sich bewegt und im eigenen Denken flexibler wird, kann die Erfahrungen anderer Pferdeleute nutzen. Ein pferdefreundlicher Weg in Ausbildung und Haltung entsteht aus dem Miteinander heraus, aus dem Zusammenführen von Fachwissen und Kompetenzen.

Eigene Blockaden und Motive aufdecken

Vor allem bei so schwierigen grundsätzlichen Themen wie bei der Frage nach Gewalt und Druck im eigenen Umgang mit dem Pferd ist es auch vonnöten, sich seinen unbewussten Motiven zu stellen: Handlungen entstehen durch Konditionierungen, Überzeugungen und Gewohnheiten.

Gewohnheiten zu ändern ist ein Prozess, der ein Reiterleben lang dauert und bei jedem von uns andere Herausforderungen bereithält.

Für viele ist dabei die größte Motivation, dem Pferd gerecht zu werden. Im Sinne des Pferdes zu handeln bedeutet auch, über den eigenen Schatten zu springen, sich selbst zu hinterfragen und Verantwortung zu übernehmen – für das eigene Handeln und damit für das Wohlbefinden des Pferdes. Denn: Pferde sind in jedem Lebensbereich vollkommen von unseren Entscheidungen abhängig!



Der Austausch unter Pferdemenschen hilft, den Horizont zu erweitern und Sachverhalte neu zu sehen.

Foto: Ranz



Fürsorgepflicht: Nötige Behandlungen sind Teil unserer Verantwortung dem Pferd gegenüber. Foto: Fersing

Schwere Entscheidungen

Was Menschen ihren Pferden schulden

VON DR. WILLA BOHNET

Das Gehalt reicht endlich fürs eigene Pferd – aber ist das alles so einfach? Diese Verantwortung bedeutet vor allem, sich die Frage zu stellen, welche Verpflichtungen wir gegenüber unseren Pferden haben und welche Gedanken wir uns vor der Anschaffung eines Pferdes machen sollten. Wichtige Eckpunkte hierzu findet man sowohl im Deutschen Tierschutzgesetz (TierSchG) als auch in den *Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutz Gesichtspunkten* des Bundes-Landwirtschaftsministeriums (BMELV 2009). Eine artgerechte Haltung ist dem anvertrauten Tier ebenso geschuldet wie unser Einsatz für sein Wohlergehen.

Nach dem Grundsatz des Tierschutzgesetzes (§1 TierSchG) ist jeder Pferde-

besitzer verpflichtet, das Leben und Wohlbefinden des Mitgeschöpfes Pferd zu schützen. Dazu gehört auch, dass man einem Pferd ohne vernünftigen Grund keine Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf.

Pflicht, aktiv zu werden

Nun gut, kein Pferdebesitzer will seinem geliebten Pferd Schmerzen oder Leiden zumuten. Aber unter diesem Satz des Tierschutzgesetzes verbirgt sich auch, dass Besitzer(innen) Tierarzt oder Tierärztin zurate ziehen müssen – und für die Behandlungskosten aufkommen können müssen –, wenn das Pferd an Schmerzen leidet. Und dies tatsächlich unverzüglich, denn anderenfalls würden sie ihrem Pferd ohne vernünftigen Grund eben doch

Schmerzen zumuten, die es mit einer tierärztlichen Behandlung nicht mehr ertragen müsste.

Gründe für Euthanasie

Weit auseinander klaffen die Meinungen darüber, ob es ein vernünftiger Grund ist, ein Pferd euthanasieren zu lassen, wenn die Behandlungskosten die eigenen finanziellen Möglichkeiten übersteigen würden. Dies ist ein Punkt, der auch unter der Tierärzteschaft heftig diskutiert wird.

Aus meiner beruflichen Erfahrung weiß ich, dass es für die behandelnden Tierärzte und Tierärztinnen sehr belastend ist, wenn von ihnen verlangt wird, ein Tier zu euthanasieren, weil die Tierbesitzer die Behandlungskosten nicht tragen können, andererseits eine entsprechende Behandlung

aus tiermedizinischer Sicht durchaus erfolgsversprechend ist.

Was tun im Kolikfall?

Nehmen wir zum Beispiel eine Kolik-Operation. Die Kosten hierfür liegen deutlich im vierstelligen Bereich. Aber die Erfolgsaussichten auf eine Heilung liegen heutzutage aufgrund der guten tierärztlichen Praxis auch bei 70 bis 90 Prozent! Es ist demzufolge kein vernünftiger Grund, ein Pferd wegen einer Kolik einschläfern zu lassen, nur weil dies die eigenen finanziellen Möglichkeiten übersteigen würde. Auch darüber sollte man sich vor der Anschaffung eines Pferdes Gedanken machen. Oder sollte – wie es viele Tierärzte mittlerweile empfehlen – eine entsprechende Tier-Versicherung abschließen.

Pferdebesitzer stehen nicht allein da

Wie sieht es aber nun mit einem alten Pferd aus, das an chronischen Schmerzen leidet und für dessen tierärztlich notwendige Behandlungen ich nicht mehr aufkommen kann? Darf ich das Pferd an jemanden abgeben, der finanziell besser gestellt ist als ich?

Hierzu regelt das Tierschutzgesetz, dass ein gebrechliches, altes oder krankes Pferd, für das ein Weiterleben mit nicht behebbaren Schmerzen und Leiden verbunden wäre, nicht abgegeben werden darf – es sei denn zu einer unverzüglichen schmerzlosen Tötung (§3 Nr. 2 TierSchG).

Eine Entscheidung, ob die vorliegenden „Schmerzen und Leiden“ nicht mehr beherrschbar sind, kann nur zusammen mit dem behandelnden Tierarzt getroffen werden. Die Entscheidung, wann ein altes Pferd von seinen altersbedingt chronischen Schmerzen und daraus folgenden Leiden erlöst werden sollte, ist weder für den Pferdebesitzer noch für den Tierarzt oder die Tierärztin leicht.

Ein gutes Leben fürs Pferd sichern

Natürlich gibt es noch weitere Gründe, die dazu führen können, dass man sich Gedanken darüber macht, ob man sich von seinem Pferd trennen muss. Sollten wir zum Beispiel unser Pferd abgeben, wenn das Geld nur noch für einen Stall reicht, der meinem Pferd keine wirklich pferdegerechte Haltung bieten kann?

Nach den Anforderungen des Tierschutzgesetzes ist

der Halter des Pferdes für eine tiergerechte Haltung verantwortlich. Halter ist in diesem Sinne der Betreiber des Stalles, nicht der Pferdebesitzer!

Diese Zuständigkeit löst die Probleme für die Pferde natürlich nicht so einfach. Denn oftmals wollen Besitzer und Besitzerinnen in solchen Fällen durchaus bessere Bedingungen für ihre Pferde, die Stallbetreiber sind aber nicht bereit, auf ihre Forderungen einzugehen. Hier hilft Schlichterschluss: Wenn sich alle Pferdebesitzer(innen) einig sind, kann man gemeinsam tätig werden. Notfalls muss man sich an das zuständige Veterinäramt wenden. Denn Betreiber eines Pensionspferdestalls benötigen nach § 11 des Tierschutzgesetzes eine Erlaubnis des Veterinäramtes. Und hierzu müssen sie die Forderungen der *Leitlinien* zur Pferdehaltung des BMELV einhalten!

Manchmal helfen auch schon kleine Änderungen im Management. Zum Beispiel könnte man sich absprechen, die Pferde zeitlich versetzt auf den für alle Pferde zu kleinen Auslauf zu verbringen. Oder besteht, wenn kein Weidegang möglich ist, die Möglichkeit, mit Schubkarre und Sense bewaffnet das Gras der Feldränder zu nutzen? Viele Landwirte sind dankbar, wenn sie die Grasstreifen an ihren Felder nicht selber mähen müssen (Achtung: Absprachen bezüglich Aufbringung von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln!). Wenn jemand allerdings weder das nötige Geld noch die

Zeit aufbringen kann, um dem Pferd ein pferdegerechtes Leben zu ermöglichen, dann ist der Zeitpunkt gekommen, es an jemand anders abzugeben, der bessere Möglichkeiten hat. Dies sind wir jedem Pferd schuldig!

Ein ständiger Stallwechsel ist im Übrigen auch keine Lösung! Hier verweise ich auf das Positionspapier der VFD zum Stallwechsel von Pferden (siehe <https://ogy.de/Stallwechsel>).

Kontakt:

Dr. Willa Bohnet, Institut für Zoologie, Tierärztliche Hochschule Hannover, E-Mail: willa.bohnet@tiho-hannover.de

Zum Weiterlesen:

Die *Pferd & Freizeit* 2017/3 war dem Schwerpunktthema „Alte Pferde“ gewidmet mit Artikeln zum Management in der Gruppenhaltung, zur bedarfsgerechten Fütterung, zu angepassten Aufgaben und anderem mehr. Das Heft-PDF zum Download unter: <https://ogy.de/PF-AlteFreunde>.

Das Lebensende von Pferden war Thema der *Pferd & Freizeit*-Ausgabe 2018/3. Artikel zum richtigen Zeitpunkt, zu Tötungsmethoden, zur Kultur des Abschiednehmens und anderem mehr beleuchten verschiedene Aspekte. Download: <https://ogy.de/PF-Abschied>.



Amber

Kopfstück
2-in-1



Nottingham



Vielseitig-
keitssattel

auch
in
Schwarz

Cheyenne



Allround-
sattel

auch
in
Schwarz

Cherokee



Vielseitig-
keitssattel

*Pferde, mit denen wir
täglich umgehen,
nehmen wir mit all
ihren Eigenheiten als
Personen wahr.*

Foto: Fersing



Pferde essen – nein danke?

Sozialisation entscheidet über Ernährungsverhalten

VON NIKOLA FERSING

Anna liebt ihr Pferd. Niemals könnte sie Pferdefleisch essen, sagt sie überzeugt und streichelt dabei ihren Hund. Der Gedanke, dass ihre Stute zu einem Lebensmittel werden könnte, ist für sie unbegreiflich, denn Lyra ist für sie eine Person. Ein Gefühl, das wohl alle Pferdebesitzenden teilen.

Doch die Kühe und Schweine, die auf Annas Teller landen, sind das keine Personen? Nur weil sie Anna nicht persönlich bekannt sind? Längst weiß die Verhaltensforschung, dass alle höheren Tiere, nicht nur der Mensch oder auch das Pferd, fähig sind zu Gefühlen, dass sie Schmerz und Angst spüren und leiden, wenn es ihnen nicht gut geht. Sie leben alle gleichermaßen ihr Leben und hängen daran, ob sie nun zwei oder vier Beine haben

und unabhängig davon, wie stark ausgeprägt ihr Reflexionsvermögen und ihre Selbsterkenntnis sind. Wohl niemand wird einem Kind oder einem im selbstbestimmten Leben behinderten Menschen seine Lebensrechte absprechen – warum dann aber einem ebenso empfindsamen nichtmenschlichen Tier?

Anna isst weiterhin Kalbfleisch. Sie hat das Tierkind und dessen Mutter ja nicht gekannt und kann die Empathie leicht ausblenden. Das hat sie früh gelernt.

Oh nein, kein Pferdefleisch!

Was Menschen essen, was sie mögen und was sie widerlich finden, wird fast ausschließlich bestimmt von der Gesellschaft und Kultur, in der sie aufgewachsen sind. Wer im Westen groß

wird, für den sind Körperteile von Kühen auf dem Teller völlig normal, etwas, das in einigen östlichen Kulturen undenkbar ist. Der Gedanke jedoch, eine Katze zu essen, trifft bei uns auf vehementen Widerstand und auf Ekel. (Ekel wird übrigens von vielen Verhaltensforschern als wichtiges Instrument zum erfolgreichen sozialen Zusammenleben gesehen.) Nach dem Krieg Geborene, Pferdeliebhaber schon gar, distanzieren sich zumeist empört von der Idee, Pferdefleisch zu essen, was jedoch in der Urgrovtergeneration durchaus an der Tagesordnung war.

Ist es noch einigermaßen leicht zu verstehen, dass eine solche Unterscheidung zwischen vermeintlich „essbaren“ und „nicht essbaren“ Tierarten einzig kulturbedingt ist, so erweist es sich als bedeutend schwieriger,

Menschen vor Augen zu führen, dass das Essen von Tieren per se grundsätzlich nur eine Frage von Sozialisierung und Prägung ist. Kommt das Thema in Gesprächen auf, sind beliebte Argumente von Fleischessern: „Der Mensch braucht Fleisch, um gesund zu bleiben“ oder „Ohne Fleisch wäre das übertragende menschliche Gehirn nicht entstanden“, gern gesagt wird auch „Menschen sind Sammler und Jäger. Dass sie Fleisch essen, entspricht der Natur“.

Tatsächlich trägt kein einziges dieser vermeintlichen Argumente. Unzählige Studien (natürlich nicht die von der Fleischindustrie in Auftrag gegebenen) belegen, dass Vegetarier nicht nur gesund bleiben, sondern langfristig deutlich gesünder sind und älter werden als Menschen, die regelmäßig Fleisch essen.

Was genau zum enormen Größenwachstum des modernen Gehirns geführt hat, ist nicht klar, zumal diese Größe sich wohl erst später entwickelt hat als lange Zeit angenommen. (Und übrigens rückläufig ist trotz enormen Fleischkonsums!) In Frage kommen auch die Sprachentwicklung, die Koordination in Gruppen für bestimmte Aufgaben wie zum Beispiel die Jagd, oder das Vorverdauen von Nahrung durch Verwendung von Feuer.

Das Gehirn allein verbraucht etwa 20 Prozent der im Körper produzierten Energie, jedoch ist es heutzutage überhaupt kein Problem, diese Energie ohne den Verzehr von Terteilen zu produzieren.

Menschen waren gegen Ende ihrer Entwicklung auch Jäger, das steht außer Frage. Sie haben unter großen Anstrengungen wild lebende, oft große Tiere gejagt, getötet und tagelang von deren Fleisch gelebt. Aber die Haltung von sogenannten Nutztieren, die heute zumeist unter quälenden, unvorstellbar grausamen Bedingungen geschieht und außerhalb der

Sichtweite der Konsumenten bleibt, hat mit den natürlichen Verhaltensweisen von Frühmenschen nicht mehr das Geringste zu tun. Die Art und Weise, wie Menschen heute Fleisch konsumieren, ist fernab aller Natürlichkeit. Und ganz sicher fernab aller Menschlichkeit, versteht man darunter das Mitgefühl, zu dem gesunde Menschen grundsätzlich fähig sind.

Übrigens war auch Kannibalismus verbreitet: Urmenschen haben durchaus Artgenossen gegessen, in der Regel solche aus anderen Clans. Auch Menschen bestehen nur aus Fett, Muskelgewebe und derlei. – Zurück zur Natur?

Aus dem Sinn und nicht beim Namen genannt

Dass die Einsicht, was menschliche Handlungen für nichtmenschliche Tiere bedeuten, so schwierig zu erlangen ist, hängt vor allem mit modernen Gesellschaftsstrukturen zusammen. Eine Beziehung zwischen der Fleischwurst im Supermarkt und dem lebendigen, namenlosen, aber einzigartigen Schwein,

der vierbeinigen Person, die dafür starb, wird nicht hergestellt, und die Industrie sorgt mit allen Mitteln dafür, dass es auch so bleibt. Das äußerst zynische Logo eines Fleischindustrieriesen, das Kühe und ein Schwein mit breitem Grinsen zeigt, verschwindet endlich vom Dach der Werkhalle, allerdings nur aus Imagegründen. Auf Fleischtransportern prangen zumeist fröhliche Tiere auf grünen Wiesen und vermitteln dem kollektiven Unbewussten: Alles ist in Ordnung mit der Fleischesserei.

Mästung und Schlachtung finden versteckt statt, sprachlich werden Stücke von nichtmenschlichen Tieren als „Schnitzel“ oder „Wurst“ bezeichnet, und nie ist die Rede von Leichten auf dem Teller. Tierleichen gibt es allenfalls dort, wo ein Mensch eine persönliche Beziehung hatte, also bei Haustieren, vielleicht noch bei Pferden, sonst heißt es „Kadaver“. Wer diese Sprachgewohnheiten durchbricht, auch nur sagt „Danke, ich esse keine toten Tiere“, wird umgehend von empathielosen Verfechtern des bequemen, gewohnten Status quo abgewertet.

Leider kommt aufgrund des so verfestigten Systems der Vorteil menschlicher Intelligenz kaum je ins Spiel.

Am schwierigsten ist es, Menschen, die feste Glaubenssätze und vermeintlich eigene Vorlieben haben, begrifflich zu machen, dass diese nur angelernt sind. Menschliche Tiere haben jedoch theoretisch die Möglichkeit, kognitiv Sachverhalte zu analysieren und ihre eigenen Prägungen zu erkennen, sodass sie Änderungen bewirken können.

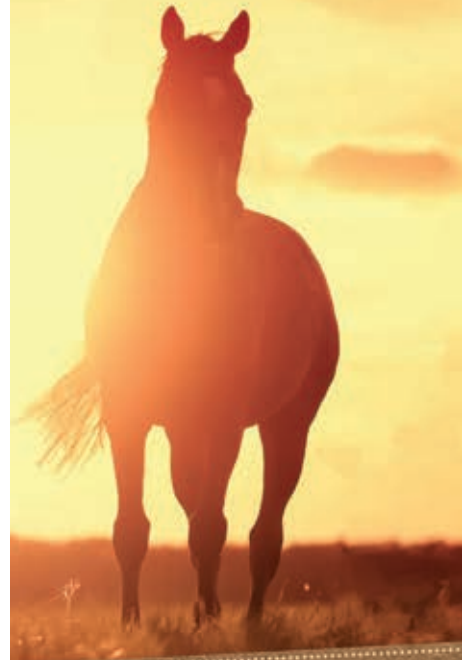


Entscheidend ist, Empathie von vertrauten Tieren auf solche zu übertragen, die man nicht persönlich kennt.

Foto: Fersing

marstall
Premium-Pferdefutter

Die Natur-Linie
von marstall



Fütterung in ihrer
reinsten Form!
Ohne zugesetzte
Mineralien & Vitamine

Das zusätzliche
Power-Müsli



Das zusätzliche
Struktur-Müsli



Das zusätzliche
Protein-Müsli



Weitere Infos unter
marstall.de/Natur



Unser Gehirn ist flexibel genug, und vernunftbe-gründete Entscheidungen werden mit der Zeit auch emotional authentischer Teil unseres Selbst! Erst nach ein, zwei Generationen al-lerdings werden solche grundsätzlichen Verhal- tensänderungen wie ein Befürworten vegetarischer Lebensweise dann allmäh- lich auch im kollektiven Unbewussten einer Gesell- schaft Fuß fassen.

Doch wer sich ehrlich hin- terfragt, muss es erkennen: Die Euthanasie des eigen- en, alten, kranken Pferdes fiel so ungeheuer schwer – weil dem Pferdefreund un- bewusst eben doch klar ist, wie sehr auch das nicht- menschliche Tier am Le- ben hängt, das ihm end- gültig genommen werden soll. Jedes Tier, nicht nur das persönlich bekannte Pferd.

Respekt vor dem Leben fehlt

Die Menschheit ist tech- nisch weit gekommen. Dis- kutiert werden kaum fass- bare Gesetze der Physik, Schnittstellen zwischen Na- turwissenschaften und Phi- losophie, ethische Theorien und psychologische Stö- rungen. Doch nur langsam setzt sich ein Bewusstsein dafür durch, dass unsere



Pferde können den Kindern von heute dabei helfen, den Wert allen Lebens schätzen zu lernen – für die Tiere von morgen. Foto: Fersing

Art stets nur auf sich selbst fokussiert alles Lebendige missachtet und für weniger wert befindet. Allzu selbst- verständlich ist Homo sapiens, dass anderes Leben ihm untergeordnet ist. Hauptsache, das Tier nützt uns – auch unser Pferd!

Empathie mit Individuen an- deren Spezies wird in den meisten Gesellschaften schon in Kindern im Keim erstickt. Da lehrt der Vater den Sohn das „Sport- angeln“, bei dem ein Fisch geangelt, oft schwer verletzt wird, zappelnd in Todes- angst aus dem Wasser ge- nommen, gewogen und wieder freigelassen wird. Ein Zeitvertreib für den empathielosen Vater, und,

früh geprägt, dieselbe Selbstverständlichkeit für den Sohn.

Neue Studien haben übr- igens gezeigt, dass Fische sich selbst in einem Spiegel erkennen. Dass sie Angst haben und Schmerzen spü- ren, ist bereits seit Läng- rem erwiesen.

Das üble Recht des Stärkeren

Als magere Legitimation für den Missbrauch nicht- menschlicher Tiere muss die Tatsache herhalten, dass der Mensch es eben kann: Homo sapiens hat die Macht und bemisst an- dere Wesen nur nach dem Nutzwert, den sie für ihn

haben, von der Tötung bis in die Grauzonen der Nut- zung. Diese menschenzen- trierte, sehr enge Sichtwei- se lässt die Erkenntnis nicht zu, dass jedes lebende We- sen für sich seinen Zweck hat: sein eigenes Leben. Hoch aggressiv hat Homo seine eigene Spezies auf Kosten allen anderen Le- bens vermehrt.

Am Beispiel des Essens von Fleisch wird deutlich, wie schier unmöglich es den meisten Menschen ist, die eigene Weltsicht und Prägung zu hinterfragen und ihr Verhalten zu än- dern: sei es, um durch den Verzicht eine globale Kata- strophe abzuwenden (das wäre die mindeste Einsicht), sei es, weil doch endlich verstanden und gefühlt wird, dass jedem einzelnen Tier sein Leben so wichtig ist wie dir und mir.

Mit jeder Schlachtung ver- nichten wir eine ganze Welt.

Zum Weiterlesen

Pfeiler, Tamara M./Mario Wenzel: *Zur Psychologie der Mensch- Tier-Beziehung im Kontext von Fleischkonsum*. In: TIERethik, 12. Jahrgang 2020/1, Heft 20, S. 102–130

Sezgin, Hilal: *Artgerecht ist nur die Freiheit*. C.H. Beck 2014

Spanning, Reingard/Gabriela Kom- patscher: *Haustiere: Ambivalenzen einer Freundschaft*. TIERethik, 11. Jahrgang 2019/1, Heft 18, S. 7–37

Impressum Pferd & Freizeit

ISSN: 2194-9220
Herausgeber u. Verleger: Vereinigung der Freizeitrei- ter und -fahrer in Deutschland e. V. (Bundesverband)
Präsidentin: Bianka Gehlert
Heischkoppel 1b, 24217 Barsbek
Redaktion und Satz: Nikola Fersing M.A., 29562 Molbath 33,
Mail: Pferd-und-Freizeit@vfd-press.de
Anzeigen: Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH, Tel. 02202 9540-335,
Mail: renaate.arenz@heider-medien.de
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20.1., 20.4., 20.7., 20.10.
Erscheinungsweise: März, Juni, September, Dezember

Verbreitete Auflage 19.641
Druckauflage 19.978 IVW 3/2020
Bezugspreis: für VFD-Mitglieder im Beitrag enthalten
Druck und Versand: Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202 9540-0, www.heider-verlag.de.
Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier.



Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar.

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugswei- sen oder vollständigen Nachdrucks. Jeder Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion

und unter Quellennachweis gestat- tet.

Eingesandte Beiträge und Leser- briefe unterliegen der redaktionellen Bearbeitung und ggf. Kürzung. Eingesandte Fotos und Artikel stehen der VFD zu redaktionellen und Werbezwecken auch in anderen Medien und auch ohne Nennung des Ur- hebers zur Verfügung.

Der Einsender erklärt durch seine Einsendung zu Zwecken der Veröffentlichung, dass Fotos und Texte frei von Rechten Dritter sind und dass abgebildete Personen mit einer Veröffentlichung in Medien der VFD einverstanden sind.

Verlag und Redaktion übernehmen keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Fotomaterial.



Lesenswert

Neue Bücher für Pferdefreunde



Ochsenbauer, Ute/Beate Schmidlein: Fohlen und Jungpferde. Halten, erziehen, fördern. Franckh-Kosmos 2021². 28 €. ISBN 978-3-440-16215-6

Was sollte das junge Pferd wann lernen? Wie lernt es? Was muss beachtet werden, was ist ein No-Go? In diesem übersichtlich gestalteten Buch finden sich für alle Altersstufen wertvolle Tipps. Das Buch ist nach den einzelnen Entwicklungsstufen aufgebaut und lädt zum Nachschlagen ein: Vom Saugfohlen bis zum Absetzer, der erste Winter, als Jährling auf der Sommerweide, und so weiter. In jedem einzelnen Abschnitt wird auf die altersgemäßen Bedürfnisse an die Haltung und Fütterung eingegangen. Erste Übungen des Fohlen-ABCs werden ausführlich dargestellt, aber auch vor Gefahr der Überforderung gewarnt. Hilfreich und übersichtlich ist die Tabelle am Ende des Buches, die auf einen Blick zeigt, was man mit Fohlen, Absetzern, Ein- und Zweijährigen üben kann oder sollte. Insgesamt ein nützlicher Ratgeber für Jungpferdebesitzer.

Christine Garbers



Roida, Kathrin: Gymnastizieren – an der Hand. Das Praxisbuch – 40 Lektionen. Franckh-Kosmos 2021. 28 €. ISBN 978-3-440-17012-0

Egal ob mit meinem Youngster oder meiner Stute, die schon sicher an der Hand piaffiert: In diesem Buch konnte ich Tipps für jeden Ausbildungsgrad finden. Zu Beginn werden verschiedene Pferde-Typen mit unterschiedlichen Trainingserfahrungen vorgestellt. So hat jeder die Chance, sein eigenes Pferd einzuordnen. Danach wird die Ausbildung logisch und detailliert erklärt. Positiv ist, dass der Leser die Reihenfolge der Kapitel selbst auswählen kann, je nachdem an welcher Lektion er derzeit arbeitet.

Die Lektionen vom korrekten Führen bis zur Erarbeitung der Passage werden aus osteopathischer Sicht kommentiert. Auch Hinweise von Manuel Jorge de Oliveira, Marc de Broissia, Dr. Gerd Heuschmann und Richard Hinrichs werden regelmäßig in die Lektionen eingeflochten. Ein Buch, das ich sehr empfehlen kann!

Ilka Garbers



Charles, Iris: Fit aufs Pferd – Kraft, Koordination, Körperspannung. Franckh-Kosmos 2021. 17 €. ISBN 978-3-440-17061-8

Auch der zweibeinige Partner der berittenen Einheit muss eine gewisse Fitness vorweisen können, damit aus dem Lastentransport eine harmonische Sache wird. So geht's schon gleich auf Seite 16 ans Eingemachte: den Fitnesstest, der manchem die Tränen der Erkenntnis in die Augen treiben dürfte. Doch der Band motiviert, die guten Vorsätze in die Tat umzusetzen. Knapp und mit vielen anschaulichen Bildern werden gut umsetzbare Vorschläge für ein sinnvolles Training gemacht, das man problemlos in den Stallalltag integrieren kann. Sitzprobleme werden anhand der Biomechanik analysiert und ganz gezielte Lösungen vorgeschlagen. Mit effektiven Sieben-Minuten-Workouts wird der Reiter fit, beweglich und kommt wieder in gute Balance. Tolles Buch, empfehlenswert für alle, die sich und ihrem Pferd etwas Gutes tun und besser reiten wollen.

Christine Garbers



Ruschinski, Ina: Dein Pferd. Spiegel deiner Seele. Crystal Verlag überarb. Aufl. 2020. 19,90 €. ISBN 978-3-95847-016-3

Überarbeitete Auflage des erfolgreichen Bandes, in dem es um die Beziehung zwischen Mensch und Pferd geht, genauer: zwischen einem Menschen und seinem Pferd: „Es ist schwer, das Pferd ... zu verstehen, wenn man sich selbst nicht lauschen kann.“ Die Autorin, Reitpädagogin, bewegt sich zwischen sachlichen geerdeten Erklärungen und spirituellen Elementen mit einem Touch Schamanismus und beleuchtet die Rolle, die das Pferd für den Menschen spielt: Resonanzverstärker, Heiler, Spiegel der Seele. Immer wieder helfen Übungen der Leserin, in sich hinein zu spüren und Grundsätzliches zu hinterfragen. Ein Kapitel ist der energetischen Kommunikation gewidmet. Das Buch eignet sich für Leserinnen, die offen sind für neue Wege, und besticht durch die immer wieder auftauchende Frage nach der Verantwortung gegenüber den Pferden.

Berenike Bonner

Auf einen Blick

Wichtiges und Nützliches rund ums Pferd

Bringt Ruhe in die Herde

In Aktivställen, Laufställen oder generell in einer Herde kann es zu Unstimmigkeiten zwischen den Pferden kommen. Besonders im Frühjahr oder frühem Sommer kann bei Stuten und auch bei Wallachen der Hormonhaushalt unausgeglichen sein. Kräuter wie Mönchspfeffer können bei Stuten den Zyklus positiv beeinflussen und Stimmungsschwankungen während der Rosse abmildern. Dies führt zu mehr Ruhe in der Herde, aber auch zu einem harmonischeren Zusammensein mit ihrem Menschen. Bei Wallachen kann durch Kräuter das innere Gleichgewicht unterstützt und Libido und Decktrieb reduziert werden. Nature's Best Harmonie kann dabei helfen, die Harmonie innerhalb der Herde zu verbessern und mehr Harmonie zwischen Reiter und Pferd zu schaffen. Informationen: www.shop-naturesbest.de.



Böckmann Master im neuen Look

Perfektes Design für maximalen Komfort: Der neue Master bietet noch mehr Platz, große Einstiegstüren und eine Sattelkammer, bei der jedes Detail stimmt. Passend zum 65-jährigen Firmenjubiläum bringen die Böckmann Fahrzeugwerke die neue Generation des beliebten Pferdeanhängers auf den Markt. Der neue Master erscheint in einem modernen Design aus verstärkten Vollpolyester. Vor allem überzeugt der Klassiker aber durch sein vergrößertes Platzangebot. Zur Grundausstattung gehört neben dem Qualitäts-Aluminiumboden auch das World-Class Fahrwerk „WCFplus“. Seitenpolsterung und Multi Safe System zur Notauslösung der Boxenstangen lassen die Pferde sicher reisen. Informationen: www.boeckmann.com.



Bewährtes Modell, noch mehr Platz: der Master. Foto: Böckmann

Etwas bewegen – für die Tiere

Für die Würde der Tiere hat Dr. Rainer Hagencord, Theologe und Biologe, 2009 das Institut für Theologische Zoologie (ITZ) in Münster gegründet, heute ein gemeinnütziger Verein. Die Entwicklung von Bildungsmaterialien für Pädagogik und Katechese sowie die Vermittlung von Erfahrungswissen und Handlungskompetenz in Seminaren und Workshops bilden einen Schwerpunkt. Darüber hinaus ist es dem Institut ein Anliegen, in Wissenschaft und Forschung interdisziplinär und interreligiös für einen Perspektivwechsel in der Mensch-Tier-Beziehung zu sensibilisieren. Der ITZ e. V. arbeitet unabhängig und spendenbasiert. Jede einzelne Spende oder Fördermitgliedschaft kann viel bewegen! Näheres: www.theologische-zoologie.de/aktiv-werden.



Esel helfen beim Umdenken: im ITZ. Foto: ITZ

GlanzElse und Schrubbelpaul

Nachhaltiges Putzzeug made in Germany: Mit der „SchmutzLiese“ geht's dem Dreck an den Kragen und die „GlanzElse“ zaubert das perfekte glänzende Finish. Die neuen Bürsten von Bense und Eicke bestehen zu 100 Prozent aus Naturfasern oder reinen Rosshaaren. Der ergonomische Bürstenkörper aus wasserlackiertem Buchenholz stammt aus nachhaltiger deutscher Forstwirtschaft. Hergestellt werden die Bürsten in Handarbeit in einer Manufaktur in Deutschland mit jahrhundertelanger Tradition. Durch die Verwendung von natürlichen Materialien liegen die Bürsten auch bei kalten Temperaturen angenehm in der Hand und eine elektrostatische Aufladung ist ausgeschlossen. Ergänzend zu den beiden Fellpflege-Bürsten gibt es mit der Hufbürste „Schrubbelpaul“, dem Hufauskratzer „KratzeKarl“ und dem Hufpinsel „PinselPiet“ noch drei tolle Helfer für die Hufpflege, und die Mähnen-, Schweif- und Kopfbürste „KämmLotte“ rundet das Sortiment ab. Weitere Informationen: www.bense-eicke.de.



GlanzElse. Foto: Bense und Eicke

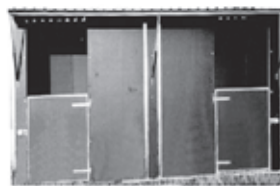
Der Sattel für Ponys

Mit dem El Piccolino hat der baye-
rische Barockpferde-Spezialist
Iberosattel einen hochwertigen
Sattel speziell für kleine Pferde
entwickelt. So kommen auch Ponys,
Islandpferde, kleine Tinker und alle anderen „Kurzen“ in den
Genuss eines perfekt passenden, kompromisslos
rückenfreundlichen mitwachsenden Sattels. Der El Picco-
lino mit extra breiter Auflagefläche wird beim Sattelkauf an
den Pferderücken angepasst und ist auch später immer wie-
der verstellbar. Seine breite Auflage sorgt für eine optimale
Verteilung des Reitergewichts auch auf den kürzesten Po-
nyrücken. Optisch beeindruckt der El Piccolino mit seinem
nordischen Look mit aufwändigen Stickereien keltischer
Knoten. Info: www.iberosattel.de.



Kräuter...
denn Pferde lieben
Kräuter
und richtig eingesetzt helfen sie auch
www.meine-pferdekraeuter.de

Fahrbare Doppelbox ab € 3.000



- zum Anhängen an Pkw oder Traktor
- schneller Standortwechsel möglich
- klappbares Vordach
- abnehmbare Halbtüren
+ Trennwand
- Abnehmbare Räder
+ Achse + Deichsel

Anlieferung bis 200 km Anfahrt kostenlos

Rudl GmbH Tel. (0 64 41) 8 81 98 · Fax 8 76 63 · www.Rudl-GmbH.de

Futter für Freizeitpferde von heute

Drei neue Produkte überzeugen im Josera Sortiment,
darunter das neue „Wald & Wiese“: Beim haferfreien, atem-
wegsunterstützenden Kräutermüsli Josera Wald & Wiese
ist der Name Programm. Inspiriert von natürlichen Zutaten

aus Wald, Wiese und Feld treffen wohl-
tuende Kräuter wie Eukalyptus, Thymian
oder Spitzwegerich auf kernige Gersten-
flocken und strukturliefernde Luzerne,
Karottenstücke und Apfelfasern. Die
gesunde Heilkräutermischung kann atem-
wegsunterstützend wirken und den Magen-
Darm-Trakt beruhigen. Dank seines redu-
zierten Stärke- und Zuckeranteils eignet es
sich sehr gut zur Fütterung von verdau-
ungsempfindlichen Pferden sowie von
Pferden mit einem reduzierten Energie-
bedarf. Näheres zu allen Produkten:
www.josera.de.



Wanderreiten im Hunsrück

auf traumhaften Pfaden
zwischen Rhein,
Nahe, Saar
und Mosel



www.hunsruock-zu-pferd.de



HUNSRÜCK ZU PFERD

über
20 JAHRE

REITEN
zwischen Main und Donau

Abwechslungsreiche Landschaften,
qualifizierte Betriebe und freund-
liche Gastgeber freuen sich auf Pfer-
defreunde mit oder ohne eigenem
Pferd.

**Neues Prospekt anfordern
unter:**

Reiten zwischen Main und Donau
Telefon 0 98 03 / 9 41 41
info@reiten-franken.de
www.reiten-franken.de

NATURE'S BEST

HARMONIE

Vorteile

- Für eine bessere Harmonie in der Herde
- Ausgleich des Hormonhaushaltes bei Stuten
- Reduzierung des Decktriebes bei Wallachen
- Besonders schmackhaft

Diese Inhaltsstoffe machen Harmonie so wertvoll:

Mönchspfeffer,
Wiesen-Grünmehl,
Johannisbrot,
Frauenmantel,
Heidelbeerblätter,
Yams-Wurze

PROBE gefällig?

Du hast auch eine hormongesteuerte
Stute oder Wallach?
Schreib uns eine Mail an:
nb@naturesbest-futter.de
mit dem Betreff "HARMONIE" und
deiner Adresse.
Wir schicken dir gerne eine Probe zu.

Krankenversicherung für den Hund

Nicht nur das Pferd, auch der Hund gehört zur Familie, und den Moment eines medizinischen Notfalls möchte niemand erleben. Das Wohlbefinden und die Gesundheit der Vierbeiner ist das Wichtigste, die Frage nach den Behandlungskosten sollte dabei keine Rolle spielen.

Bei vielen Beschwerden des Hundes ist die Behandlung ein langwieriger Prozess. Ein Bandscheibenvorfall kann beispielsweise jeden Vierbeiner treffen. Diagnostische Untersuchungen wie Röntgen, CT und MRT sind nötig, vielleicht auch eine Operation. Auf den Hundehalter kommen erhebliche finanzielle Belastungen zu.

Mit einer Hunde-OP- und Krankenversicherung muss sich kein Tierhalter mehr Gedanken machen. Die Kosten für die



Foto: Uelzener Versicherungen

Behandlung übernimmt die Tierversicherung. Die Uelzener als Spezialist für Tierversicherungen wird ihrer Tradition gerecht und bietet mit der neuen Hunde-OP- und Krankenversicherung eine optima-

le Versorgung für wirklich alle Hunde und jede notwendige Behandlung an: eben eine Krankenversicherung für alle Felle. Mehr Infos unter www.uelzener.de.

Softstangen fürs Training

Sie kommen in allen Farben und sind ideal für die tägliche Bodenarbeit geeignet. Die drei Meter lange, sehr leichte und mit Schaumstoff gefüllte Stange aus hochwertiger LKW-Plane kann vielseitig eingesetzt werden. Die Softstangen geben dem Pferd eine sanfte Begrenzung bei der Arbeit und helfen bei der Aktivierung der Hinterhand. Da die Stangen auch bei Berührungen stets flexibel bleiben, können sie keinen Schaden verursachen. Natürlich sind sie auch in Blau-Gelb zu haben: Das beliebte Vierer-Set besteht aus zwei blauen und zwei gelben Haas Quadrat-Softstangen. Näheres auf www.haas-pferdesport.de oder unter Tel. 02291 909470.



Leicht, handlich, praktisch: Softstangen.

Foto: Haas

Einfach zum sicheren E-Zaun



Sichere Zäune schützen Leben.

Foto: Gallagher

Gallagher weiß, warum Tiere durchgehen und auf der Koppel nicht sicher sind. Um das zu verhindern, haben wir einen einfachen Schritt-für-Schritt-Plan entwickelt. In wenigen Schritten können Pferdehalter feststellen, dass sich ihr Zaun in einem guten Zustand befindet und die Tiere in ihren Koppeln sicher sind.

Eine Überprüfung des Zauns ist nicht nur zu Beginn der Saison, sondern in kurzen Abständen angebracht. Die Sicherheit der Pferde hat schließlich Priorität! Um diese Sicherheit zu gewährleisten, ist es wichtig zu wissen, dass der Zaun funktioniert. Wer herausfinden möchte, ob der Zaun voll funktionsfähig ist, macht einfach den Gallagher Check! Gallagher Check: www.gallagher.eu/check.

Rucksack für den Vierbeiner

Der Rucksack Walk-My-Horse eignet sich ideal, um zusammen mit dem Pferd die Welt zu erkunden. Er ist mit viel Stauraum, zwei großen Taschen, Flaschenhalter, GPS-Tasche, Kartenfach, Spanngurten für Mäntel oder Decken ausgestattet und verfügt über eine abnehmbare, waschbare Unterseite, die mit Klett am Rucksack befestigt wird und links und rechts der Wirbelsäule gepolstert ist, was für Wirbelsäulenfreiheit sorgt. Der Rucksack passt Ponys ab einem Stockmaß von etwa 1,10 Meter bis zum Großpferd und ist gefertigt aus 600D Nylon-Material mit Polyurethan-Beschichtung, das stark wasser- und schmutzabweisend wirkt. Näheres auf <https://barefoot-saddle.com/de>.



Rucksack für den gemeinsamen Spaziergang.

Foto: Barefoot

Westernsattel mit System

Unsere Pferde verändern sich ständig, sei es jahreszeitlich bedingt, durch unterschiedlichen Futter- oder schwankenden Trainingszustand. Die Anpassbarkeit von Sätteln spielt daher eine wichtige Rolle. Die Flex Fit Vario-Sättel der Sattlerei Deuber & Partner wurden entsprechend dieser Anforderungen entwickelt. Basierend auf einem hochwertigen Kunststoffbaum, der vom Aufbau einem Westernsattelbaum entspricht, ist es durch die Flexibilität des Kunststoffs möglich, die Kammerweite durch eine einzigartige Verstell-Mechanik direkt am Pferd stufenlos anzupassen. Optisch sind die Flex Fit Vario Sättel kaum von herkömmlichen Westernsätteln zu unterscheiden. Weitere Informationen: www.deuber.de.



Neue Futtermittel ohne Getreide

Marstall Pferdefutter hat drei neue getreidefreie Produkte auf den Markt gebracht. Das Gastro-Müsli ist speziell für Pferde mit Magenproblemen konzipiert. Das neue Senior-

Aktiv mit getreidefreier Rezeptur

und bestens verwertbaren Aminosäuren für den Muskelerhalt. Und dann gibt es den Getreidefrei-Mix in der neuen Natur-Linie von Marstall, deren Produkte komplett ohne zugesetzte Mineralien und Vitamine sind. Der

Getreidefrei-Mix ist perfekt, wenn man die Ration mit Kraft- und Mineralfutter selbst zusammenstellen möchte. Info: www.marstall.eu.



Mit Plan gegen das Sommerekzem

Hautirritationen und allergische Reaktionen werden oft durch Insektenstiche und -bisse verursacht. Die betroffenen Stellen beginnen zu jucken, das Pferd scheuert sich. Offene Wunden entstehen, die noch mehr jucken. Ein Teufelskreis beginnt. Für die drei Schritte „reinigen“, „versorgen“ und „schützen“ bietet Zedan Produkte, die ideal auf den Bedarf des Pferdes zugeschnitten sind. Die Pflegeprodukte von Zedan, hergestellt nach den strengen Kriterien des Naturkosmetik-Standards NCS, unterstützen die Selbstheilungskräfte der Pferde mit wertvollen natürlichen Inhaltsstoffen. Näheres: www.zedan.de



Pferdehaftpflicht-Versicherung

bis € 50 Mio. Versicherungssumme
sowie übersichtlicher **Leistungsvergleich**
für Reitpferde, Pony, Gnadenbrotperde,
Zuchtstuten, Fohlen, Schul- / Verleihpferde

Operationskosten-Versicherung

100% Erstattung nach dem 2fachen Satz ohne
Höchstsummen und kein Jahreslimit

Telefon: 030 / 34 34 61 61

G&P Versicherungsmakler

Fax: 030/34346166

Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin **www.GUP-Makler.de**

**Bester Schutz und wertvolle
Unterstützung für jedes Pferd
und jeden Huf!**





Geschäftsstelle:
 Franziska Klink
 Im Hasenlauf 1
 71287 Weissach
 Tel. 07042 2761667
 Baden-Wuerttemberg@
 vfdnet.de
 Presse:
 Silja Moser-Salomon
 vfd-bw-presse@gmx.de
 Termine:
 www.VFDnet.de

**Fahrkurse aller Niveaus mit
 Eseln bietet Helena Kiltz für
 VFD-Mitglieder an.** Foto: Kiltz

Auf den Esel gekommen

VFD-Übungsleiterin Fahren bietet Kurse an

Die 25-jährige Referendarin Helena Kiltz ist, seit sie denken kann, mit dem Eselvirus befallen. Angefangen hat alles 2005 mit dem Wunsch nach einem eigenen Esel. Nach langer Suche zog Wallach Pedro aus Frankreich ein.

Natürlich: Esel sollten mindestens zu zweit gehalten werden. Sie schließen enge Freundschaften, die so mit anderen Tierarten nicht möglich sind. So kam noch

Eselstute Siri dazu. Helena bildete die beiden zu Reit-eseln aus.

Kurze Zeit später absolvierte sie zusammen mit ihrem Vater das Fahrabzeichen Klasse 4. Dem Kutschenfieber verfallen, kauften Vater und Tochter bald passende Geschirre für die Esel und eine geländegängige Marathonkutsche. In den folgenden Jahren kamen noch weitere Abzeichen im Fahrsport dazu und

die Fahrleidenschaft wurde bis zum Vierspännig-fahren ausgebaut. 2018 absolvierte Helena Kiltz den Trainer C-Schein Fahren Basissport der FN, 2019 folgte die Übungsleiterlizenz Fahren bei der VFD.

Um den Traum vom eigenen Eselfohlen zu erfüllen, zog 2012 aus Frankreich ein Hengst der Rasse „Grand Noir du Berry“ bei Familie Kiltz ein. Mittlerweile ist Eselfohlen Lora sechs Jahre alt.

Über die VFD wird jährlich ein Fahrkurs mit Eseln sowie ein Kurs „Grundlagen der Esel- und Mulihaltung“ angeboten, der auch vom Veterinäramt als Sachkundenachweis anerkannt wird. Für die VFD bietet Helena Kiltz weitere Kurse wie beispielsweise die Juniorfahrprüfungen, Beifahrerunterweisungen, Fahrerpass I bis III, Bodenarbeit, Säumen I bis II und Wandern mit Eseln an.

Spaziergang mit Mehrwert

Die Ponyranch von Isabella Zitzen liegt idyllisch in Waldnähe, ideal für naturnahe Ausflüge mit den Ponys. Dass sehr viel Müll die Wege säumt, häuft sich gerade zu Corona-Zeiten und ist der Situation geschuldet, dass seit Pandemiebeginn deutlich mehr Erholungssuchende den Wald für sich entdeckt haben.

Ein Umstand, der auch den VFDKids-Reitbeteiligungen der Ponyranch aufgefallen ist.

So reifte bei der Hofbesitzerin eine Idee: Um die jungen Reiter für dieses Thema zu sensibilisieren und gleichzeitig etwas zu unternehmen, werden inzwischen auf Ausritte

Tüten mitgenommen oder auch eigens Müllsammel-Spaziergänge mit dem Pferd unternommen.

Neben dem Staunen über die skrupellose Entsorgung von Vespermüll über Malerabfälle bis hin zu Hausmüll entsteht bei den Beteiligten das gute Gefühl, etwas zur Sauberhaltung

der Natur beizutragen.

Auch von anderen Naturnutzern wird es wahrgenommen und kann Pluspunkte für Freizeitreiter verbuchen.

Das Müllsammeln ist eine sinnvolle Alternative zum Reitunterricht, wenn dieser pandemiebedingt nicht stattfindet, aber ein Ausritt zu zweit erlaubt ist.



Wanderabzeichen im Säumen

Dass es nicht immer Reiten sein muss, bewies die VFD-Kids-Gruppe von Isabella Zitzen, die im März das kleine VFD-Wanderabzeichen im Säumen absolvierte. Ganz Corona-konform – mit Masken, hintereinander, mit ausreichend Abstand und an der frischen Luft – machten sich die VFDKids zusammen mit ihren Hunden, Ponys und Pferden in Begleitung von drei Erwachsenen am 20. März von Rheinfelden aus auf den Weg.

Geführt wurde mit Trense, immer das Ziel vor Augen, in zwei Tagen mindestens

30 Kilometer zu laufen. Von Rheinfelden aus wurde nach Schwörstadt gewandert, weiter über den Schlosshof und dank eingeholter Erlaubnis auch durch das Vogelschutzgebiet am Rhein. In Wehr-Öfingen mussten sich die Teilnehmer im Straßenverkehr beweisen, bevor sie das Nachtquartier in Enkendorf erreichten. Nach insgesamt 14 Kilometern Tagesetappe hieß es dann für die Pferde in einem Offenstall des Pferdehofs Auenland endlich Feierabend.

Am nächsten Morgen trafen sich die Teilnehmer ausge-



Wandern mit den Pferden: 36 Kilometer in zwei Tagen. Foto: Zitzen

ruht zum Stalldienst in Enkendorf. Motiviert ging es dann wieder zu Fuß über den Dinkelberg und via Schopfheim und Dossenbach nach Karsau-Riedmatt. Nach 22 gelaufenen

Kilometern erreichte die Gruppe nachmittags den heimischen Stall – müde, aber überglücklich, das „Kleine VFD-Wanderabzeichen im Säumen“ souverän erlangt zu haben.

Abwechslung im Gelände

Not macht erfinderisch und Unterrichtsverbot während Corona noch viel mehr. So sieht es Angelika Gundermann, Sportwartin von Baden-Württemberg. Lernen muss Spaß machen und wird bei ihr gerne in die Praxis eingebaut. Auf Corona-konformen Ausritten werden kleine Aufgaben gelöst und vieles gezielt trainiert und gelernt. So gibt es zum

Beispiel für Connemara Crack ein Training im Anführen einer Gruppe, während sich Mitreiterin Marina am selbständigen Planen der Fresspausen für die Pferde bei einem längeren Ritt übt. Allerlei Aufgaben werden in Ausritte integriert, wie das Reparieren einer gerissenen Trense mitten im Wald.

Angelika Gundermann

Digitales Mitgliedermagazin

Künftig wird mit der *Epona-Digital* zusätzlich zu der Druckversion des Mitgliedermagazins *Epona* ein weiteres Medium des VFD-Landesverbands Baden-Württemberg zur Verfügung stehen.

Damit bieten sich neue Möglichkeiten: Das ausschließlich digital erscheinende Magazin bietet die Möglichkeit, aktueller und

zeitnäher auf Veranstaltungen einzugehen, Themen mit Bildstrecken und Videos zu vertiefen sowie Inhalte mit dem Internet und Social Media zu vernetzen.

Das Magazin steht über einen Link online zum Durchblättern oder als PDF zum Download bereit. Beides ist im www.VFDnet.de auf der Seite von Baden-Württemberg zu finden.

Pferdesteuer „zum jetzigen Zeitpunkt“ abgelehnt

Auf der öffentlichen Gemeinderatsitzung in Tegerau (Kleines Wiesental) stand im März im Beisein einer Abordnung der VFD Baden-Württemberg die Entscheidung zur Einführung einer Pferdesteuer auf der Tagesordnung.

Rolf Vollmer, Gemeinderat im Ortsteil Wies, brachte schon in der Vergangenheit die Besteuerung von Pferden in den Rat und hielt auch diesmal eine flammende Rede. Bei der folgenden Abstimmung be-

stand er darauf, in den ablehnenden Beschluss zur Pferdesteuer den Passus „zum jetzigen Zeitpunkt“ mit aufzunehmen. Somit wurde die Steuer von den Ratsmitgliedern zwar abgelehnt, kann aber jederzeit erneut diskutiert werden.

Auch in Rheinfelden wurde die Pferdesteuer nach zähem Ringen mit der SPD-Fraktion, die das Thema in den Gemeinderat gebracht hatte, abgelehnt, auch hier mit dem Zusatz „zum jetzigen Zeitpunkt“.

Die Stadtverwaltung Rheinfelden stellte in einer gut ausgearbeiteten Präsentation alle Für und Wider einer Pferdesteuer vor. Letztendlich belegte die Verwaltung damit, dass der Aufwand der Steuererhebung gegenüber dem vergleichsweise geringen Ertrag viel zu hoch sei. Eine Stellungnahme der Forstverwaltung entkräftete auch die Forderung der SPD, die wohlhabenden Pferdebesitzer über eine Steuer für Wegschäden an den Flur- und Wege-

Instandhaltungskosten zu beteiligen. In der Stellungnahme wurde darauf hingewiesen, dass die starke Nutzung der Waldwege und deren Schäden nicht alleine den Reitern zuzuschreiben seien, sondern durch einen Mix an Nutzungen entsteht. Nachdem die SPD-Fraktion angekündigt hat, das Thema Pferdesteuer weiter zu verfolgen, wird die VFD in Zusammenarbeit mit der FN weiterhin einen wachen Blick auf die Geschehnisse in Rheinfelden haben.

Geschäftsstelle:
Landshamerstr. 11
81929 München
Tel. 089 13011483
Mail: bayern@vfdnet.de

Presse:
Sabine Hausmann
Printmedien@vfd-bayern.de

**Bestandteil eines alten Saumwegs:
Alte Steinbogenbrücke, Grimselpass,
Schweiz.**

Foto: Schweizer

Mit Füßen getreten

Historische Verkehrswege – ein Kulturgut in Gefahr

Wandereiter oder -fahrer atmen auf, wenn sie endlich Asphalt verlassen können. Ein mit Gras bewachsener Mittelstreifen eines Wirtschaftsweges lässt sie ins Schwärmen kommen. Noch intensiver erleben Säumer und Weit-Wandereiter das Erlebnis Weg, die mit ihren Tieren endlich von der ermüdenden, monotonen Forststraße auf einen abwechslungsreichen Weg abbiegen können, der sich mit unterschiedlichen Tritthöhen und vielfältiger Begleitvegetation wunderbar harmonisch in die Landschaft einfügt.

Oft handelt es sich bei solchen Pfaden um Relikte uralter Viehtriebs-, Saum- und Handelsrouten oder auch Heerstraßen, die von Jahrhunderten alter Weisheit der Menschen beim Anlegen sicherer Fußwege in schwierigem Gelände zeugen.

Uralte Straßen ohne Fürsprecher

Seit vor Tausenden von Jahren mit der Urform der Transhumanz, Wanderweidewirtschaft, die ersten Wege über große Distanzen entstanden und menschliche Siedlungsräume miteinander verbanden, wurden diese Altstraßen begangen, verlegt, ausgebaut und erhalten. Manche verschwanden wieder. Mit dem Bau neuzeitlicher Chausseen für den Reisekutschen- und Frachtfuhrwerks-Verkehr kamen neue Linienführungen und Bauweisen. Seit unsere modernen Straßen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor befahren werden, verfallen Altstraßen und geraten in Vergessenheit.

Bei vielen dieser zum Teil aufgelassenen Wegführungen fühlt sich selbst für ein Minimum von Erhaltungsmaßnahmen niemand zu-

ständig. Nur dort, wo diese als Wanderwege dienen, nehmen sich Tourismusvereine ihrer an. Die vermeintliche Erhaltung beschränkt sich jedoch leider oft auf das Aufpinseln von Markierungszeichen und Aufstellen von Wanderwegweisern. In der Natur findet aber ständig Veränderung statt. Wächst ein Weg stark zu oder wird er durch einen Hangrutsch erschwert passierbar, wird er oft endgültig aufgegeben und mit neuen Markierungsklebsen auf die nahe Forststraße „verlegt“.

Solide Saumwege sind heute gefährdet

So lange ist es nicht her, dass es ganz normal war, auf diesen Wegen längere Strecken zu Fuß zurückzulegen. Wir sollten diese Wege nicht als etwas Selbstverständliches betrachten, sondern sie mit

Wertschätzung betreten und achten. Beginnen wir, uns mit ihrer Vergangenheit zu beschäftigen, so gehen neben uns plötzlich Händler, Pilger, Schmuggler, Wanderarbeiter, Grenzpatrouillen und anderes Fußvolk.

Die Alpen waren seit jeher eine geografische Barriere im Transitraum für Menschen, ihren Waren und Kulturaustausch. Welche wirtschaftliche Bedeutung dort Saum- oder Handelsrouten über die Joche in der Hochblüte des Saumhandels vom 12. bis 16. Jahrhundert hatten, davon zeugen noch heute steingepflasterte Saumwege, die kaum einer Reparatur bedürfen, weil sie so solide gebaut wurden, dass weder Wasser noch Schnee einen Angriffspunkt finden.

Doch heute sind auch sie gefährdete Relikte der Verkehrsgeschichte.

Ohne Rücksicht auf diese alten Kulturgüter werden Almaufschließungswege oder Forststraßen trassiert und historische Wege gedankenlos mit dem Bagger weggeschoben.

Bike-Tourismus um jeden Preis?

Wege änderten sich stets mit der Art ihrer Benutzung, weil sie auf neue Nutzungsformen angepasst wurden. Die letzten Relikte an erhaltenen Saumwegen drohen nun durch die Entwicklung des Mountainbike-Sports und des modernen E-Bike-Tourismus in ihrer Ursprünglichkeit und Beschaffenheit zerstört zu werden.

Beispiel Krimmler Tauernweg

Im August 2020 war ich mit meinem Saumtier auf dem Krimmler Tauernweg unterwegs. Lange Zeit war dieser die kürzeste Verbindung zwischen Salzburg und Venedig und ist seit der Römerzeit nachweisbar. Mit angenehmer Steigung führt er durch alpines Gelände und wird daher auch gerne von Wanderreitern, Freizeitsäumern und Mountainbikern zur Alpenüberquerung genutzt. Streckenweise ist er auf österreichischer Seite mit riesigen Steinplatten gepflastert oder dammartig mit Trockenmauern an den Wegrändern ausgeführt. Die Verlegung der großen Steinplatten dürfte erst nach dem Ersten Weltkrieg erfolgt sein, als wegen der Grenzziehung zwischen Südtirol und Österreich kurz unterm Tauern eine kleine Zollhütte gebaut wurde und mit Tragtieren versorgt werden musste.

Weite Teile werden noch heute als Wanderweg be-



Letzte Zeugen einstiger Transportwege: erhaltene Karrenspuren in den Mallnitzer Tauern.

Foto: Schweizer

nutzt und dürften zu einer vorangegangenen Ausbaustufe zählen, die in das 16. Jahrhundert datiert werden kann.

Südtiroler Bauern besitzen auf der österreichischen Seite im Krimmler Achenal Weidegebiete, zu denen sie ihr Vieh über den Tauern treiben mussten.

Den gefährlichen und mühsamen Auftrieb Ende Mai über große Firnfelder er-

spart man mittlerweile den Tieren und fährt sie über einen langen Umweg mit Viehtransporten ins Achenal. Der herbstliche Abtrieb in den heimatlichen Stall erfolgt noch immer nach alter Tradition über den Tauern. Während sich dieser alte Weg auf der Südtiroler Seite in einem einzigartig gutem Erhaltungszustand präsentiert, da er von der Agrargemeinschaft zur Auf-

rechterhaltung des Viehtriebs ständig gepflegt wurde, fühlte sich mit dem Schengen-Abkommen und der Beendigung der Grenzüberwachung auf der österreichischen Seite niemand mehr zuständig. Seither litt er unter den rauen Bedingungen des Hochgebirges. Da der Krimmler Tauernweg als Wanderweg ausgewiesen ist, sah sich der Alpenverein als Weg-Erhalter in die Pflicht genommen. Bei meiner Säumerwanderung waren gerade Instandsetzungsarbeiten im Gange. Während wir größten Respekt vor der Leistung unserer Vorvorden haben müssen, die diese alten Wege ohne maschinelle Hilfe bauten, musste ich einem großen Spinnenbagger ausweichen, mit dem man den Weg sanieren wollte. Zahlreiche der großen Platten waren unter der Last des schweren Gerätes gebrochen. Nach meiner Rückkehr informierte ich



Mit schwerem Gerät werden uralte Wege und Straßen zerstört, um sie für neue Nutzungsarten vermeintlich zu sanieren: Hier: Arbeiten am Krimmler Tauernweg.

Foto: Schweizer



Auf dem alten Krimmler Tauernweg, hier beim Abstieg ins Ahnertal in Südtirol.

Foto: Schweizer

unser Bundesdenkmalamt und den Nationalpark Hohe Tauern von meinen Beobachtungen und bat, sich einzusetzen, dass bei der Sanierung eines alten Saumwegs mit mehr Feingefühl vorgegangen werden sollte, um dessen Charakter zu erhalten.

Denkmalschutz nicht nur für die Wege selbst

Gleichzeitig damit übergab ich eine Liste von Wegabschnitten und Wegbegleitern, wie Säumerunterkünfte (Tauernhäuser), Kapellen und Wegkreuze, die mir auf meiner diesjährigen dreiwöchigen Tour in den Hohen Tauern als eindeutige Relikte des Saumwesens aufgefallen waren, und bat um Prüfung einer möglichen Unterschutzstellung. Auch andere waren aktiv geworden und meldeten ihre Befürchtungen, dass hier ein altes Kulturgut in einen E-Mountainbike-Trail umgebaut werden soll. Das Bundesdenkmalamt ließ die Bauarbeiten mit einer Notverordnung stoppen und leitete eine Überprüfung auf Unterschutzstellung ein. Es bestätigte mir

auch, dass meine Vorschläge in die Prüfliste möglicher Denkmäler aufgenommen wurden.

Es geht auch anders

Ein Musterbeispiel im sorgsamsten Umgang mit alten Kulturwegen und historischen Verkehrswegen bietet die Schweiz. Dort wurde bereits in den siebziger Jahren erkannt, dass es höchste Zeit ist, sich der Erhaltung und sachgerechten Nutzung dieser Wege anzunehmen, um zu vermeiden, dass ihre Zerstörung oder Aufgabe erst bewusst werden, wenn es bereits zu spät ist. In den 1980er Jahren wurde die Erstellung eines „Inventars historischer Verkehrswege“ (IVS) angegangen. Diese interdisziplinäre Arbeit dauerte über 20 Jahre. Mit Abschluss der Hauptinventarisierung besitzt die Schweiz seit 2003 ein Instrument, auf dessen Grundlage es möglich ist, alte Kulturwege in touristische Wanderangebote zu integrieren und zugleich professionell entwickelte Erhaltungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen.

Das vorliegende Bundesinventar wird heute von der Stiftung ViaStoria betreut, die sich der Erforschung der Geschichte des Verkehrs sowie der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung dieser landschaftsprägenden und oft auch bautechnisch und architektonisch hervorragenden Kulturobjekte annimmt.

Wanderreiten oder Säumen gelten heute als nicht-traditionelle touristische Nutzungsformen unserer Wege. Wenn wir durch tief eingeschnittene Hohlwege oder über gepflasterte, von Trockenmauern gesäumte Saumpfade ziehen, dürfen und sollten wir uns aber bewusst sein, dass gerade diese Nutzungsform solche schutzwürdigen Zeitzeugen entstehen hat lassen. Solange die Nutzung in der traditionellen Form gegeben war, war auch das Interesse an der Erhaltung dieses heute wertvollen kulturhistorischen Erbes gesichert. Freuen wir uns also nicht nur, wenn wir unterwegs endlich auf einen abwechslungsreichen Weg abbiegen können, sondern setzen wir uns auch für die Pflege dieser Juwelen ein,

und versuchen wir ihren weiteren Bestand zu sichern! Nur so werden wir diese unseren Nachkommen als Kulturgut hinterlassen können.

Am Beispiel Krimmler Tauernweg habe ich erlebt, dass es durchaus sinnvoll ist, auch als Einzelner seine Stimme zu erheben. Sind wir mehr, werden wir noch besser gehört!

Persönlich habe ich die Vision, dass auch Österreich ein ähnliches Inventar historischer Wege bekommt und damit deren Erhaltung ins öffentliche Interesse bringt. Wir sind in der glücklichen Lage, bei der Unterschutzstellung von Objekten mit geschichtlicher oder sonstiger kultureller Bedeutung, worunter – bei Erwachen entsprechenden Bewusstseins – auch unsere alten Wege zu finden sind, eine einheitliche Bundeskulturdenkmalkompetenz zu haben. In Deutschland ist dies inhomogen, da dort Denkmalschutz Ländersache ist. Visionen gehen nicht von allein in Erfüllung. Ich habe meine Ärmel aufgekrempt und freue mich über jeden, der mithelfen will.

Albert Schweizer



Altwegspuren im Abstieg vom Korntauern. (Von einer Begehung mit Equiden auf Gasteiner Seite wird abgeraten.)

Foto: Schweizer

Hauptversammlung abgesagt

Leider mussten wir im März die Jahreshauptversammlung des VFD-Landesverbands Bayern zunächst absagen. Ein neuer Termin konnte aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens bis zum Redaktionsschluss noch nicht festgelegt werden.

Aktuelle Informationen im VFDnet und auf Facebook erfolgen, sobald ein Termin gefunden ist!

Tragkraftseminar im Juni

Vom 11. bis 13. Juni 2021, Erlaubnis zur Durchführung vorausgesetzt, erklärt Karin Kattwinkel, wie sich die Traegerschöpfung erkennen lässt. Biomechanische Zusammenhänge geben hierfür den Rahmen. Trainingsmöglichkeiten vom Boden und im Sattel zur Verbesserung der Tragkraft werden vermittelt. Näheres im VFDnet unter <https://ogv.de/Tragkraft>.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021 der VFD Schwaben

am Samstag, 17. Juli 2021 um 17 Uhr

in 86368 Gersthofen im Wirtshaus am Sportplatz, Sportallee 12

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 2019 und 2020
2. Ausblick 2021
3. Neuwahlen
4. Sonstiges, Wünsche, Anträge

Anträge zur Tagesordnung bitte per Mail senden an: schwaben@vfd-bayern.de.

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen.

*Simone Heller
Erste Vorsitzende*

Termine

03. Juni: Fronleichnamritt. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

15. August: Ritt im August. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

25. bis 27. Juni, 30. Juli bis 01. August: Allgäuer Impressionen. 87474 Buchenberg, Info-Tel.: 0171 1825590

02. bis 04. Juli, 30. Juli bis 01. August: Kneipp-Tour Natur. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 09089 920045

20. Juni: Wildlife-Ritt. 85406 Zolling, Info-Tel.: 0162 3330009

17. bis 20. Juni, 15. bis 18. Juli, 05. bis 08. August: Allgäuer Seenrunde. 87474 Buchenberg, Info-Tel.: 0171 1825590

10. bis 13. Juni, 22. bis 24. Juli, 05. bis 08. August: Long Rider Tour. 87474 Buchenberg, Info-Tel.: 0171 1825590

11. bis 13. Juni, 06. bis 08. August: Auf den Spuren der Glasmacher. 87474 Buchenberg, Info-Tel.: 0171 1825590

03. bis 06. Juni, 01. bis 04. Juli, 12. bis 15. August: Rund um die Adelegg. 87474 Buchenberg, Info-Tel.: 0171 1825590

20. bis 25. Juli, 13. bis 18. August: Stern-Reitwoche nach Lust und Laune. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 09089 920045

03. bis 04. Juni, 03. bis 04. Juli, 17. bis 18. Juli: Wanderritt. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

03. Juni: Freisinger Jacobswegritt. 85406 Zolling, Info-Tel.: 0162 333 000 9

03. bis 05. Juni: Hallertauer Sagen-Ritt. 85414 Kirchdorf, Geierlambach, Info-Tel.: 0151 12707868

03. bis 05. Juni: Wanderritt in der Rhön. Info-Tel.: 09382 319914

01. bis 06. Juni: Workshop Wanderreiten. Blockseminar mit integriertem Lehrwanderritt. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 0172 7000995

03. bis 06. Juni: Wanderritt über Fronleichnam. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

06. Juni: Umgang mit dem GPS. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

06. Juni: Tellington TTouch für Notfälle. 93352 Rohr, Info-Tel.: 08783 1354

11. bis 13. Juni: Der kleine Sternritt rund ums Ries. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 09089 920045

12. bis 13. Juni: Einsteiger-Feuerreitkurs mit Sabine Lauterbach. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

12. bis 19. Juni: Slow riding-Woche. 61045 Pergola, Info-Tel.: 03495 129949

19. Juni: Erste Hilfe am Pferd. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

18. bis 20. Juni: Meteoritenkrater-Tour. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 09089 920045

20. Juni: Ampertalritt. 85414 Kirchdorf, Geierlambach, Info-Tel.: 0151 12707868

20. Juni: Mittsommerritt. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

24. Juni: Themenstammtisch Kitzingen „Polizei und Pferd“. 97355 Kleinlangheim, Zum Bären, Info-Tel.: 01512 6670503

26. Juni: Ranchcup-Turnier. 95339 Wirsberg, Info-Tel.: 0160 5561256

26. Juni: Falkkurs. 93352 Rohr, Info-Tel.: 08783 1354

23. bis 27. Juni: Sommer-Special Ritt zwischen Kraterland und Donauebene. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 09089 920045

01. bis 04. Juli: Bayerwaldritt. 94508 Schöllnach, Info-Tel.: 0151 12707868

10. Juli: Unbekannte Hindernisse am Boden erarbeiten. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

11. Juli: Pflanzenkunde für Pferdehalter. 93352 Rohr, Info-Tel.: 08783 1354

09. bis 11. Juli: Ritt in der fränkischen Schweiz. Info-Tel.: 09382 319914

16. bis 18. Juli: Drei-Höhlen-Ritt im Geopark – auf den Spuren der Eiszeitjäger. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 09089 920045

02. bis 18. Juli: Pferdespielplatz. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

23. bis 25. Juli: Auf den Spuren der Glasmacher. 87474 Buchenberg, Info-Tel.: 0171 1825590

24. bis 25. Juli: Kinderwanderritt. 93352 Rohr, Info-Tel.: 08783 1354

29. Juli: Stammtisch Kitzingen. 97355 Kleinlangheim, Zum Bären, Info-Tel.: 01512 6670503

31. Juli: Tagesritt „Bergbau-Tour“. 95339 Wirsberg, Info-Tel.: 0160 5561256

01. August: Natur-Trail-Ritt. 85414 Kirchdorf, Geierlambach, Info-Tel.: 0151 12707868

07. August: Tagesritt „Klettern mit dem Pferd“. 95339 Wirsberg, Info-Tel.: 0160 5561256

06. bis 08. August: Der Ritt ins Ried zur Mutter aller Flüsse. 86657 Bissingen, Info-Tel.: 09089 920045

08. August: Biergartenritt. 85414 Kirchdorf, Geierlambach, Info-Tel.: 0151 12707868

13. bis 15. August: Sommerritt. 97497 Bischwind, Info-Tel.: 09382 319914

22. August: Lugnasadh-Ritt. 93352 Rohr, Info-Tel.: 08783 1354

28. August: Sättel und der Pferderücken. 93352 Rohr, Info-Tel.: 08783 1354

27. bis 29. August: Hopfenerner-Ritt. 85414 Kirchdorf, Geierlambach, Info-Tel.: 0151 12707868

29. August: Altweibersommerritt. 91282 Betzenstein, Info-Tel.: 0175 8238763

04. bis 06. Juni, 08. bis 11. Juli, 29. Juli bis 01. August: Allgäuer Highlights. 87474 Buchenberg, Info-Tel.: 0171 1825590

Berlin und Brandenburg

Geschäftsstelle:

Dorfstr. 23

16348 Stolzenhagen

Tel. 033397 671283

berlin-brandenburg@vfdnet.de

Presse:

Nina Binder

Tel. 030 8176430

nina.binder@vfdnet.de

Manuela Müller mit Schimmel Paul und Tina Fischer mit Puppe sind bei Wind und Wetter unterwegs. Fotos: Fischer

Menschenleere Landschaft

Besonderer Reiz beim Abzeichenritt im Januar

Die Pandemie sollte uns nicht den Spaß an unseren Pferden nehmen, das stand fest! Zwischen Motivationsmarathon und Mut zur Strecke stießen wir, Ela und Tina, mehr durch Zufall auf die Leistungsabzeichen der VFD und fühlten uns gleich angesprochen. Etwas Recherche und ein netter Kontakt zu Sportwartin Claudia Christ machten aus der Idee den festen Plan.

Da wir in der Reitsaison gerne oft und lange mit unseren Pferden Paul und Puppe im Gelände unterwegs sind, erschienen uns die 50 Kilometer in zwei Tagen nicht als besondere Herausforderung. Aber das Ganze im unberechenbaren Januar ist dann doch noch einmal etwas anderes. Also meldeten wir unseren Ritt für den 22. und 23. Januar als Sternritt an, regelkonform ohne Übernachtung auf fremden Höfen.

Ab diesem Zeitpunkt ließen wir unsere Wetter-Apps nicht mehr aus den Augen und planten unsere Strecken, wobei das Frieren schon bei den sibirischen Wetteraussichten begann. Nur die Aufregung, ob alles wie geplant klappen würde, erwärmte uns das Herz.

Am Morgen des ersten Tages ging es bei trockenem Wetter und Temperaturen knapp über Null auf die 30 Kilometer-Strecke rund um unseren Wohnort. Da die Böden nicht gefroren waren und unsere vierbeinigen Begleiter auch gemeinsam mit uns kämpften, konnten wir diesen Ausritt glücklich und ohne längere Pause in vier Stunden beenden.

Und auch am Samstag, trotz Regen mit Vorhersage von Schnee, sattelten wir unsere motivierten, zuverlässigen und lauffreudigen Vierbeiner. Im Blick hatten

wir das Ideal des robusten, unerschrockenen echten Geländereiters, der sich jeder Situation stellt.

Paul und Puppe trugen uns über 20 Kilometer durch Wald und Heidelandschaft. Unser ständiger Begleiter blieb der hartnäckige Schneeregen, der unseren Pferden und uns aber nichts anhaben konnte. Im Gegenteil. Wir empfanden die menschenleere, leicht eingeschneite Landschaft und die nicht gefrorenen Böden

als besonderes Erlebnis und unvergessliches Abenteuer.

Es hat sich gelohnt und war die richtige Entscheidung, uns mit unseren gesunden Pferden auf dieses Wagnis einzulassen. Jede solcher Überwindungen bringt

uns persönlich weiter, festigt die Freundschaft unter den Reitern und fördert Vertrauen und Verlässlichkeit zwischen Reiter und Pferd. Nun steht unser Plan, mit Paul und Puppe im Frühjahr das silberne Leistungsabzeichen abzulegen. Die beiden Fellnasen haben nach kurzer Rücksprache ihre Teilnahme zugesagt, das Aufbautraining hat begonnen.

*Tina Fischer,
Manuela Müller*



Gemeinsam gemeisterte Herausforderungen schweißen zusammen.

Abenteuer Anreiten: Tänzis Weg zum Reitpferd

Okay, die Überschrift ist etwas übertrieben, denn abenteuerlich war das Anreiten meines Jungpferdes nicht wirklich. Der Start meines Trakehners Tänzer ins Reitpferdeleben begann, als er viereinhalb Jahre alt war. Früh genug, finde ich. Gekauft hatte ich ihn als Jährling, eben weil ich die Ausbildung meiner Pferde gerne von Anfang an selbst in der Hand habe. Allerdings hatte er im Alter von dreieinhalb Jahren ein Sarkoid in der Gurtlage entwickelt, das uns ziemlich lange beschäftigte. In seinem vierten Winter heilte es dann spurlos ab und wir konnten anfangen.

Vor dem Anreiten standen die ersten Führübungen, Bodenarbeit, kleine Bodenhindernisse, Longieren – alles, was man eben so macht. Damit hatte ich natürlich schon früher angefangen, etwa ab drei Jahren. Die nächsten Anschaffungen waren ein passender Sattel, dabei stand mir Sattlerin Michaela Rühnick zur Seite, und eine mobile Aufstiegshilfe.



Es geht schon ohne Longe: Trakehner Tänzers Ausbildung unter dem Sattel begann, als er viereinhalb Jahre alt war. Der Wallach ist vorsichtig und braucht viel Zeit.

Foto: Droebe

So konnte ich mit Unterstützung einer lieben Stallfreundin zum ersten Mal schön langsam auf das junge Pferd steigen. Der Traum vom mittelgroßen Damenpferd hatte sich irgendwie nicht erfüllt. Der eher kleine Jährling erreichte mit vier Jahren schon 1,70 Meter. Ich hatte also einen etwas höheren Tritt gekauft.

Neuem gegenüber ist Tänzi nicht sehr aufgeschlossen, und so ließ ich mir viel Zeit mit allem. Vom ersten Führen mit Reiter ging es zum Longieren und ersten Trab unter dem Reiter. Ganz problemlos war es nicht immer, zweimal durfte ich eine Bodenprobe nehmen. Aber insgesamt war mein kleines Pferd sehr kooperativ.

Mittlerweile ist das Reiten an der Longe Geschichte und wir sind allein unterwegs. Da Tänzer eher der vorsichtige Typ ist, braucht er mehr Zeit als andere, um Veränderungen zu vertrauen. Aber mittlerweile haben wir eine gute Basis geschaffen für sein künftiges Leben als Reitpferd.

Claudia Christ

Kein Stillstand: Rittführerausbildung läuft trotz Pandemie weiter

VFD-Ausbilderin Susanne von Gersdorff hat unter den bekannten erschwerten Bedingungen weiter im kleinen Kreis Rittführer ausgebildet. Nach ihrer Prüfung werden sie das Angebot gut orientierter VFD-Guides in Brandenburgs weitläufigen Regionen bereichern.

Zwischendurch erkundet die in der hiesigen Reiterszene auch unter dem Namen Havelkurierin bekannte Wanderrittführerin gerne auch neue Touren. Zuletzt ging es zum berühmten Schloss Rheinsberg im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

Nina Binder



Weder der Winter noch die erschwerten Bedingungen konnten die Ausbildung von Rittführern stoppen. Einzige die Prüfungen müssen noch abgelegt werden.

Foto: von Gersdorff

Hamburg und Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle und Presse:
 Bianka Gehlert
 Heischkoppel 1 b
 24217 Barsbek
 Tel. 0160 94945637
 Bianka.Gehlert@vfdnet.de

Ritte sind zum Glück noch möglich – und Austausch geht auch anders. Foto: Adobe Stock

Kommunikation neu erfinden

Themenstammtische und Treffs im Online-Angebot

Ein Verein, der in der Hauptsache davon lebt, dass seine Mitglieder sich bei gemeinsamen Ausritten, spannenden Rallyes oder informativen Stammtischen regelmäßig sehen, hat mit dieser Pandemie sehr zu kämpfen.

Die privaten und beruflichen Einschränkungen, die vor niemandem haltmachen, treffen besonders die Übungsleiter und Ausbilder. Es konnte so gut wie kein Unterricht stattfinden. Vereinsstammtische waren immer besonders gut besucht, wenn Ausbildungsinhalte auf der Tagesordnung standen. Alle diese Aktionen fallen seit Monaten weg.

Wir versuchen, im Verein auf allen Ebenen die Kommunikation mit unseren Mitgliedern aufrecht zu halten. Das ist nicht einfach. Zum einen, weil auch die engagierten Ehrenamtler von die-

ser Pandemie und ihren Einschränkungen des Lebens nicht verschont werden. Zum anderen, weil in der Vereinigung bisher anders kommuniziert wurde. Die kurzen Gespräche am Rande der Ausbildungskurse, der „Buschfunk“, waren elementar für das Vereinsleben.

Virtueller Jugendtreff

Im Landesverband Hamburg und Schleswig-Holstein haben wir auch für die Jugendlichen von zwölf bis 21 Jahren nun ein neues Konzept ausprobiert. Unregelmäßig etwa alle drei Wochen treffen wir uns abends um 19 Uhr zum virtuellen Jugendtreff. Dazu nutzen wir die vom Landesverband bereitgestellte Video-Plattform Zoom. Inzwischen ist die Gruppe der teilnehmenden Jugendlichen auf zehn Mitglieder angewachsen.

Worum geht es bei diesen Treffen? Im Wesentlichen möchten wir den Jugendlichen einen geschützten Raum zum zwanglosen Austausch bieten. Da werden die Erlebnisse mit dem Pflegepferd erzählt, es geht um den Distanzunterricht in der Schule, um Pferde, Katzen und Hunde. Meist überlegen wir uns vorher, welches Thema rund um unsere Equiden angesprochen werden soll. So haben wir uns bisher über Müllsammeln, Elektrozäune, Bewegungsablauf beim Galopp oder Bodenarbeit ausgetauscht.

Wer Interesse an dem Projekt hat, kann sich gerne bei Gudrun Neuhaus melden unter Mail: gudrun.neuhaus@vfdnet.de.

Stammtische und mehr

Erste Online-Stammtische wurden mittlerweile durchgeführt. Informationen zu

weiteren Aktionen gibt es auf www.VFDnet.de und auf den Facebook-Seiten des Landesverbands und der Bezirksverbände.

Termine

Pinneberg/Rantzau

01. Juni: Außenstammtisch „Miscanthus Einstreu und Weidepflege“. 25486 Alveslohe, Info-Tel.: 0171 2115814

20. Juni: Fortbildung „Erste Hilfe am Pferd“. 22846 Norderstedt, Info-Tel.: 0175 6048936

03. Juli: Equikinetik-Workshop mit Sandra Harder. 22846 Norderstedt, Info-Tel.: 0171 2115814

31. Juli: Tageskurs „Ways2Liberty“ mit Imke Jörgensen. 22846 Norderstedt, Info-Tel.: 0175 6048936

03. August: Außenstammtisch Tellington-Touch. 22846 Norderstedt, Hof Krohn, Info-Tel.: 0171 2115814

Geschäftsstelle:
Steinberg 2, 36466 Dermbach
Tel. 03696 494142
ms-hessen@vfdnet.de

Presse:
Sabine Schwalm,
Tel. 06691 22395
Fax: 06691 807993
sabine.schwalm@vfdnet.de

Nachwuchs in den Fokus: Die Jugendarbeit soll stärker gefördert werden.

Foto: Dänner



Wahlen und Ehrungen

Mitgliederversammlung fand online statt

Die Mitgliederversammlung des Landesverbands fand dieses Jahr coronabedingt zum ersten Mal online mittels Zoom-Meeting statt. Hierfür meldeten sich 26 Teilnehmer an, an die der Zugangslink versendet wurde.

Nachdem seit dem Herbst letzten Jahres schon einige Vorstandssitzungen und Veranstaltungen online abgehalten wurden, gab es für die Teilnehmer kaum Schwierigkeiten mit der Technik. Neu hinzu kam eine bei Zoom mögliche Abstimmfunktion für die Beschlüsse und Wahlen. Aber auch dies konnten wir dank Unterstützung aus dem Bundesverband meistern. Zur Versammlung begrüßten wir als Gast auch VFD-Präsidentin Bianka Gehlert, die diese Gelegenheit nutzte, sich bei den hessischen Mitgliedern persönlich vorzustellen.

Zügig ging man die einzelnen Tagesordnungspunkte an, wobei manche Punkte dann doch einiger Diskussionen bedurften.

Unter anderem standen Neuwahlen des Vorstands auf der Tagesordnung.

Erste Vorsitzende Sabine Schwalm, Zweite Vorsitzende Sabine Frech und Sportwart Andreas Vogt wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu hinzu kamen Sabine Nickel als Schriftführerin, die zuvor schon als Beauftragte im Vorstand tätig war, und Tina Martin als Kassenwartin. Zusätzlich wurde eine zweite, kommissarische Kassenwartin etabliert. Als zweiter Kassenprüfer wurde Volker Letzas gewählt.

Weiterhin umfasst der Vorstand noch einige Beauftragte, die ebenfalls schon einige Jahre in ihren Ämtern tätig sind und uns weiterhin unterstützen werden.

Christian Reiß sowie Nicole Panzer, die vorübergehend ihre ehrenamtliche Tätigkeit etwas reduzieren möchte, dankten wir mit einem vorerst virtuellen Präsentkorb – die Übergabe erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt – für ihre Vorstandsarbeit. Beide bleiben uns aber weiterhin als Beauftragter beziehungsweise zweite Kassenwartin erhalten, was uns sehr freut.

Für langjährige Treue zur VFD konnten wir einige Mitglieder und einen Verein ehren:

Cornelia Döring erhielt die VFD-Ehrennadel in Gold für ihre langjährige Übungsleiter- und Prüfertätigkeit im Fahren, explizit ihr herausragendes Geschick in der Ausbildung und Heranführung von Kindern und Jugendlichen ans Fahren.

Peter Denius (40 Jahre VFD) erhielt die VFD-Ehrennadel in Silber. Peter war lange

Jahre als Ausbilder und Prüfer für die VFD unterwegs, organisierte unzählige Wanderritte und führte diese auch. Sein fundiertes Wissen zur Wundversorgung bei Pferden und allen anderen Lebewesen gibt er mit seiner Tochter in vielen Kursen weiter.

VFD-Ehrennadeln in Bronze gingen an Sigrid Brandau, Birgit Bornmann, Ute und Andreas Walther und den Verein Islandpferdefreunde Rotenburg.

Die noch nicht erfolgten Ehrungen werden bei einem Präsenztermin nachgeholt.

Den Teilnehmern wurde das geplante Jugendkonzept vorgestellt und eine – bis zur Satzungsänderung kommissarische – Jugendwartin gewählt. Als solche können wir Marisol Reemts zu ihrem neuen Posten beglückwünschen.

Sabine Schwalm

Sofort mitmachen: Jugendarbeit in der VFD

Noch stärker als bisher möchten wir die Jugendarbeit voranbringen. Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 26 Jahren sind angesprochen und können direkt mitmachen! Um Starthilfe zu geben, werden digitale Treffen durchgeführt, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind! Diese Versammlungen sollen besonders dafür da sein, sich gegenseitig kennenzulernen und den Beteiligten die Möglichkeit zu geben, den Aufbau einer Jugendorga-

nisation von Anfang an mitzubestimmen und mitzugestalten. Jede Idee, jede Anregung ist willkommen! Weitere Informationen zu den Sitzungen folgen. Für die bestmögliche Vernetzung soll ein eigens für die VFD-Jugend erstelltes Forum geschaffen werden. Hier gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsam Veranstaltungen wie zum Beispiel Ausritte, Kurse oder Ausflüge zu planen. Auch Themen außerhalb des Pferdesports sind natürlich erwünscht.

Besonders wichtig ist uns der Aufbau der Jugendvertretung in den Vereinsorganen und in den Vorständen, um den jungen Mitgliedern eine Stimme geben zu können. Wir würden uns freuen, wenn jeder Bezirksverband eine zuständige Person fände, die unseren Nachwuchs mit Aktivitäten – und das müssen nicht ausschließlich nur solche mit Pferd sein – anspricht und in den Vorständen vertritt!

Für aktive und daran interessierte Teilnehmende über

16 Jahre bieten wir zusätzlich im Herbst dieses Jahres eine zertifizierte Ausbildung zum Jugendleiter (JULEIKA) an. Der Abschluss dieses Kurses wird bundesweit von allen Behörden anerkannt.

Interessierte bitten wir um frühzeitige Kontaktaufnahme mit der VFD-Landesgeschäftsstelle, Mail: ms-hessen@vfdnet.de. Eine ausführliche Beschreibung zu diesem Lehrgang gibt es unter dem Link <https://ogy.de/JULEIKA>.

Marisol Reemts

Neue Jugendwartin: Marisol Reemts

Eher widerstrebend erfüllten meine Eltern mir als Zehnjähriger den Wunsch, reiten lernen zu dürfen, wohl in der Hoffnung, ich würde aus der Pferdephase irgendwann herauswachsen. Und so verbringe ich schon seit elf Jahren fast jede freie Minute am Stall. Zwar gehören auch der Tauch- und Schwimmsport zu meinen Hobbys, aber der Umgang mit Pferden hat es mir angetan.

Ich habe das Glück, seit Jahren die Reitbeteiligung einer Islandstute zu sein, die mich seit meinem ersten Tag als Reitschülerin begleitet hat und die ich mittlerweile nicht ohne Stolz als

meine Teampartnerin bezeichnen kann. Im Moment befinde ich mich kurz vor der Prüfung für den VFD-Geländerittführer und plane, danach den Übungsleiter-Assistenten zu absolvieren. Mit der gleichen Motivation werde ich mich als kommissarische Jugendwartin für den Aufbau einer starken und aktiven Jugendvertretung und -organisation innerhalb der VFD einsetzen. Ich gehöre mit meinen 21 Jahren selbst noch zu den Jüngeren und freue mich über die Möglichkeit, mich für meine Altersgenossen engagieren zu können!

Marisol Reemts



Wird sich im Landesverband Hessen für die Belange der Jugendlichen und Kinder einsetzen: Marisol Reemts.

Foto: Reemts

Corona-Informationen

Da sich die Bestimmungen aufgrund der unberechenbaren Corona-Situation weiterhin schnell ändern können, möchten wir darauf aufmerksam machen, dass Veranstaltungen, Stammtische, Lehrgänge und dergleichen kurzfristig angekündigt oder abgesagt und Änderungen jeweils aktuell mitgeteilt werden über E-Mail, WhatsApp oder Facebook.

Schon seit Anfang des Jahres finden in einigen Bezirksverbänden Stammtische und Seminare über Online-meetings via Zoom oder andere Plattformen statt. Auch im Bereich Ausbildung werden derzeit schon die benö-

tigten Theoriestunden online abgehalten. Die Praxis folgt jeweils, sobald die Beschränkungen entsprechend gelockert sind.

Schaut also weiterhin immer wieder in die euch bekannten Kommunikationswege: E-Mail, www.VFDnet.de, WhatsApp, Facebook. Dort findet ihr jeweils die aktuellen Änderungen zu Örtlichkeiten, Zeiten und Veranstaltungsreglement. Wir hoffen, dass auf diesem Weg das eine oder andere Treffen stattfinden kann und wir dem so wichtigen Wissens- und Erfahrungsaustausch unserer Mitglieder sowie dem Kontakt untereinander einen Rahmen geben können.



Theorie-Webinar zur Tragkraft

Trotz der kurzfristigen Ausschreibung meldeten sich 15 Teilnehmende für das Webinar „Tragkraft und deren Entwicklung aus reiterlicher Sicht“ an. Pandemiebedingt wurde die Technik genutzt: Ralf Döhringshoff stellte dieses komplexe Thema in einem eintägigen Webinar anschaulich vor und gestaltete den Tag hochinteressant. Spannend war es, die Wirkungsweisen anhand eines Modells unmittelbar zu ersehen. Das erklärte vieles einfacher als alle Worte.

Im Nachgang erhielt der Landesverband schnell positive Rückmeldungen zum Webinarangebot. Viele Teilnehmer signalisierten ihre Teilnahme beim für Ende August in Schrecksbach geplanten Praxisseminar.

Einstieg noch möglich

Sollte jemand erst jetzt von dem Tragkraft-Seminar erfahren und möchte gern im August an der Praxis teilnehmen, ist das kein Problem: Man kann das Webinar gegen Unkostenbeitrag anfordern, sodass man da-



Ralf Döhringshoff 2019 beim Präsenz-Tragkraftseminar im Saarland. Das aktuelle Webinar kann abgerufen werden! Foto: Moosmann

mit auf demselben Stand ist wie die restlichen Teilnehmer. Hierzu genügt eine

Mail an die Geschäftsstelle, ms-hessen@vfdnet.de.

Sabine Schwalm

Pferdekunde I

Am 23. Januar und vier darauffolgenden Terminen fand unter Leitung von Hajo Seifert ein Online-Kurs VFD Pferdekunde I statt. Mit zwölf Teilnehmenden war der Kurs ausgebucht. Thema waren die notwendigen theoretischen Kenntnisse für die Prüfung VFD Pferdekunde I, die Hajo Seifert anschaulich vermittelte.

Die praktischen Kenntnisse werden, sobald es wieder zulässig ist, vor Ort unterrichtet, oder es kann ein Sammeltermin bei einem VFD-Übungsleiter vereinbart werden.

Auch die Prüfung selbst wird stattfinden, sobald es möglich ist. Hier wird es voraussichtlich Sammeltermine in Bad Hersfeld und Nieder-Ramstadt geben. Zwischenzeitlich haben noch weitere fortführende Ausbildungskurse (Theorie) online stattgefunden. Bei Interesse wendet euch bitte an Landessportwart Andy Vogt oder an die Landesgeschäftsstelle, E-Mail: ms-hessen@vfdnet.de.

Daniela Tucholke

Neues aus Schwalm-Eder

Aufgrund der Coronabeschränkungen fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des VFD-Bezirksverbands Schwalm-Eder online mittels Zoom statt. Trotz leider geringer Teilnahme war es eine gelungene Versammlung, bei der auch Neuwahlen stattfanden. So können wir mitteilen, dass sich unser Vorstand, seit langen Jahren erhofft, vergrößert hat. Der Kern des Vorstands wurde wiedergewählt.

Jugendbeauftragte

Hinzu kommen Tina Martin als Reitrechtsbeauftragte und Anna Ritter, gesegnet mit langjähriger Erfahrung auf dem Hof ihrer Mutter, als Jugendsprecherin.

Anna unterstützt von nun an die Jugendbeauftragte Astrid Bojko-Mühr und steht ihr hilfreich zur Seite.

Jugendliche, die Ideen oder Wünsche haben, können Anna gerne kontaktieren: annamarlene04@web.de. Wir werden das, was möglich ist, aufgreifen und in die Praxis umsetzen.

Es geht weiter

Wir lassen uns von Corona nicht entmutigen – Lehrgänge und Veranstaltungen werden trotzdem geplant! So können wir euch am 20. Juni wieder den beliebten Workshop „Falltraining – keine Angst vorm Fallen“ mit Julia Kohlstadt anbieten. Auch dieses Mal sind wir Gast auf dem Hof Heußner in Frielendorf-Großropperhausen. Übungsleiter erhalten hierfür sechs Unterrichtseinheiten.

Außerdem sind ein Praxistag zum Thema Huf am 4. Juli in Neuenstein sowie das Praxiswochenende „Tragkraft“ des Landesverbands vom 27. bis 29. August in unserem Bezirksverband geplant.

Die beliebte Orientierungsrallye mit Kindertrail am letzten Mai-Wochenende in Michelsberg wurde auf den 5. September verlegt.

Für alle Lehrgänge sind noch Plätze frei. Bei Interesse also schnell ins VFDnet geschaut und angemeldet!

Sabine Schwalm



Termine

12. Juni: Erste Hilfe Pferd. 36277 Schenksolz, Info-Tel.: 036964 94142

27. bis 29. August: Praxisseminar „Tragkraft des Pferdes und deren Entwicklung aus reiterlicher Sicht“. 34637 Schrecksbach, Info-Tel.: 06691 22395

Hessen Nordwest

03. bis 04. Juli: Reit- und Bodenarbeitskurs mit Julika Tabertshofer. 34308 Bad Emstal-Balhorn, Info-Tel.: 0173 6334706

21. bis 22. August: Sternritt nach Balhorn. 34308 Bad Emstal-Balhorn, Info-Tel.: 0173 6334706

22. August: Erste Hilfe am Pferd. 34549 Edertal-Böhne, Info-Tel.: 0172 9551693

Hessen Süd

11. bis 13. Juni: Tragkraftseminar. 64625 Bensheim, Info-Tel.: 0179 7861396

18. Juni: Jahreshauptversammlung – bitte aktuelle Medien beachten! Info-Tel.: 0179 7861396

Schwalm-Eder

20. Juni: Modul 4 Lehrgang „Falltraining – Keine Angst vor Fallen“. 34621 Frielendorf, Info-Tel.: 06691 22395

04. Juli: Tag des Hufes. Praxis. 36286 Neuenstein, Info-Tel.: 06691 22395

Geschäftsstelle:
Theresa Böhmer
Joliot-Curie-Allee 67
18147 Rostock
Tel. 0170 8009995
gs-mv@vfdnet.de

Presse:
Yvonne Adam, Kristina Poske
Tel. 0157 74012809
mv.presse@vfdnet.de



Au weia! Das große (natürlich gestellte) Fehlersuchbild – wer findet sie alle? Foto: Hönnige

Immer schon so gemacht?

Unfallverhütung und Sicherheit im Pferdestall

Helm, Rückenprotektor und Sicherheitsweste gehören mittlerweile zur Standardausrüstung pferdebegeisterter Menschen. Kurse in Erster Hilfe für Pferd und Reiter, Sturz-Training sowie Gelassenheitsarbeit für unsere Vierbeiner sind feste Bestandteile der Ausbildung. Doch wie sieht es in unserem heimischen Stall mit der Sicherheit aus? Nicht nur unerfahrene Neulinge, sondern gerade auch routinierte Reiter und Fahrer versäumen mit der Zeit wichtige Sicherheitsaspekte im täglichen Umgang mit den Pferden, aus sich anschleichender (fahr-) lässiger Gewohnheit, Zeitnot oder Bequemlichkeit.

Wie wird das Pferd noch einmal sicher angebunden? Richtig – nicht den Finger durch die Schlaufe stecken, um den Strick durchzufädeln! In welcher Reihenfolge wird ein Zweispänner

ausgespannt? Wie nähert man sich einem Pferd, auch wenn es 28 ist und seit 27 Jahren hier lebt? Ertappt! Arbeitsgeräte wie Forken, Besen, falsch geparkte Schubkarren, Stromkabel oder lange nicht genutztes Equipment können lebensgefährlich werden. Auch jedes „Das haben wir schon immer so gemacht“ sollte

dringend hinterfragt werden.

Außerdem lassen wir uns zu oft durch Smartphones von unserem eigentlichen Tun ablenken. Dies ist nicht nur in höchstem Maße respektlos unserem Partner Pferd gegenüber, es schafft zudem ein unheimliches Maß an Gefahrenpotenzial bei einer generell schon ge-

fährlichen Freizeitaktivität. Kleinste Unachtsamkeiten können aus Alltagsmomenten wirklich gefährliche Situationen entstehen lassen und Menschen- sowie Pferdeleben akut gefährden. Wie oft schon hat man Situationen erlebt, die haarscharf noch einmal gut gegangen sind?

Manchmal sind es nur kleine Handgriffe, die das Pferde- und Reiterleben sicherer machen. Das setzt voraus, dass wir unseren Stall gezielt und kritisch mit offenen Augen betrachten und bewusst wahrnehmen, was gefährlich werden könnte. Dabei können Freunde helfen, wenn man sie bittet, sich alles einmal unter dem Aspekt der Sicherheit anzusehen. Auch Schulungen der Berufsgenossenschaften oder von Versicherungen können wahrütteln.

Yvonne Adam

Wer ein Pferd hält, haftet grundsätzlich

Schon gewusst? Jeder, der große Tiere hält, also auch Pferde, ist für die Schaffung einer legalen Gefahrenquelle in der Öffentlichkeit verantwortlich. Automatisch greift hier eine besondere Form der Haftung, nämlich die Gefährdungshaftung. Das bedeutet, dass jeder Pferdehalter schon allein wegen der Pferdehaltung haftbar gemacht werden kann. Das bedeutet auch, dass jeder Pferdehalter über eine Pferdehaftpflichtversicherung zum Schutz gegen Schadenersatzforderungen verfügen sollte, denn die private Haftpflicht deckt eventuelle Schäden im Zusammenhang mit Pferden nicht ab. Da ein Verschulden des Geschädigten nicht nachgewiesen werden muss, liegt die Haftung im Schadensfall automatisch beim Pferdehalter. Eine Vielzahl an Versicherungen im Pferdebereich soll für eine Absicherung sorgen, doch es gilt, das Kleingedruckte genau zu lesen.

Niedersachsen und Bremen

Geschäftsstelle:
Jessica Meusel
Celler Str. 19a
30900 Wedemark.
niedersachsen@vfdnet.de

Presse:
Eva Vogel
Eva.vogel@vfdnet.de

**Bald auch für Säumer: Reiter
beim seit Jahren beliebten
Geländereitercup.** Foto: VFD

Ritt, Trail und Theorie

Geländecup für Reiter, Fahrer und Säumer

Trotz Planungsunsicherheit ist die Motivation groß, auch für 2021 noch eine Geländereitercup-Saison zu organisieren. Einige Bezirksverbände haben Termine für Vorausscheide festgelegt, der Landesverband wird am 16. Oktober einen Endausscheid im Bezirksverband Ammerland anbieten, erstmalig auch für Fahrer und Säumer. Die beliebte Veranstal-

tungsreihe, die die Kernkompetenzen des Gelände- und Wanderreitens abdeckt, ist seit über zehn Jahren fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders im Landesverband. Die Teilnehmer lösen einen Theoriefragebogen, stellen sich einer umfassenden Ausrüstungskontrolle, finden nach Karte eine Strecke in fremdem Gelände und zeigen die Rittigkeit und Si-

cherheit ihrer Pferde in einem Trailparcours.

Geländefahrercups für Gespannführer werden an das Konzept angelehnt veranstaltet, und 2021 soll es zum ersten Mal auch einen Säumercup geben für all diejenigen, die zu Fuß mit ihren Equiden die Natur genießen.

Informationen gibt es bei Landessportwart Uli Steinmetz, ul.steinmetz@web.de.

GRC-Termine

6. Juni: Hörter im Landesverband NRW
26. Juni: Ammerland
4. Juli: Braunschweig
31. Juli: Osnabrück
7. August: Hildesheim

Die Bezirksverbände Verden, Cuxhaven und Ostfriesland werden eventuell weitere Termine anbieten.

16. Oktober: Landesendausscheid im Bezirksverband Ammerland



Jahreshauptversammlung am 11. Juli

Aufgrund der andauernden Corona-Situation hat der Landesvorstand entschieden, die im März ausgefallene Jahreshauptversammlung in den Juli zu verlegen. Die Hoffnung ist, dass es dann eine Präsenzveranstaltung geben kann. Der neue Versammlungstermin ist Sonntag, 11. Juli 2021, im Niedersachsenhof in Verden.

Am ursprünglichen Termin im März fand ein informelles Online-Treffen statt, bei dem über wichtige Punkte gesprochen werden konnte. So stehen im Juli unter anderem Abstimmungen zur Satzungsänderung an. Der Haushaltsplan kann im Vorfeld bei der Landesschatzmeisterin angefordert werden unter Mail: s-pendl@t-online.de.

Informatives Jahrbuch

Normalerweise liegt es bei Themenabenden und Kursen sowie auf Messen aus: das Jahrbuch der VFD Niedersachsen und Bremen. Ein großartiges kleines Büchlein voller informativer und spannender Beiträge von VFD-Mitgliedern für alle interessierten Pferdemenschen. Themen 2021 sind zum Beispiel Rittberichte, Ausbildung, Gesundheits-

tipps, Sicherheit und viele VFDKids-Geschichten.

Wie kommt man nun an sein Exemplar? Die Bezirksvorstände haben einen Vorrat, sonst ist es anzufordern bei der Geschäftsstelle, Mail: niedersachsen@vfdnet.de



Mehr Jugendarbeit im Land

Nach den letzten Vorstandswahlen hat sich eine Gruppe Motivierter zusammengefunden, um den jugendlichen Mitgliedern eine Stimme zu geben. Ziel ist, die jungen VFD-Mitglieder mehr in den Fokus der Aktivitäten zu rücken. Zum einen soll es um die reiterliche Ausbildung gehen: Fühlt sich die Jugend vom Label *VFDKids* angesprochen? Wo gibt es bereits gute *VFDKids*-Ausbildung und wie kann man diese bekannter machen? Welche Veranstaltungen gibt es für Kinder und Jugendliche, und können sich andere Organisatoren hier etwas abgucken? Dazu wird es in nächster Zeit eine Online-Umfrage geben.

Ein anderer Themen-schwerpunkt ist die Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche: Im Landesverband gibt es rund 300 Mitglieder unter 25 Jahren, die aufgerufen sind, ihre Ideen und Wünsche zu formulieren. Im Rahmen der Satzungsanpassung soll ein Jugendvertreter eine feste Rolle im Landesvorstand erhalten. Zurzeit tagt bereits regelmäßig eine Jugendvertretergruppe, um Ideen zusammenzutragen und in konkrete Pläne umzusetzen. Die Treffen finden online statt und weitere interessierte Gestalter sind herzlich willkommen! Ansprechpartnerin ist Maria Ewert, Mail: maria.ewert@vfdnet.de.

Elli Erlemann ist nicht mehr bei uns

Am 15. März 2021 ist unser langjähriges, beliebtes Mitglied Elisabeth „Elli“ Erlemann, geboren am 6. September 1962, nach langem Kampf für immer eingeschlafen. Elli war sehr lange bewundernswert stark. Wenn wir an sie denken, fällt uns zweierlei ein: Musik und Pferde! Auf vielen Treffen war sie mit ihrer Stute Stern dabei und hat manchmal auch für uns Musik gemacht. Es schmerzt zu wissen, dass sie nicht mehr an un-



serer Seite durchs Gelände reiten wird, und wir sind unendlich traurig, dass ihre Stimme nun an einem anderen Ort singt. Wir werden Elli in unseren Herzen und in unserer Erinnerung behalten, und wenn die Hufe unserer Pferde über den Asphalt klappern, werden wir an sie denken und sie wird bei uns sein.

*Vorstand und Mitglieder der VFD Oldenburger Land
Corina, Ute, Susanne,
Katja, Miriam und Sylke*

Termine

12. bis 13. Juni:
Reitbegleithundekurs Teil 1.
29646 Bispingen, Info-Tel.:
0171 5294012

Ammerland

01. Juni: Jahreshauptversammlung. 26160 Bad Zwischenahn, Gasthof „Zur Querensteder Mühle“, Info-Tel.: 04956 912484

12. Juni: VFD-Geländereiterausbildung nach ARPO. 26188 Edeweicht, Info-Tel.: 01766 2455503

03. August: Themenabend. 26160 Bad Zwischenahn, Gasthof „Zur Querensteder Mühle“, Info-Tel.: 04956 912484

Braunschweig

18. bis 20. Juni: Wanderritt nach Pullman City Harz. 38889 Cattenstedt, Info-Tel.: 01744258445

Bremen/Schwanewede

10. Juni: Online Trainer-vorstellung: Franziska Schwarze. Online-Seminar, Info-Tel.: 0176 24037855

08. Juli: Online Trainer-vorstellung: Kerstin Nordmann. Online-Seminar, Info-Tel.: 0176 24037855

Göttingen

12. bis 13. Juni: Working Equitation-Lehrgang mit Conny Mertens. 37136 Seeburg, Info-Tel.: 0177 2341136

Harburg/Nordheide

04. bis 06. Juni: Schnupperkurs Wanderreiten. 29640 Schneverdingen, Info-Tel.: 05198 9878 01

17. Juli: Sensomotorisches Pferdetraining. 21255 Tostedt, Info-Tel.: 0176 83261106

Hildesheim

02. bis 04. Juli: Wattritt 2021 von Duhnen zur Insel Neuwerk. Info-Tel.: 0151 61026328

07. August: Geländereitercup-Vorausscheid (GRC). 31162 Groß Dungen, Info-Tel.: 0163 2678357

28. bis 29. August: Horse Agility Wochenendkurs. 38275 Haverlah-Steinlah, Info-Tel.: 0151 61026328

29. bis 30. August: Horse Agility für Einsteiger. 38275

Haverlah-Steinlah, Info-Tel.: 0151 61026328

Hohe Heide

19. Juni, 17. Juli: *VFDKids* Rans Pferd. 29640

Schneverdingen-Schülern, Info-Tel.: 0162 483927-

03. Juli: *VFDKids* Days. 29640 Schülern, Info-Tel.: 0162 4839274

13. August: Summer- (Shorty-) Camp im BzV Hohe Heide. 29640 Heber, Info-Tel.: 0151 46668885

Osnabrück

11. Juli: VFD Wanderung mit Pferd im Dörenberg. Info-Tel.: 0152 21924890

24. Juli: Trailkurs. 48249 Dülmen, Info-Tel.: 0171 5294012

31. Juli: Geländereitercup-Vorausscheid (GRC). 49074 Osnabrück, Info-Tel.: 0171 5294012

28. bis 29. August: Freiarbeit mit Anette Prugger. 49143 Wallenhorst, Info-Tel.: 0152 21924890

Ostfriesland

05. bis 06. Juni: Pferde verstehen und motivieren mit Jenny Wild und Peer Classen. 26670 Uplengen, Info-Tel.: 0170 3128891

17. bis 18. Juli: Westernkurs. 26835 Beningafehn-Hesel, Info-Tel.: 0162 7825983

Syke

01. Juni bis 03. August: Voltigieren für Kinder. 27211 Bassum, Info-Tel.: 01522 9293350

12. Juni: Kutschausfahrt in Goldenstedt. 27239 Twistringen, Info-Tel.: 01525 5244712

10. bis 11. Juli: Akademische Handarbeit. Kurs. 27801 Döttingen, Info-Tel.: 01514 8499409

18. August: Barbecue. 27211 Bassum, Info-Tel.: 01605 545696

Verden

03. Juni: Was für eine Säumerei! Themenabend zum Wandern mit Tragtieren. 27283 Verden, Info-Tel.: 04238 932030





Soll allen Freude machen: der gemeinsame Ritt. Foto: Hülsmann

Begleithund-Kurs für Schnellbucher

Im Juni und September 2021 findet ein Reitbegleithund-Kurs statt. Am ersten Kurswochenende am 12. und 13. Juni sollen Pferd und Hund aneinander gewöhnt werden. Geübt wird das Anleinen vom Pferd aus sowie erste Hindernisse mit und ohne Leine. Mit jeder Menge Input und voller Aufgaben trainieren die Teilnehmer den Sommer über.

Am 10. und 11. September geht es dann gemeinsam ins Gelände, denn Ziel ist es, entspannte Ausritte und Wanderritte im Dreierteam zu genießen.

Am 12. September kann die Prüfung zum VFD-Reitbegleithund abgelegt werden.

Weitere Informationen gibt es bei Sandra Pendl, Mail: s-pendl@t-online.de

Alte Salzstraße: Saumtour von Lüneburg nach Lübeck

Auch hier im Norden entdecken immer mehr Menschen das Säumen, das Wandern mit Tragtieren, als einen Ausgleich zum hektischen Alltag und als Möglichkeit, mit dem vierbeinigen Gefährten in der Natur unterwegs zu sein. Viele Stunden die Natur genießen, die Seele baumeln lassen, Zwiesgespräche mit der Fellnase am anderen Ende des Seils führen. Klingt das nicht herrlich?

Entlang der alten Salzstraße

Daher freuen wir uns auf die erste große Saumwander-tour unter der Schirmherrschaft des Landesverbands Niedersachsen und Bremen: Wir wollen mit euch auf einer geführten Tour den Spuren des Salzes von der Heide bis an die Ostsee folgen, und zwar auf der alten Salzstraße von Lüneburg nach Lübeck.

Wir begeben uns auf die Spuren der Geschichte, denn zu Zeiten der Hanse wurde ein großer Teil des Lüneburger Salzes mit Pferden in den Ostseeraum exportiert, wo es Grundlage für den Heringshandel war. Hauptumschlagplatz für den Salzhandel war dabei

Lübeck als Hauptort der Hanse und wichtigster Ostseehafen.

Salzsäckchen für den Bürgermeister

Der Start ist für den 4. September in Lüneburg vorgesehen. Hier werden wir am Rathaus unsere Handelsware in Empfang nehmen, um dann in Tagesetappen von durchschnittlich 15 Kilometern Richtung Lübeck zu ziehen. Am 11. September gegen Mittag werden wir unsere Salzsäckchen dem Lübecker Bürgermeister am „Alten Salzspeicher“ beim Holstentor übergeben und später die Tour mit einem gemeinsamen Lager, Outdoor-Cooking und hoffentlich vielen schönen Eindrücken ausklingen lassen, bevor am Sonntag dann jeder in seinem Tempo abreisen kann.

Das Planungsteam um Anke Jurr-Clausen, Tanja Michel und Martina Gerndt arbeitet zur Zeit mit Hochtouren an den einzelnen Etappen. Unterkünfte sind zu finden, Strecken zu planen. Wo sind die besten Pausenplätze? Wie kommen wir über die Elbe, brauchen wir hier eventuell Polizeileite?

Die Unterbringung findet voraussichtlich je nach Rastplatz im eigenen Zelt oder in Pensionen statt. Auch wenn zusätzliche Trossfahrzeuge geplant sind, die Tiere – zugelassen sind Pferde, Esel, Mulis und Maulesel ab sieben Jahren – werden das Tagesgepäck tragen.

Natürlich steht auch bei einem solchen Abenteuer die Sicherheit ganz oben, daher wird diese Tour von erfahrenen Wander- und Geländerrittführern sowie ausgebildeten Saumtierführern begleitet.

Tipp: Gute Vorbereitung

Als Vorbereitung sind verschiedene Bodenarbeitskurse, die Säumerausbildungen nach (F)ARPO, Testtagestouren und ein „Check the Gepäck“-Kurs geplant. Der Bezirksverband Verden arbeitet zurzeit mit einer Physiotherapeutin für Mensch und Tier an einem begleitenden Programm „Fit für den Ritt – oder die Saumtour!“ Damit kann dann auch der Zweibeiner körperlich und konditionell gut vorbereitet auf die Tour gehen.

Martina Gerndt

OS-Stafette

Gesellige Treffen zu gemeinsamen Ritten sind lange Zeit nicht möglich gewesen. Dann hatten kreative Osnabrücker Köpfe die Idee eines Stafettenritts rund um die Stadt Osnabrück.

Von Hof zu Hof, Treffpunkt zu Treffpunkt wird nun geritten, gefahren oder gewandert. Unterwegs ist jeder für sich, aber alle legen gemeinsam mit einer Idee einzelne Streckenabschnitte zurück und übergeben den Stafettenstab an das nächste Team.

So werden Verbindungen zwischen Mitgliedern geschaffen, und viele VFD-Mitglieder tragen ihren Anteil und ihren Streckenabschnitt bei.

Im Laufe des Jahres wird die Route rund um Osnabrück komplett zurückgelegt werden.

Zu den einzelnen Streckenabschnitten gibt es spannende persönliche Berichte auf der Osnabrücker VFDnet-Seite und in der Osnabrücker Facebook-Gruppe.

Ende 2021 soll es einen Bildervortrag der gesamten Route anlässlich der Weihnachtsfeier geben, dann hoffentlich als gemeinsames reales Treffen!

Nordrhein-Westfalen



Geschäftsstelle:
Postfach 3306
52120 Herzogenrath
Tel. 02407 918787
geschaeftsstelleNRW@vfdnet.de

Presse:
Birgit Landwehr
Tel. 02594 87057
birgit.landwehr@vfdnet.de

Freizeitreiten, selbst große Teile der Ausbildung, findet überwiegend im Gelände statt. Von Seiten der Sportförderung gab es bislang keine Unterstützung.

Foto: Riemke

Dabei sein und mitbestimmen

Mitglieder sollten Möglichkeiten stärker wahrnehmen

Nicht offiziell wie eine Hauptversammlung, aber informativ: Am ursprünglichen Termin der Jahreshauptversammlung, dem 7. März, fand eine Videokonferenz statt, an der 47 Mitglieder des Landesverbands teilnahmen. Die zugeschalteten Aktiven schätzten den problemlosen Zugang ohne lange Anfahrtswege. Umso wunderlicher, dass nicht wenigstens aus jedem Unterverband ein Vertreter teilnahm. So verzichteten viele VFD-Mitglieder auf ihr gutes Recht zur Mitbestimmung und die Möglichkeit, Probleme anzusprechen. Diese Mitglieder zu erreichen und in die Gemeinschaft einzubeziehen ist ein wichtiges Ziel.

Vieles wurde thematisiert: Erneut soll die Ausbildung im Wander- und Geländereiten intensiviert werden; noch immer gibt es zu we-

nige qualifizierte Ausbilder. Neben Informationen aus dem Vorstand gab es im Nachklang der Veranstaltung auch schon Rückmeldung zu einer dritten Geschäftsstelle, die für Öffentlichkeitsarbeit und soziale Medien zuständig sein soll.

Der Landesverband stellt Zoom jetzt auch den Unterverbänden für Videokonferenzen zur Verfügung. Am Anfang dieser Schalten gibt es immer die Gelegenheit zu einem kurzen Informationsaustausch mit dem Ersten Vorsitzenden Helmut Klebach. Für den Vorstand ist das eine weitere gute Gelegenheit, von Problemen an der Basis etwas zu erfahren.

Die nächste Mitgliederversammlung ist für den 22. August als Hybridveranstaltung geplant, die Teilnahme wird also auch per Video möglich sein.

Reitabgabe

Der Landesrechnungshof hat in seinem Jahresbericht 2020 erhebliche Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Reitabgabe (LNatSchG § 62) geäußert. Bereits im Zusammenhang mit der Änderung des Reitrechts im Jahr 2016 hatte die VFD NRW angeregt, über eine Streichung der Reitabgabe nachzudenken. Da die Waldeigentümer vehement auf einer Beibehaltung der Abgabe bestanden, wurden die damaligen Bedenken zurückgestellt und die VFD-Mitglieder auf vielfältige Weise zum Erwerb der Plaketten aufgefordert. Inzwischen sind jedoch sowohl Zweifel an der Rechtmäßigkeit einer solchen Abgabe als auch an deren Höhe aufgekommen, denn eine Überprüfung und Bemessung nach dem voraussichtlichen Aufwand für die Anlage und Unterhal-

tung der Reitwege sowie nach den voraussichtlichen Ersatzleistungen kann basierend auf der geringen Datengrundlage, die das Ministerium in seiner Antwort auf die Kleine Anfrage dargestellt hat, kaum möglich sein. Auch die Verwendung der Mittel aus der Reitabgabe entspricht unseres Erachtens nicht immer den Vorgaben des Gesetzes.

In einer Videokonferenz wurde Umweltministerin Ursula Heinen-Esser um eine Gleichbehandlung aller Reitenden durch die Abschaffung der Reitabgabe gebeten. Sie hat eine Prüfung unseres Anliegens zugesagt.

Herdenschutz

Nachdem die Wölfin Gloria im Kreis Wesel zwei Shetlandponys gerissen hat, legte die VFD ihre Position der Umweltministerin Ursula

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des VFD-Landesverbands Nordrhein-Westfalen

in der Jugendherberge Duisburg-Sportpark, Kruppstraße 9, 47055 Duisburg
am Sonntag, 22. August 2021, um 11 Uhr

Die Versammlung wird als Hybridveranstaltung stattfinden: Es besteht neben der Teilnahme vor Ort auch die Möglichkeit, per Videokonferenz teilzunehmen.
Satzungsgemäß werden alle Mitglieder des VFD-Landesverbands Nordrhein-Westfalen mit dieser Veröffentlichung zur ordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Begrüßung und Eröffnung | 9. Berichte unserer Beauftragten und zum Datenschutz | Änderung der Mitgliederversammlung als Delegiertenversammlung |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit | 10. Festsetzung des Jahresbeitrags für 2022 | 15. Verabschiedung einer geänderten Satzung: |
| 3. Tagesordnung | 11. Wahlen Vorstand (Sportwart, Vertreter des Sportwarts, Pressewart, Beauftragter für Reitregelungen, Vertreter des Kassenwarts). Wir stellen die Kandidaten in loser Folge im VFDnet.de vor. Weitere Vorschläge gerne an die Geschäftsstelle. | a. Möglichkeit zur Durchführung der JHV als Hybrid-Veranstaltung |
| a. Beschluss über die Aufnahme von nicht fristgemäßen Anträgen | | b. Einladung nur über die VFD-Website |
| b. Ergänzungen/Änderungen | | c. Delegiertenversammlung anstelle Vollversammlung (siehe auch VFDnet NRW unter „Intern“) |
| c. Feststellung/Genehmigung | | 16. Anträge aus den Unterverbänden |
| 4. Ehrungen | 12. Wahl eines Kassenprüfers | 17. Verschiedenes |
| 5. Jahresbericht des Vorstands (siehe auch VFDnet NRW unter „Intern“) | 13. Verabschiedung des Haushaltsplans für 2021 | 18. Entscheidung über Termin und Ort der nächsten Mitgliederversammlung |
| 6. Rechenschaftsbericht der Kassenwartin | 14. Diskussion bzw. Vorbereitung einer | 19. Schlusswort des Vorsitzenden |
| 7. Bericht der Kassenprüfer | | |
| 8. Beschlussfassung über Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands | | |

Hinweise zur Durchführung der Veranstaltung: Vor der Veranstaltung wird den Teilnehmern vor Ort ein Corona-Selbsttest vom Landesverband zur Verfügung gestellt – eine Teilnahme ist nur nach einem Test möglich. Bei einem positiven Test besteht die Möglichkeit der Teilnahme per Video. Ob und welche Ausnahmen es für Personen geben kann, die bereits geimpft sind, kann erst im August entschieden werden.

Wer an der Veranstaltung im Weg der Videokonferenz teilnehmen möchte, muss das der Geschäftsstelle (möglichst frühzeitig!) mitteilen. Die Mitgliedsnummer ist anzugeben. Die Zugangsdaten werden einen Tag vor der Veranstaltung per Mail mitgeteilt.

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 8. August schriftlich bei der Geschäftsstelle, Weststraße 33, 52134 Herzogenrath, Mail: geschaeftsstelleNRW@vfdnet.de einzureichen.

Nähere Informationen zu den Tagesordnungspunkten, insbesondere der Entwurf der geänderten Satzung, nachträglich gestellte Anträge sowie die konkreten Maßnahmen im Hinblick auf die Corona-Pandemie können im NRW-internen Bereich des VFDnet eingesehen oder bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Ebenfalls sind dort alle derzeit möglichen Hinweise zu finden, die die Covid-19 Pandemie betreffen, wie gegebenenfalls die Änderung des Veranstaltungsortes.

Für den Landesvorstand
Helmut Klebach, Erster Vorsitzender

Heinen-Esser bei einem Runden Tisch zum Thema „Weidetierhaltung und Wolf“ dar. Ein weiterer Termin ist für den 26. Mai vorgesehen. Zusätzlich besteht gemeinschaftliches Engagement mit anderen Verbänden im „Netzwerk Weidetierhaltung und Wolf NRW“, um dem Schutz der Equiden Gehör zu verschaffen. Dafür wird von der Landesregierung eine finanzielle und ideelle Förderung von wolfsabweisenden Zäunen sowie eine angemessene Entschädigung gefordert, falls es doch einmal zu Rissen kommen sollte, unabhängig von Größe, Alter oder Sport-erfolgen der Tiere.

Eine Pflicht zum Aufstellen der Pferde wird grundsätzlich abgelehnt.

Sportförderung

Die Staatskanzlei informiert, dass der Bereich Pferdesport zukünftig dort und nicht mehr im Umweltministerium bearbeitet wird. Diese Information wurde zum Anlass genommen, darauf hinzuweisen, dass Freizeit- und Wanderreiter und -fahrer bislang keine Unterstützung von Seiten der Sportförderung für ihre Veranstaltungen, ihre Ausbildung oder ihre Sportstätten erhalten haben. Ein Grund mag sein, dass die VFD keine Anschlussorga-

nisation der FN ist oder sein will und somit nicht dem Landessportbund angehört.

Im Gegenteil müssen die Reiter der VFD, übrigens als einzige Natursportart und nur in NRW, für die Sport-Infrastruktur selber zahlen, denn ein Großteil der Veranstaltungen und der Ausbildung findet im Gelände statt – und alle, die in NRW außerhalb ihrer Reitanlagen unterwegs sein wollen, müssen für die Wegenutzung eine Reitabgabe zahlen (siehe oben).

Zusätzlich wurde bei der Gelegenheit daran erinnert, dass Ministerpräsident

Laschet die Schirmherrschaft für die Route d'Arctagnan übernommen hat. Leider sind die örtlichen Behörden nicht immer kooperativ, wenn es um die Ausweisung von Wegen für diese europaweite Route geht. Ziel ist eine gemeinsame Nutzung zum Wandern, Radfahren, Kutschfahren und Reiten. Innerhalb der deutschen Grenzen wird dieses Ziel durch mehrere Kommunen verhindert, indem sie die Reitenden auf Sonderwege verweisen. Zu beiden Themen – Sportförderung und Route d'Arctagnan – wurde jetzt um Unterstützung der Staatskanzlei gebeten.

Kreative Aufgaben gemeistert bei witziger Foto-Rallye

Der VFD-Bezirksverband Bergisch Land veranstaltete eine Foto-Rallye: Aufgaben wurden gestellt, und von Februar bis April sollten die Teilnehmer Fotos einreichen zur Dokumentation der absolvierten Übungen. Dabei musste immer dasselbe Pferd mit derselben Person auf den Fotos zu sehen sein. Teilnehmen konnte jeder Pferdefreund mit seinem eigenen oder geliehenen Pferd. Es konnte geritten oder geführt werden. Die Zeit und den Ort für die neun Aufgaben bestimmten die Teilnehmenden selbst.

Zu den Aufgaben gehörte zum Beispiel, dass das Pferd mittig unter einem Regenschirm stand und mindestens zwei Hufe in Eimern hatte oder dass die Teilnehmer ein Pferde-Graffiti sprühen mussten. Den Teilnehmern machte die Rallye sichtlich viel Spaß und die Pferde schienen gern mitzumachen. Mit solchen Veranstaltungen können sich Pferdefreunde auch konform mit den Corona-Maßnahmen in das Vereinsleben der VFD einbringen. Schade war nur, dass die Zahl der Teilnehmer unter den Erwartungen



Unter anderem galt es ein Pferd zu zeichnen. Wer hier wohl Modell stand?
Foto: VFD

blieb. Aber es wird wieder eine Foto-Rallye des VFD Bergisch Land geben, und

schon jetzt wird am Konzept und an neuen Aufgaben getüftelt. *Jochen Bäcker*

Landessternritt 2021 abgesagt

Zusammen mit dem Kreisverband Coesfeld-Borken musste der Arbeitskreis Gelände-/Wanderreiten und Tourismus leider auch den diesjährigen 20. Landessternritt, der vom 9. bis 11. Juli 2021 in Reken stattfinden sollte, absagen und auf 2022 verschieben. Die Ungewissheit, ob eine Veranstaltung mit einem entsprechenden Hygiene-

konzept und unter genehmigten Auflagen, zum Beispiel einer Teilnahme mit Impfnachweis oder negativen Testergebnissen, überhaupt durchführbar gewesen wäre, hat uns zu dieser Entscheidung bewogen. Der im Mai noch äußerst geringe Anmeldestand spiegelte wohl auch die Verunsicherung aller wider.

Kerstin Meißner

Treffen zu Reitregelungen

Bereits im November traf sich der Arbeitskreis Gelände-/Wanderreiten und Tourismus mit den VFD-Beauftragten für Reitregelungen erstmals per Zoom-Meeting. Hierbei erfolgte ein Austausch über den Stand der aktuellen Reitregelungen mit den anwesenden Beauftragten, außerdem gab es Berichte über die aktualisierte ARPO,

den Arbeitskreis Wanderreiten des Bundesverbands, den Sachstand der Klagen in NRW, Probleme mit Mountainbikern auf ausgewiesenen Reitwegen, Reitwege-Instandsetzung und Informationen aus dem Landesverband. Das Protokoll ist im internen Bereich des VFDnet einsehbar.

Kerstin Meißner

Termine

26. bis 27. Juni: ARPO
Lehrgang Longieren. 58239
Schwerte, Info-Tel.: 0160
96427177

03. bis 04. Juli: ARPO
Lehrgang Longieren. 52477
Alsdorf, Info-Tel.: 0160
96427177

05. bis 09. Juli: Wanderfahrt.
41379 Brüggen, Info-Tel.:
0172 2782646

19. bis 24. Juli: Fahrlehrgang
für Fahrerpass II. 41379
Brüggen, Info-Tel.: 0172
2782646

25. Juli: Sichtung
Übungsleiter Fahren. 41379
Brüggen, Info-Tel.: 0160
96427177

07. August: ARPO Prüfung
Boden/Longe. 52477 Alsdorf,
Info-Tel.: 0160 96427177

Ennepe-Ruhr

14. Juni: Stammtisch. 58256
Ennepe. Info-Tel.: 0160
96232048

Höxter/Lippe-Süd

26. bis 27. Juni:
Zirkuslektionen mit Heike
Kocherscheidt-Riemann.
32676 Lügde, Info-Tel.: 0151
11612855

31. Juli bis 01. August: VFD
Bodenarbeit. 32676 Lügde,
Info-Tel.: 0151 11612855
22. August: Feldenkrais und
Reiten. 37671 Höxter, Info-
Tel.: 0151 11612855

Siegburg rrrh.

07. Juni, 05. Juli, 02. August:
Stammtisch 53721 Siegburg.
Info-Tel.: 0172 2143986
21. Juni, 19. Juli: Video-
Stammtisch. 53721 Siegburg,
Info-Tel.: 0172 2143986

Unna

06. Juni: Reittreff Rotbachtal.
46244 Bottrop-Kirchhellen,
Info-Tel.: 01575 4980099

11. Juni, 13. August:
Stammtisch. 58730
Fröndenberg, Haus
Ruhrbrücke, Info-Tel.: 0176
22771290

03. bis 04. Juli: Sommerfest
VFD Kreisverband Unna,
58730 Fröndenberg, Info-Tel.:
01575 4980099

01. August: Reittreff Boker
Kanal. 59556 Lippstadt, Info-
Tel.: 0175 4688751



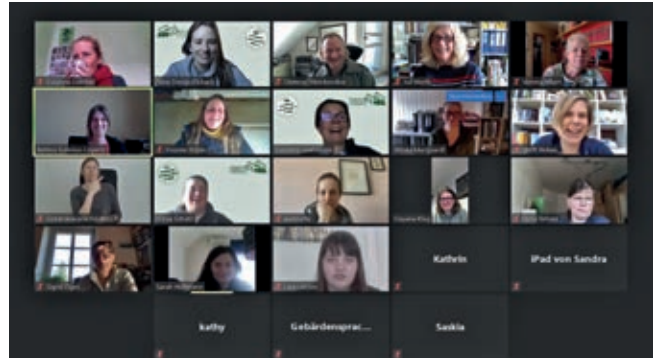
Pferdekunde II-Kurs online

Die Premiere hat gut funktioniert: Der Pferdekunde II-Kurs fand Ende Februar online statt. Das bedeutete für die Referenten und Teilnehmer: einen Abend und zwei volle Tage Unterricht per Computer.

Die Teilnehmer planten zum Teil eigene Pensionsställe oder wollten ihre kleine Pferdehaltung auf rechtlich sicherere Füße stellen. Für beides ist der Pferdesachkunde II-Kurs eine sinnvolle Grundlage. Dieser Lehrgang mit Prüfung der VFD wird von einigen Veterinärämtern mittlerweile als Nachweis der Sachkunde

für den Antrag auf Genehmigung der gewerblichen Pferdehaltung nach §11 TSchG anerkannt. Für eine bundesweit einheitliche Anerkennung durch die Veterinärämter setzen sich VFD-Gremien aktuell ein – eine kurze Anfrage beim zuständigen Amt lohnt sich in jedem Fall.

Der Kurs umfasste nötige bürokratische Themen wie Versicherungen, Verordnungen und Rechtliches, aber auch Praktisches wie Weidemanagement, Gesundheitsvorsorge, Pferdehaltung und Artenvielfalt. Zum Thema „Pferde verla-



Klappte wunderbar: Der theoretische Teil des Kurses Pferdekunde II konnte online durchgeführt werden.

Foto: Klebach

den“ wurde eigens ein VFD-Film erstellt.

Den Kurs unterrichteten Susanne Lesmeister, Wibke Marquardt, Vanessa Hennig und Sonja Schütz. Organisiert wurde er von Susanne

Lesmeister, Wibke Marquardt und Nina Klebach. Aktuell warten alle auf einen Prüfungstermin, denn die Prüfung muss bei einem Präsenztermin abgenommen werden.

Schön ist die Rhön: Fernblicke und große Weiden

Im Herbst 2019 hatten sich Etien, Eyske, Kerstin, Nina, Pepe und Trosser Philipp die Rhön für einen achttägigen Wanderritt Ende Juni 2020 ausgesucht. Der Wanderweg Hochrhöner diente der Quartiermeisterin Eyske als Richtlinie für die Auswahl der Strecken und Übernachtungsmöglichkeiten. Im Winter hatte sie sich an die Ausarbeitung begeben und alles in trockenen Tüchern, als Corona die Planung erstmal auf Eis legte, der Ritt mit kleinen Änderungen dann aber doch stattfinden konnte. Die jeweiligen Übernachtungsorte waren also festgelegt, die Streckenführungen dazwischen wurde in diesem Jahr unter den Teilnehmern aufgeteilt, sodass jeder mal auf die Karte schauen musste und die anderen entspannt mitreiten konnten.

Start- und Kreuzungspunkt der zu reitenden großen Acht war der Dietgeshof oberhalb von Tann mit seiner grandiosen Aussicht.



Schöne Ausblicke lassen sich in der Rhön genießen, erfordern aber oft einige Kletterei.

Foto: Gust

Als die Pferde zum Abritt gerade gesattelt waren, erwischte die Reiter ein dicker Regenguss. Nach der Durchquerung des mittelalterlichen Stadttors in Tann konnten die Regenumhänge aber für die nächsten Tage weggepackt werden.

Die Wege in der Rhön sind oft steil, und wenn man schöne Aussichten genießen will, muss man immer mal wieder klettern. Dabei stellte sich heraus, dass

Hufschuhe an Steilstücken schon mal vom Huf rutschen. Das Reiten entlang des Grünen Bandes, dem alten Grenzverlauf zwischen BRD und DDR, ging wegen der Betonplatten mit Spalten nicht so gut wie gedacht, ergab sich aber auch nur kurz.

Der erste Tagesritt zum Hotel Pferdetränke in Schleid war gut geeignet, sich an die Umgebung zu gewöhnen. Am nächsten Tag konnte die Aussicht und

entspannte Ruhe auf dem Gläserberg mit der Dermbacher Hütte genossen werden.

Am vierten Tag wurden die Tipis bei Poppenhausen angesteuert. Dort warteten schon alle Zutaten für einen Grillabend mit Lagerfeuer. Anderntags erkletterten die Pferde erst den Pferdskopf mit seiner fantastischen Rundumsicht, dann bummelten die Reiter über die Wasserkuppe. Weiter ging's vorbei an der Fuldaquelle nach Mosbach. Dort kamen die Pferde wieder auf eine große Weide.

Der sechste Tag führte nach Bayern entlang des Jakobsweges, vorbei am Kloster Kreuzberg, auf den Kreuzberg und zur Gemündener Hütte. Am siebten Tag ging es vorbei am Naturschutzgebiet Lange Rhön. Der achte und letzte Tag drohte mit schweren Gewittern, aber unterwegs gab es letztlich nur einen kurzen Schauer.

Kerstin Gust

Zweiter Vorsitzender:
Hermann Grimm
Tel. 0171 5233118
h.o.grimm@t-online.de

Wald, wohin das Auge sieht. Doch wo zum Aufnahmezeitpunkt noch Fichten standen, sind heute Lücken. Für neue Bäume haben VFD und SDW Geld gesammelt. Foto: Dehe

Geld für Jungbäume

VFD engagiert sich in Kampagne für Waldaufbau

Bei der Silvesteraktion „Bäume statt Böller“, die zum Jahreswechsel 2020/2021 gemeinsam von der VFD-Rheinland-Pfalz und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) initiiert wurde, kamen knapp 2000 Euro an Spendengeldern zusammen. Mit den

Spenden können nun etwa 400 Bäume gekauft, gepflanzt und betreut werden, bis sie angewachsen sind. Durchgeführt werden die notwendigen Maßnahmen von der SDW, die langjährige Erfahrung mit derartigen Aufforstungsprojekten hat.

Nikolai Kalinke, Geschäftsführer der SDW Rheinland-Pfalz, äußerte sich begeistert über den Erfolg der gemeinsamen Kampagne der Schutzgemeinschaft und Freizeitreiter. Gepflanzt werden die Jungbäume in Gemeinden in Rheinland-Pfalz, deren Wäl-

der durch Trockenheit und Käferfraß schwere Schäden erlitten haben. So ist die Aktion nicht nur ein Beitrag für die Umwelt, sondern auch für alle Menschen, die den Wald lieben und zur Erholung zum Beispiel auf Ausritten nutzen.

Silke Dehe

Erstmals Jugendsprecherin beauftragt

Der Landesvorstand hat zur Unterstützung eine Beauftragte für die Jugend ernannt. Anna-Katharina Bender stellt sich vor:

Mein Name ist Anna-Katharina Bender, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Osterspai. Im März habe ich mein Abitur gemacht und werde ab Herbst anfangen zu studieren. Pferde begleiten mich schon, seit ich klein bin, und so habe ich immer jede Möglichkeit genutzt, auf dem Pferd zu sitzen oder



Anna Katharina Bender mit Fellpony Olli.

Foto: Bender

Zeit mit diesen wunderbaren Tieren zu verbringen. Im Januar 2017 habe ich den VFD-Geländereiterpass in Schweighausen absolviert, seit 2018 bin ich Mitglied der VFD Rheinland-Pfalz. Nach langer Zeit in verschiedenen Reitschulen habe ich nun schon seit einigen Jahren das Glück, in Osterspai unserer Landesportwartin Claudia Reifferscheid beim Versorgen und Bewegen ihrer Pferde helfen zu können.

Anna-Katharina Bender

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021 des VFD-Landesverbands Rheinland-Pfalz e.V.

am Samstag, 3. Juli 2021, um 14 Uhr
im Gasthaus Zur Rotenfelstube, 55595 Traisen,
Rotenfelser Str. 25

Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden | 7. Bericht der Kassenprüfer |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung zur JHV | 8. Entlastung des Vorstands, Rücktritt des Vorstands |
| 3. Feststellung der Stimmrechte und der Beschlussfähigkeit gemäß Anwesenheitsliste. | 9. Benennen eines Wahlleiters |
| 4. Genehmigung der Tagesordnung | 10. Wahl des Vorstands (Erster Vorsitzender, Zweiter Vorsitzender, Kassenwart, Schriftführer, Sportwart) |
| 5. Bericht des Vorstands (Vorsitzender, Geschäftsstellenleiter, Kassenwart, Sportwart, Beauftragte Wanderreiten und Fahren, Jugendsprecherin) | 11. Wahl der Kassenprüfer |
| 6. Bericht des Sprechers der Bundesdelegierten | 12. Festsetzung durch die Versammlung, wie eine Familienmitgliedschaft definiert wird |
| | 13. Wahl der Bundesdelegierten und Stellvertreter |
| | 14. Verschiedenes |

Wichtig: Damit wir die aktuelle Corona-Hygieneverordnung einhalten können, ist eine Teilnahme an der Versammlung nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung möglich. Dazu einfach das Formular rechts ausfüllen, abschneiden und an die angegebene Adresse senden.

Rüdiger Schnug,
Vorsitzender

Anmeldung zur Jahreshauptversammlung

An der Jahreshauptversammlung am 3. Juli 2021
nehme ich teil:

Nachname: _____

Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

E-Mail: _____

Telefon/mobil: _____

Mitgliedsnr: _____

Hinweise zur Anmeldung:

Diese Anmeldung dient der Vorbereitung der Jahreshauptversammlung unter Corona-Bedingungen. Da die Durchführungsmöglichkeit von der Teilnehmerzahl abhängt, sollte sie verbindlich sein. Wer sich anmeldet und doch nicht kommen kann, melde sich deshalb auch bitte wieder ab!

Anmeldung, wenn nötig kopiert für weitere Familienmitglieder, per Post an: Rüdiger Schnug, Augustastr. 12, 56579 Bonfeld, oder per Mail an: ruediger.schnug@vfdnet.de oder geschaeftsstelle-rlp@vfdnet.de.

Veranstaltungen unter erschwerten Bedingungen

Liebe Vereinsmitglieder – in Zeiten, in denen corona-bedingt auch unser Vereinsleben heruntergefahren ist, werden sich sicher viele an die schönen Veranstaltungen unserer Treffs, seien es Themenabende, gemeinsame Ritte oder Kutschfahrten, erinnern.

Für Ritte jetzt anmelden

Ab einer Mindestbeteiligung von vier bis acht Teilnehmern bieten wir euch gemeinsame Lehrausritte in Begleitung eines VFD-Rittführers an gegen einen fairen Betrag und eine zusätzliche Organisations-Pauschale für Nichtmitglieder.

Die Ritte werden unter Beachtung der jeweils gültigen Corona-Auflagen durchgeführt und die Ter-

mine vorab im VFDnet veröffentlicht.

Eine Teilnahmebestätigung kann als Rittnachweis ge-

nutzt werden, wie er unter anderem für die Ausbildung des Rittführers gefordert wird.



Viele Veranstaltungen mit Pferden sind unter Auflagen möglich.
Aktuelles bei den Terminen im VFDnet.de!

Foto: Dehe

Lizenz- Verlängerung

Vom 21. bis 22. August ist eine Übungsleiterprüfung B nach ARPO zur Anerkennung von Ausbildern anderer Reitverbände geplant. In diesem Rahmen können auch abgelaufene VFD-Lizenzen wieder aktiviert werden. Die Ausschreibung wird in Kürze im VFDnet veröffentlicht. Bei Fragen hilft Sportwartin Claudia Reifferscheid gern weiter, E-Mail: sportwart-rlp@vfdnet.de.

Claudia Reifferscheid

Vom Cockpit in den Sattel: Zweiter Vorsitzender Hermann Grimm

Nachdem ich über 33 Jahren in den Cockpits verschiedener Flugzeuge vom Motorsegler bis zum Sportflugzeug verbracht habe, fand nach einer Augenverletzung der Flugsport ein abruptes Ende. Doch durch meine Lebensgefährtin und die Leidenschaft zu Pferden war ein anderes Hobby schnell gefunden. Damit es nicht ganz so doof aussehen sollte, habe ich heimlich bei einer Bekannten meine ersten Reitstunden auf ihrem Haflinger bekommen. Dann nahm das Ganze neue Formen an. Die Reitstunden waren nicht mehr heimlich, Pferde waren genügend da, die bewegt werden wollten, und so traf es Lucky, einen ganz lieben und fleißigen Traber. Eine neue Liebe entstand, die leider sehr plötzlich zu Ende ging, als seine Besitzerin den Stall wechselte.



Hermann Grimm mit Quarter Chica.

Foto: Grimm

Entschlossen verkaufte ich also endgültig das Segelflugzeug und machte mich ungeduldig auf die lange Suche nach dem richtigen Pferd. Mein Freund Harald Käfer war mir behilflich, was eine sehr gute Entscheidung

war. So erwarb ich Chica, ein Quarterhorse. Auf einem Sternritt lernte ich Rüdiger Schnug kennen die erste und beste Verbindung zur VFD. Bei Bier und Wein in Heltersberg nahm er, damals Zweiter Vorsit-

zender des Landesverbands, mich in die VFD auf. Um für die Freizeitreiter in der Westpfalz um Kaiserslautern etwas zu tun, gründeten wir im September 2016 den VFD-Treff Westpfalz. In kurzer Zeit fanden sich viele Freizeit- und Wanderreiter zusammen zu monatlichen Events und vier oder fünf gemeinsamen Mehrtagesritten.

Kommissarisch übernahm ich die Mitgliederverwaltung des Landesverbands, bis ich 2020 zum Zweiten Vorsitzenden der VFD in Rheinland-Pfalz gewählt wurde. Ich mache das zum Wohl unserer Pferde und um die Menschen für diese schöne Hobby in freier Natur zu begeistern. Der Erfolg gibt mir, gibt uns Recht: Es lohnt, die Reiterei und alles, was dazu gehört, an andere Menschen weiterzuvermitteln! Hermann Grimm

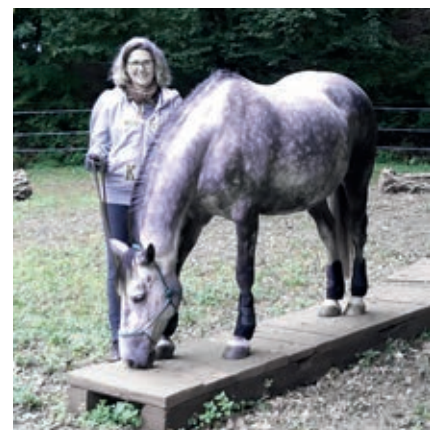
Geländetrail auf der Heldenmühle

An der Heldenmühle in Oberotterbach hat VFD-Übungsleiterin Julia Gosse einen naturnahen Trail geschaffen. Wald, Hang, und Bach wurden ergänzt um Hindernisse mit Baumstämmen und eine Brücke – all das, was Wanderreitern so im Gelände begegnet. Bereits beim ersten Hindernis merke ich, wie wichtig es ist, mein Pferd präzise zu führen.

Dann stehen wir beide am Wassergraben, mein Pferd sieht den Grund nicht – und beschließt, lieber umzudrehen. Mehrmals. Doch Julia leitet mich fachkundig an. Plötzlich marschiert mein Pferd durch das Wasser, als sei nichts gewesen. Die Arbeit schweiß zusammen: Im Laufe des Tages wurden meine Stute und ich immer mehr zu einem Dream-Team.

Zwei Tage später bin ich durch den Pfälzer Wald geritten. Ich fühlte mich sicher auf meinem Pferd. Jede Herausforderung haben wir gemeistert. Wie gut, dass wir uns so entspannt darauf vorbereiten konnten!

Heike Arnold



Beste Vorbereitung auf den Ritt: Training im Trail.

Foto: Heldenmühle/Arnold

Termine

12. bis 13. Juni: Geländetrail Tageskurs und Tagesritt. 76889 Oberotterbach, Info-Tel.: 0152 04004154

18. bis 20. Juni: VFD Geländereiterkurs nach ARPO

Teil I. 56377 Schweighausen, Info-Tel.: 02604 7304

21. bis 27. Juni: Jungpferde ausbilden mit der Tellington Methode. 56349 Kaub am Rhein, Info-Tel.: 02247 9693910

25. bis 26. Juni: VFD-Geländereiterkurs nach ARPO Teil II. 56377 Schweighausen, Info-Tel.: 02604 7304

27. Juni: Prüfung Geländereiterpass nach ARPO. 56377 Schweighausen, Info-Tel.: 0160 93855155

27. Juni: Prüfung Geländereiterführer nach ARPO. 56377 Schweighausen, Info-Tel.: 0160 93855155

03. Juli: Mitgliederversammlung VFD Rheinland-Pfalz. 55595

Traisen, Rotenfelsstube, Info-Tel.: 01715 233118

21. bis 22. August: Übungsleiterprüfung B zur Anerkennung von Ausbildern anderer Reitverbände. 56340 Osterspai, Info-Tel.: 0160 93855155



Geschäftsstelle:
Adenauerstraße 55
66773 Schwalbach
Tel./Fax 0033 387 570466
Mail: 1.vorstand@vfd-saar.de

Presse:
Saskia Teschke
Tel. 06806 800217
Mail: presse@vfd-saar.de

**Konkret etwas für die Natur
tun können Pferdehalter,
indem sie Schwalben im Stall
helfen.** Fotos: Fersing/Teschke



Schwalben willkommen!

Neue Kooperation mit dem NABU Saarland

Schwalben und Mauersegler waren noch vor ein paar Jahren im Saarland weit verbreitet und nisteten auf Bauernhöfen und in deren Umgebung. Die kleinen Höfe aber sterben immer mehr aus oder sie werden zu industriellen Großbetrieben, und so schwinden leider die Nistplätze für die Schwalben. Auch ihr Nahrungsangebot wird immer knapper.

Genau hier greift die Aktion des NABU zum Thema „Schwalben willkommen“. Unser aufmerksames Mitglied Sandra Hartmann hatte bereits im Jahr 2020 für den RSG Ormesheim an dieser Aktion teilgenommen. Durch das Titelthema „Natur schützen“ der *Pferd und Freizeit* 2021/1 fühlte sich Sandra angesprochen und nahm Kontakt auf zur Vorsitzenden der VFD Saar, um die NABU-Aktion vorzustellen (siehe hierzu auch

Pferd & Freizeit 2020/2, Seite 38, und 2013/3, Seite 14ff.). Da Tierschutz und Naturschutz der VFD Saar große Anliegen sind, sogar satzungsmäßig verankert, hat sich der Vorstand sehr über das Angebot des NABU zu einer Kooperation zum Thema „Schwalben willkommen“ gefreut.

Die Idee dabei ist, dass der NABU an Stallbesitzer, denen die Schwalben willkommen sind, vorgefertigte Nisthilfen aushändigt, damit sich Schwalben ansiedeln können. Schwalben und Mauersegler stehen unter Naturschutz, doch ihre Bestände verringern sich ständig weiter. Dabei leisten Schwalben und Mauersegler als Insektenjäger einen wesentlichen Beitrag zur Kontrolle von Mücken, Fliegen und anderen Insekten im Stallumfeld, was unseren Pferden zugute kommt. Und gerade in Offenställen gibt

es gute Nistmöglichkeiten für die Schwalben.

Dann ging alles sehr schnell: innerhalb weniger Tage wurde der Auftakt zu dieser Aktion auf der TTT-Ranch bei Familie Kinsinger in Wallerfangen-Ittersdorf gestartet. NABU Landesvorsitzende Dr. Julia Michely und Hajo Schmidt vom NABU Köllertal schauten sich im Stallgebäude um und entdeckten dabei an verschiedenen Stellen Nester der Schwalben aus den Vorjahren.

Um weitere Schwalben anzulocken, wurden verschie-

dene Nisthilfen an Susanne Kinsinger ausgehändigt, die schon am Folgetag im Stall hingen.

Außerdem überreichten die NABU-Mitglieder eine Stallplakette.

Nach einer Meldung im VFD-Newsletterverteiler meldeten sich weitere Mitglieder aus Vierherrenborn, Blieskastel, Wadern und Rinzenberg, um ebenfalls an der Aktion teilzunehmen. Schön, dass sich VFD-Mitglieder engagieren, um das Überleben der Schwalben zu sichern!

Christiane Claus



Übergabe der Nisthilfen durch den NABU.

Foto: Teschke



Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der VFD Saar e. V.

Liebe Vereinsmitglieder,
zur ordentlichen Mitgliederversammlung lädt euch der Vorstand recht herzlich ein

**am Freitag, 2. Juli 2021, um 20 Uhr
in den großen Saal der Turn- und Festhalle
Schwalbach-Elm, Sebastianstraße**

und hofft, viele von euch an diesem Abend begrüßen zu können. Die Mitgliederversammlung ist die wichtigste Veranstaltung jedes Vereins, denn hier werden die Weichen für die Zukunft gestellt.

Wir hoffen, dass eine Präsenzversammlung möglich sein wird. Diese wird dann unter Einhaltung der zum Veranstaltungszeitraum aktuell geltenden Corona-Hygienebestimmungen durchgeführt. Damit dies gelingen kann, müssen alle ihren Teil beitragen. Achtet bitte auf die vorgeschriebenen Abstände, bringt einen Mund-Nasen-Schutz mit und benutzt bitte das bereitgestellte Desinfektionsmittel. Eure Gesundheit ist uns wichtig!

Tagesordnung

- | | |
|--|--|
| 1. Begrüßung | stellv. Vorsitzende(r), Kassenwart(in), Sportwart(in), Pressewart(in), Schriftführer(in), Jugendwart(in) |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit | |
| 3. Bericht des Vorstands | 9. Neuwahl der Kassenprüfer(innen) |
| 4. Bericht des Kassenwarts | 10. Abstimmung über die Beiträge für das Jahr 2022 |
| 5. Bericht der Kassenprüfer | 11. Anträge der Mitglieder |
| 6. Aussprache über Punkt 1 bis 5 | 12. Verschiedenes, dann kurze Pause |
| 7. Entlastung des Vorstandes | 13. Ehrung der Veranstalter des Jahres 2020 |
| 8. Neuwahl der Vorstandsmitglieder: | |
| Erste(r) Vorsitzende(r), | |

Liebe Veranstalter: Die Präsente werden an persönlich anwesende Veranstalter feierlich überreicht. Also kommt bitte persönlich zur Ehrung!

Alle Mitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung. In dieser Einladung ist – für den Fall, dass die Versammlung nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden kann – ein Code enthalten, mit dem ihr euch online in die Versammlung einwählen könnt.

*Christiane Claus
Vorsitzende*

Terminhinweis

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu Terminausfällen kommen. Ihr werdet per Rundmail auf dem Laufenden gehalten.

Leider erreichen wir immer noch nicht alle Mitglieder per Mail, doch das könnt ihr leicht ändern: Anmeldung



zum Rundmailservice per Mail an 1.vorstand@vfd-saar.de.

Zu den aktuellen Terminen geht es auch über den Code (oben).

Der Husch-Busch-Gaudi-Ritt

Mein Name ist Stefanie Meiers, ich lebe mit meiner Familie und unseren Pferden im schönen Ellbachtal in Saarlouis und war früher auf vielen Gaudi-, Markierungs- oder Orientierungsritten mit meinem Haflinger Sultan anzutreffen. Nach und nach gab es immer weniger solche Ritte. Wehmut machte sich bei mir breit, als auch der Ponyexpress-Ritt nach 25 Jahren eingestellt wurde, und die Idee entstand: Wir veranstalten selbst einen Ritt.

Seit 2011 findet deshalb der Husch-Busch-Gaudi-Ritt jährlich am ersten Septembersamstag statt. Einige Reiter sind schon seit dem ersten Ritt mit dabei und erzählten mir, dass sie sich jedes Jahr riesig auf unseren Ritt freuen und auch darauf, uns alle wiederzusehen.

Und so soll es auch am 4. September 2021, nun zum elften Mal, heißen: Herzlich willkommen beim Husch-Busch-Gaudi-Ritt!

Stefanie Meyers



Damit Reiter in Gemeinschaft Spaß haben können, veranstaltet Stefanie Meiers den Husch-Busch-Gaudi-Ritt.

Foto: Meiers

Termine

01. Juni: Tagesritt mit Marie Meier. 66773 Hülzweiler, Info-Tel.: 01512 2400 616

01. Juni: Tagesritt ins Finsterbrunnertal. 67707 Schopp, Info-Tel.: 01773 1418 67

01. Juni: Modul 1 Working Equitation Reitkurs mit Thomas Türmer. 66701 Böckingen, Info-Tel.: 0152 0337 5323

01. Juni: Modul 1 Reiten mit der Franklin-Methode. 66687 Wadern, Info-Tel.: 06871 920448

13. Juni, 04. Juli, 15. August: Tagesritte durch das sagenhafte Löstertal in 66687 Löstertal, Info-Tel.: 06871 920448

17. bis 20. Juni: Urlaubstage mit Pferd im Kloster Esthal in der Pfalz. 67472 Esthal, Info-Tel.: 0033 3875 70466

19. Juni, 15. August: Modul 1 Feines Reiten im Einklang mit unserem Pferd. 66740 Neuforweiler, Info-Tel.: 0152 03375323

26. bis 27. Juni: Wanderritt im Hochwald. 66687 Oberlöstern, Info-Tel.: 06871 920448

01. bis 30. Juli: Gelassenheits- und Reiterspiele-Training mit Marie Meier. 66793 Saarwellingen, Info-Tel.: 01702 095411

17. Juli: Modul 1 Trailkurs mit Naturtrail. 66687 Löstertal, Info-Tel.: 06871 920448

18. Juli: Modul 1 Feines Reiten. 66740 Neuforweiler, Info-Tel.: 0152 03375323

24. Juli: Geländetraining für Jungpferde. 66687 Löstertal, Info-Tel.: 06871 920448

24. Juli: Tagesritt in der Westpfalz. 67661 Gelterswoog, Info-

Tel.: 01772 158249

31. Juli bis 01. August: Modul 3 Longenkurs mit Babette Teschen. 66564 Ottweiler/Fürth, Info-Tel.: 01772 133525

01. August: Tagesritt mit Marie Meier. 66773 Hülzweiler, Info-Tel.: 01512 2400616

06. bis 09. August: Eifel-Abenteuer-Ritt. 54552 Übersdorf, Info-Tel.: 01784 573815



Geschäftsstelle:
Dr. Claudia Nebel-Töpfer
Priesen 8, 01683 Nossen
Tel.: 0174 1606326
sachsen@vfdnet.de



Doreen mit Lara (links) und Anett mit Zeus rufen auf zur Oldie-Challenge. Fotos: privat



Mit Oldies durchs Jahr

Gehören nicht aufs Abstellgleis: alte Pferde

Doreen Krüger und Anett Lüdemann, Mitglieder der VFD Sachsen, haben auf Instagram die #pferde-oldiesontour-Challenge ins Leben gerufen, an der alle Besitzer(innen) von Pferden über 20 teilnehmen können und zeigen, dass betagte Fellnasen keinesfalls ab einem bestimmten Alter auf der Rentnerkoppel abgestellt werden sollten. Falls Arbeit unter dem Sattel gesundheitlich nicht mehr möglich ist, bleiben viele Alternativen, um dem vierbeinigen Freizeitpartner einen abwechslungsreichen Lebensabend zu bieten.

Zum Beispiel Lara

Ganz nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“ wird Doreens Fjordstute Lara, 24, regelmäßig altersentsprechend bewegt. Sowohl auf dem Platz als auch bei Ausritten ist sie dabei sehr zuverlässig. Dies ist sicher ein großer Vorteil älterer Pferde: Erfahrung. Jungen Pferden dienen sie im Gelände als Ruhepol, und auch im Umgang mit Kindern sind viele alten Lehrmeister ideal. Laras regelmäßige Bewegung ist sehr wichtig, vor allem zum Erhalt der Muskulatur und Beweglichkeit,

aber natürlich auch, damit sie eine Aufgabe hat. Man sollte vor allem für die Aufwärmphase mehr Zeit einplanen: Es dauert etwa 20 Minuten, bis sich die gallertartige Gelenkflüssigkeit verflüssigt hat und die Gelenke vor Abrieb und Entzündungen schützen kann. Bei nasskalter Witterung nutzt Doreen gern die Wärme eines Dinkelspelzkissens auf Laras Rücken, um dort Muskulatur und Faszien zu lockern. Ältere Pferde können trotz Zahnpflege oft allmählich schlechter kauen und verdauen. Die Fütterung muss

entsprechend angepasst werden.

Doreens Tipp für den Fellwechsel: Mariendistelöl, das die Leber unterstützt.

Zum Beispiel Zeus

Anetts Warmblut Zeus, über 28 Jahre alt, ist über die heißen Sommermonate sehr matt. Sie bewegt ihn dann nur eingeschränkt, möglichst morgens, wenn die Temperaturen noch angenehm sind. An heißen Tagen spritzt sie Zeus' Beine vorsichtig mit dem Wasserschlauch ab und lässt ihm dann in seiner überdachten Paddockbox seine Ruhe.

Termine

04. bis 06. Juni: Auszeit für die Seele. 02627 Nechern, Info-Tel.: 035876 41427

06. Juni: Gymnastizieren und Versammeln. 01723 Wilsdruff-Kaufbach, Info-Tel.: 035204 47477

10. bis 12. Juni: Kurs VFD-Eselkunde. 02627 Nechern, Info-Tel.: 035876 41427

12. bis 19. Juni: Kurs VFD-Fahrrerpass I. 02627 Nechern, Info-Tel.: 035876 41427

15. Juni, 22. Juli: Online Seminar „Selbstcoaching für Reiter bei Stress und Ängsten“. Info-Tel.: 0174 1606326

21. bis 23. Juni: Reitkurs mit Ute Holm. 01723 Wilsdruff-Kaufbach, Info-Tel.: 035204 47477

23. Juni: Online-Seminar „Persönlichkeitstypologie für Reiter“. Info-Tel.: 0174 1606326

11. Juli: Kurs Bodenarbeit. 01723 Wilsdruff-Kaufbach, Info-Tel.: 035204 47477

17. bis 18. Juli: Übungsleiter-Sichtung und Anerkennungsverfahren. 01623 Priesen, Info-Tel.: 01522-3437275

22. August: Vorbereitung auf die Gelassenheitsprüfung. 01723 Wilsdruff-Kaufbach, Info-Tel.: 035204 47477





Geschäftsstelle:
Twedge 2, 39343 Hakenstedt
geschaeftsstelle
@vfd-sachsen-anhalt.de

**Schon seit einem halben
Jahrhundert gehören die
Pferde zur Europaschule in
Halberstadt.**

Foto: Spitzbarth

Wo Pferde Schule machen

Verantwortung wird groß geschrieben

An der Europaschule in Halberstadt gibt es seit einem halben Jahrhundert Pferde. Die Institution hat nicht nur eine Reitschule, sondern betreibt auch eine eigene Zucht. Emelie Spitzbarth, zweite Jugendwartin des VFD-Landesverbands, absolviert derzeit ihr freiwilliges Jahr hier an der Europaschule „Am Gröpertor“ von Halberstadt.

Die Europaschule, bei den Einheimischen liebevoll die „Ponyschule“ genannt, pflegt die Pferdezucht als Teil ihrer Geschichte und als Institution in Halberstadt, die sich größter Bekanntheit erfreut und die Identität der Schule prägt. Alles begann 1964 mit dem Kauf von Shetlandpony Fanni. Aus der anfänglichen Ponyzucht wurde 1977 eine reine Haflingerzucht, die bis heute Bestand hat. Viele der Schülerinnen und Schüler lernen im Laufe ihrer Schulzeit

die Pferdezucht kennen. Nicht nur ums Reiten oder Voltigieren geht es, sondern vor allem lernen die jungen Menschen, Verantwortung zu übernehmen und sich um die Belange der Tiere zu kümmern.

Schülerfirma zeigt großen Einsatz

Die immer schwieriger werdenden Bedingungen fordern stets neue Ideen und kreatives Denken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den Fortbestand der über 50-jährigen Tradition der Pferdezucht und das damit verbundene Privileg für die Schülerinnen und Schüler, mit Tieren arbeiten zu können, zu erhalten. Kremserfahrten werden angeboten und Zuchtschauen durchgeführt, jedoch ist die Schule auf Spenden und Zuschüsse angewiesen, um die Pferdezucht weiterführen zu können.

Die Schülerfirma „Hugo & Friends Company“ kooperiert mit der Pferdezucht und hat sich die Berufsorientierung der Kinder und Jugendlichen zum Schwerpunkt gesetzt. 2018 wurde die Schülerfirma mit dem Demografiepreis des Landes Sachsen-Anhalt für ihre hervorragende Nachwuchsförderung ausgezeichnet und aufgrund der hohen Einsatzbereitschaft der Mitglieder für den deutschlandweiten Engagementpreis 2019 nominiert.

Wir freuen uns sehr, dass unsere Jugendwartin viele interessante Impulse mitnehmen und unseren Verein mit der Schule vernetzen kann. Die Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft, auch in der VFD. Wer mehr über die Schule und die Pferdezucht erfahren möchte, kann hier weiterstöbern: www.europaschule-groepertor.de.

Die Haferhorde

Eine Märchenaufführung mit der Haferhorde? Schoko hört wohl nicht richtig! Was denken sich Lotte und ihre Zweibeinerfreunde bloß dabei? Ein märchenhaftes Ponyabenteuer aus der Feder von Haferhorde-Autorin Suza Kolb – wir freuen uns auf gleich zwei Lesungen mit Suza Kolb im kommenden Herbst. Aktuelle Termine auf www.VFDnet.de.

Termine

12. bis 13. Juni: Vorbereitung des Pferdes auf das Einfahren, Bodenarbeitskurs Kutsche fahren. 39517 Blätz, Info-Tel.: 0176 20158503

15. August: Prüfungen Junior III und Geländereiter. 39619 Arendsee-Ziemendorf, Info-Tel.: 0170 8621712

18. bis 22. August: 11. Reiter- und Fahrerlager. 39619 Arendsee-Ziemendorf, Info-Tel.: 0170 8621712

Presse und Geschäftsstelle:
Carolin Mohr
Damaschkestraße 20,
98634 Wasungen
presse@vfd-thueringen.de

**Melanie Dänner mit ihrem
Pony-Tandem bei der Oster-
challenge.**

Foto: Dänner

Challenge Gespannfahren

Von Osterhasen, Horrorshows und Käfer Karl

Da aufgrund der Pandemie-Lage im Jahr 2020 für die Fahrer keine einzige Veranstaltung stattfinden konnte, haben sich Katrin Dänner und ihre Tochter ein ganz tolle Challenge ausgedacht. Unter dem Titel „Gespannfahrer Osterchallenge“ waren alle Fahrer, die dazu Lust hatten, aufgerufen, zuhause einen kleinen Hindernisparcours aufzubauen, ihn abzufahren und von einer außen stehenden Person die Zeit messen zu lassen.

Damit das Ganze zudem aufheitert in dieser tristen Zeit, sollten sich die Fahrer noch etwas einfallen lassen, das in Richtung einer Kür geht: Musik, Kostüme – alles war erlaubt.

Fahrer und Fahrerinnen zwischen 15 und 55 Jahren hatten sich in die Teilnehmerliste eingeschrieben. Gewertet wurde in den Kategorien Einspanner

Pony, Zweispänner Pony, Einspanner Großpferd, Zweispänner Großpferd und Jugend. Sogar eine ungewöhnliche Tandem-Anspannung gab es.

Jeder Fahrer konnte seine Fahrt so oft wiederholen, wie er wollte, denn nur fehlerfreie Fahrten wurden gezählt. Wenn der Fahrer zufrieden mit seiner Leistung war, wurde das aufgezeichnete Video in eine Whats App-Gruppe geschickt.

Gewertet wurde wie in einer Kür in zwei Teilen: Note A für die Zeit und Note B für die künstlerische Ausgestaltung mit Blick auf Kostüm, Musik, Fahrstil und anderes mehr. In jeder Kategorie gab es jeweils einen Sieger und einen oder zwei Platzierte. Dank großzügiger Sponsoren erhielten die Sieger jeweils einen Pokal und einen Sack Futter, die Platzierten eine Flasche Sekt oder

Eierlikör. Für die Jugend gab es natürlich alkoholfreies, und auch die Beifahrer erhielten ein Präsent – das es allerdings noch zu vergeben gilt: Um alle Preise nun auch an den Mann oder die Frau bringen und mit Siegern und Platzierten auf die Leistung anstoßen zu können, warten alle auf bessere Zeiten. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Sieger und Platzierte

Aus Stil- und Zeitwertung wurde eine Gesamtwertung errechnet:

Jugendprüfung: 1. Platz Team „Osterhase“ Samira Dressler

(Doppel-) Einspanner Pony: 1. Platz Team „Anno heute vor hundert Jahren“ Melanie Dänner

Einspanner Großpferd: 1. Platz Team „Käfer Karl“ Tanja Peter, 2. Platz Team

„Ben Hur“ René Hartung, 3. Platz Team „Der vorsichtige Anfänger“ Marion Brandt

Zweispänner Pony: 1. Platz Team „Ab geht die Post“ Aline Brassel

Zweispänner Großpferd: 1. Platz Team „Die Horrorshow“ Peter Kallenbach

Termine

05. Juni: Brandschutz-
helferausbildung für
Pferdebetriebe. 98547
Christes, Info-Tel.: 0171
6087034

12. Juni: Bodenarbeit. 98547
Christes, Info-Tel.: 0171
6087034

14. Juni: Longieren I,
teilweise online. 98547
Christes, Info-Tel.: 0171
6087034

19. bis 20. Juni: ARPO
Prüfung. 98547 Christes,
Info-Tel.: 0171 6087034

17. bis 18. Juli: ARPO
Prüfung. 98547 Christes,
Info-Tel.: 0171 6087034

Martin Haller
office.haller@gmail.com

Verein ProPferd
office@propferd.at

Sabine Dell'mour (VOER)
office@therapiereiten.at

Die Ländlichen
Cornelia Sonnleithner
office@dielaendlichen.at

Dick und Dalli sind längst erwachsen – aber reiten noch immer begeistert durch die Natur.
Foto: VFD Saar/Boca

Lebt Immenhof noch?

Die Kluft zwischen Naturerlebnis und Big Business

VON MARTIN HALLER

Nicht wenige werden sich noch an die Immenhof-Filmserie erinnern, die dem geistigen Fundus von VFD-Gründerin Ursula Bruns entsprang. Da ritten die kessen Mädels Dick und Dalli auf ihren herzigen Ponys durch den norddeutschen Wald und zogen mit 1 PS die abgesoffene Karre des reichen Onkels aus dem Dreck. Was für ein Spaß! Inzwischen sind über 60 Jahre ins Land gezogen, und der Pferdesport hat einen Imagewechsel durchgemacht. Dick und Dalli sind zwar immer noch in der Pubertät und reiten auch noch, aber sie haben heute zumeist andere Vorstellungen und Ideale. Woran liegt's? Nun, zuerst einmal am Lauf der Zeit, denn was vorgestern noch ein romantisches Naturerlebnis für Freizeitreiter war,

mutierte gestern zum Breitensport und ist heute Big Business. Es ist grenzenlos naiv zu glauben, dass in einem milliardenschweren Wirtschaftssektor mit Glacé-Handschuhen gearbeitet wird. Haben wir nie am Abreitplatz den rüden Einsatz von Sporen, Gerte und Hilfszügeln gesehen? Haben wir nicht gewusst, dass Turnier- und Rennpferde viel zu früh zugeritten und körperlich verschlissen werden? Haben wir nicht stillschweigend akzeptiert, dass es das Pferd als Tiergattung nicht mehr gäbe, wenn man damit nicht Sport treiben könnte, zum Teil sehr harten Sport? Der Reitsport hat sich in einigen Segmenten dem unbedingten Leistungsgedanken verschrieben. Eine nicht zu unterschätzende Gruppe jedoch ist noch immer damit zufrieden, durch den Wald zu

traben und mit ihren Pferden zu flüstern, zu tanzen – auf oft hohem Niveau – oder schlichtweg eine tolle Freizeit zu haben. Statistisch stellen sie sogar die große schweigende Mehrheit. Die dagegen breit bekannten Meinungsträger und medialen Leitfiguren kämpfen um Pokale und Medaillen, und das nicht immer mit feinen Mitteln. Vorbilder allerdings entstehen erst durch ihre Nachahmer! Das alles soll und darf keine Rechtfertigung, nicht einmal eine Erklärung für tierquälerische Praktiken sein. Man muss der Realität ins Auge schauen und zugeben, dass es seit Jahrzehnten an den Verbänden, ihren Richtern, den Trainern und den Tierärzten liegt, jegliche falsche Behandlung des Pferdes zu unterbinden. Sie tun es jedoch nicht ausreichend! Als Xenophon schrieb, dass

das Pferd durch seine Ausbildung unter dem Reiter schöner und stolzer werden müsse, andernfalls man etwas falsch macht, setzte er den unverrückbaren Grundsatz und das Wesen der klassischen, guten Reiterei fest. Als großer Humanist und Philosoph legte er allen nachfolgenden Generationen die Latte sehr hoch. War ich früher selbst auf Turnieren, in Rennen und Prüfungen aktiv, so kann mich heute nur ein schöner Geländeritt oder eine konzentrierte Dressurstunde in den Sattel locken. Ich reite für mich und für das Pferd, zur Freude oder Perfektion, nicht um Blech und bunte Bänder. So wie inzwischen immer mehr Reiter: Diese sind die legitimen Erben des alten Griechen, ihnen gebührt seitens aller Verbände die größtmögliche Unterstützung!

Geschäftsstelle und Presse:
Evi Riffesser
Garnellenweg 15 A
39052 Kaltern, Bozen
Mail: info@vfs.it

*Inzwischen ist auch wieder
Reitunterricht erlaubt wie hier
bei Ausbilder Jean Marc Poisson.*

Foto: Poisson

Aktuelles aus der VFS

Neuer Vorstand, viele Pläne

Auch in Zeiten der Pandemie steht das Vereinsleben in Südtirol nicht still. Erst im Februar wurde bei der Vollversammlung der VFS ein neuer Vorstand gewählt, der nun mit frischer Motivation voranschreitet und große Pläne hat.

Das Internet ermöglicht es, neue Wege zu gehen, und so wird situationsbedingt immer mehr auf Online-Schulungen gesetzt, um neues Wissen zu erlangen, das jeder für sich praktisch umsetzen kann. Da das Lernen direkt am Pferd dennoch unersetzlich ist, läuft seit Ende des Lockdowns auch der Reitunterricht innerhalb des Landes wieder.

Übungsleiter-Ausbildung

Ein großes Anliegen ist die Ausbildung neuer Übungsleiter, damit in Südtirol bald wieder mehr pferdebegeis-

terte Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit haben, das Reiten auf pferdegerechte Art und Weise im Sinne der VFD und VFS zu erlernen. Aus diesem Grund wird ab Herbst ein Übungsleiterkurs mit Referenten aus Südtirol und Deutschland angeboten.

Die Sichtungen können im Falle von coronabedingten Einschränkungen auch online vorgenommen werden. Sportwartin Johanna Ellmayr kümmert sich, unter der Leitung und Verantwortung von Irmgard Georg, um die Organisation des Kurses. Interessierte wenden sich an info@vfs.it oder sportwart@vfs.it.

Weiterbildungs-Angebote

Ganz im Sinne des Lernwillens stehen auch die verschiedenen Weiterbildungen, die 2021 in Südtirol

angeboten werden. Ob als Teilnehmer oder als Zuschauer, interessierten Pferdefreunden bieten sich spannende Gelegenheiten zur Weiterbildung, die sich nicht nur auf einen Themenbereich beschränken. Zwischen klassischem Reitunterricht, Horsemanship, Sitzschulungen oder pädagogischen Konzepten für den Unterricht mit Kindern ist für jeden etwas dabei. Bei Interesse einfach mailen an: sportwart@vfs.it.

VFS auf allen Plattformen

Um Transparenz zu gewährleisten und die Kontaktaufnahme für alle Mitglieder (und all jene, die es gerne werden möchten) zu erleichtern, wurde die Internetseite der VFS überholt und nach einer kurzen Offline-Phase wieder online gestellt. Auch auf Social-Media-Kanälen wie Face-

book und Instagram kann das aktuelle Vereinsleben mitverfolgt, können Kontakte geknüpft und Ideen eingebracht werden. Zurzeit läuft eine Mitgliederumfrage, bei der alle Mitglieder ihre Wünsche für zukünftige Aktivitäten äußern können. Näheres auf www.VFS.it.

Pferdefreundliche Gaststätten

Die Plakette „pferdefreundliche Gaststätte“ wird auch in diesem Jahr vergeben.



Gesucht: Pferdefreundliche Gaststätten. Foto: Georg

Unzählige
Angebote in ganz
Deutschland rund um
den individuellen
Urlaub mit Pferd
entdecken!



**Reiten zwischen
Main und Donau**
Am Kirchberg 4
91598 Colmburg

Ansprechpartner:

Elfi Fraunholz
Telefon: 09851 21 89
info@reiten-franken.de

**wanderreiten-
franken.de**



LANDURLAUB
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock

Ansprechpartner:

Maria Freuck
Telefon: 0381 4030 500
reiten@auf-nach-mv.de

**auf-nach-mv.de/
reiten**

**PFERDELAND
BRANDENBURG**



pro agro e.V.
Gartenstraße 1-3
14621 Schönwalde / Glien

Ansprechpartner:

Julia Steinhäuser
Telefon: 033230 20 77 24
steinhaeuser@proagro.de

**pferdeland-
brandenburg.de**



MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.

**PFERDEREGION
MÜNSTERLAND**

Münsterland e.V.
Airportallee 1
48268 Greven

Ansprechpartner:

Anja C. Lehnert
Telefon: 02571 94 93 60
lehnert@muensterland.com

**pferdere-
gion-muensterland.de**

Weitere Infos und Angebote zu jeder Region finden Sie im Überblick unter www.deutschlandzupferd.de

Urlaub mit Pferden

Der Pferdeterminismus ist ein facettenreicher Markt rund um das Pferd und bietet enorme Wachstumschancen, insbesondere für den ländlichen Raum. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Deutschland zu Pferd bildet DEN Schulterschluss zwischen den bislang getrennten Welten des Sports, des Freizeitreitens und der Vielfalt der touristischen Angebote.

Für Urlauber und Pferdeinteressierte zum Pferdeterminismus in Deutschland gibt es nun eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle. Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Deutschland zu Pferd e.V.“ stärkt gemeinsam mit ihren Mitgliedern aus ganz Deutschland den Pferdeterminismus für und in Deutschland. Wissen Sie, was der Unterschied zwischen Ausritten und Wanderreiten ist?

Haben Sie schon einmal mit Pferden geflüstert? Wollen Ihre Kinder seit Jahren Kinderreitferien machen? Möchten Sie das Reiten und Kutsche fahren von der Pike bis zur Profi-Klasse, klassisch englisch oder Westernreiten erlernen oder verbessern? Sie sind im Urlaub und wollen eine Pferdeveranstaltung besuchen?

Durchwühlen Sie nicht hunderte von Webseiten – schauen Sie unter www.deutschlandzupferd.de. Wählen Sie eine Region, eine Urlaubswelt, eine Veranstaltung und erfahren Sie alles Wissenswerte mit ein paar Klicks. Wir wünschen Ihnen viel Freude am Pferdeterminismus.



www.deutschlandzupferd.de



EIFEL ZU PFERD

Eifel zu Pferd e.V.
Dackscheid 1
54619 Großkampenberg

Ansprechpartner

Rolf Roßbach
Telefon: 06559 93051
vorstand@eifelzupferd.de

eifelzupferd.de



**Wanderreiten
im Naturpark
Südschwarzwald e.V.**
Im Weidfeld 1
78199 Bräunlingen

Ansprechpartner

Mathias Häberli
Telefon: 0771 929 495 64
m.h.@girenhof.de

wanderreiten-im-naturpark-suedschwarzwald.de



Geliebt und missbraucht
Pferd und Natur im Fokus
Ein überwiegend
antisches Leinwand
herausgegeben von Hans Brindel

- ➔ Pferd und Mensch
- ➔ Das Pferd in Kunst und Kultur
- ➔ Tierschutz und Tierrecht
- ➔ Pferd und Natur
- ➔ Jetzt bestellen bei:

VFD-Geschäftsstelle,
Tel. 04243 942404,
Mail: vfd@vfdnet.de



Routen planen?
Wanderreiten lernen?
Karte und Kompass einsetzen?
Gleichgesinnte Wanderreiter finden?

www.VFDnet.de

An geführten Ritten teilnehmen?
Selbst Rittführer werden?
VFD-Ausbilder werden?
Gutes Reiten lehren?

Anzeigenwerbung in der *Pferd & Freizeit*:
Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH
Mail: reate.arenz@heider-medien.de ♦ Tel. 02202 9540-335



BENSE & EICKE
Jetzt im neuen Design!
must haves
für deine Putzkiste

NATURAL HUFÖL
STARFINISH
PferdeDEO
LEATHER CLEANER

www.bense-eicke.de



IBERO BAROCK
Ein Sattel aus klassischer Tradition

- ✓ ideal für Kleinpferde, Ponys, Araber
- ✓ viel Wirbelsäulenfreiheit
- ✓ hohe Beinfreiheit
- ✓ Anpassung vor Ort

Extra bequemer Sitz auch für lange Ausritte

www.iberosattel.de info@iberosattel.de Tel.: +49 (0)9179 964 117



HAAS Heubar 250L
€ 167²¹ netto
199 € brutto

HAAS Pferdesport

HAAS Thermo-Guard 250 L
hält das Wasser im Sommer kalt, frostsicher
zu jedem Netz 2 Mini Transport-Krippen
GRATIS dazu

€ 575 netto
684²⁵ brutto
Art.-Nr. 22360

Schützt im Sommer vor Insekten und Verunreinigungen, hält das Wasser schön kühl.

aus UV-beständigem, lebensmittelechtem HDPE, das Wasser ist vor Sonne, Kälte und Laub geschützt, Frostschutz bis -15°C durch doppelwandiges System, mit Polyethylen-Schaumstofffüllung, Behälter ist durch eine schwimmende Abdeckung verschlossen, Ø 65 cm, 100,5 cm hoch, 180 Liter Nutzwassermenge

HAAS Pferdesport
Friedrich W. Haas GmbH
Sternstr. 6, 51588 Nümbrecht
Tel. 02291/909470
aktion@haas-pferdesport.de
www.haas-pferdesport.de

HAAS Softstangen 4er Set
€ 116⁰⁰ netto
139 € brutto
99196-541



Maridil®
...makes your horse fit and you happy!

Esparssette mit Mariendistelöl

Getreidefreies Kraftfutter und vieles andere mehr

- ✓ zum schnellen Muskelaufbau
- ✓ stabilisiert den Magen-Darm-Trakt
- ✓ wirkt Blähungen entgegen
- ✓ bewährt bei Kotwasser
- ✓ unterstützt die Leberfunktion
- ✓ für gesunde Haut und Hufe
- ✓ zur Aufwertung der Ration
- ✓ auch zur Trockenfütterung geeignet

Kontakt: info@maridil.de
www.maridil-shop.de